The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 346 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 21. Dezember 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 303

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Der Weltfriedenskongreß und seine Hoffnungen. — Bundessenator erkrankt. — Der Traum der Mutter. — Deutliche Sprache mit Mexiko. — Roosevelts Reformer schmählich blamirt. — Deutschlands Lob von Konsuln gesungen. — Untersuchung der Säuglingssterblichkeit.

Washington, 21. Dezember. Der Nationalkongreß für schiedsgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen Völkern hat heute Joseph H. Choate von New York zum Präsidenten und J. G. Schmidlapp von Cincinnati zum Schatzmeister gewählt. Prof. Reinsch von der Universität Wiskonsin, im letzten Jahre Austauschprofessor in Berlin, führte in einem Vortrage heute aus, daß der Staat unter dem Völkerrecht verantwortlich sei für Verletzungen, welche in seinem Gebiet Angehörige anderer Völker erleiden. Das sei auch der Standpunkt der Ver. Staaten hinsichtlich ihrer eigenen Bürger gewesen, nicht aber hinsichtlich der Bürger eines anderen Landes. Henry McFarland meinte, daß die Aufklärung der Massen und nicht große stehende Heere und große Kriegsflotten die beste Friedensgewähr seien; ein Weltgericht, dem alle Völker alle ihre Streitfragen vorlegen müßten, bilde die Lösung der Frage.

Der im Bundesdienst stehende Kupferstecher Stickney hat eine Maschine erfunden, welche Briefmarken druckt, mit Klebstoff bestreicht, trocknet, schneidet und aufrollt. Die Maschine wird von der Postverwaltung eingeführt werden, da sie große Ersparnisse ermöglicht.

Bundessenator Overman von Nordkarolina hat sich heute wegen einer leichten Blinddarmentzündung ins Hospital begeben.

Ihr vier Monate altes Kind hatte eine jetzt verheiratete Frau in Chicago, angeblich Owens geheißen, Frau Gertie Wallace hier zur Erziehung übergeben. Diese hatte das Kind vernachlässigt und stand deshalb heute vor Jugendrichter Delacey. Plötzlich stürmte die Mutter herein. Ein Traum, daß ihr Kind verkomme, hatte sie hergeführt; dem Richter erzählte sie unter vier Augen die Wahrheit, und er übergab ihr das Kind. Sie will es mit nach Chicago nehmen.

Die vom Präsidenten vollzogene Begnadigung des einstigen Bundesdistriktsanwalts Hall von Oregon wird damit begründet, daß Hall unschuldig sei. Der Präsident hatte den Fall durch zwei Anwälte genau prüfen lassen. Hall erklärt jetzt in Portland, Ore., folgendes: „Vor acht Jahren hatte ich insgeheim die Erhebung von Anklagen gegen den Puter-McKinley'schen Landgaunerring erwirkt, und Francis J. Heney (der dadurch berühmt gewordene Anwalt) hatte ihre Ueberführung durchgesetzt. Infolge von Drohungen legte Puter ein sogenanntes Geständniß ab. Bald darauf sagte Heney zu mir: „Habe Schuldbeweise gegen Binger Hermann und kann den alten (Senator) Mitchell beschmutzen, besitze aber noch nicht genügend Beweise zur Ueberführung." Ich antwortete ihm: „Herr Heney, so lange ich dieses Amt bekleide, kann es nicht zur Beschimpfung irgend eines Mannes ohne vollgiltige Schuldbeweise benützt werden." Heney erwirkte dann Anklagen gegen Mitchell und telegraphirte an Herrn Roosevelt, den Präsidenten: „Absolut notwendig, um Hermann und Mitchell zu überführen, daß John Hall abgesetzt wird." Sofort wies Roosevelt Generalanwalt Moody an, mich abzusetzen. Es geschah unter dem Vorwande, ich sei mit W. W. Siewer im Bunde, denn ich hätte gegen diesen wegen Einzäunung von Regierungsland nur ein Zivil- und kein Strafverfahren erhoben. Ich hatte das Recht dazu. Heney wurde mein Nachfolger, und dieser hat mich überführen lassen durch Geschworene, welche von W. J. Burns und seinen Geheimpolizisten ausgewählt worden waren."

Schatzamtssekretär MacVeagh hat die Strafzollverfügung gegen deutsches Mehl und deutsche Spließerbsen abermals aufgehoben, nachdem der deutsche Botschafter ihm mitgeteilt hatte, daß Deutschland den Zoll auf dort nur gelagerte und wieder ausgeführte Erbsen wieder aufgehoben hat.

Das Staatsdepartement geht sehr vorsichtig in der Abfassung seiner „Note" an die mexikanische Regierung vor, in welcher letzterer besserer Schutz von Amerikanern und deren Eigentum nahegelegt wird, da die Klagen von Amerikanern sich häufen, namentlich über Zwangszahlungen an Rebellen. Traeger, Leiter einer Minengesellschaft in Mexiko, klagt, daß die wichtigen Minenstädte Zacualpan und Sultepec ganz schutzlos seien, ihm seien $5000 abgefordert und ein anderer Minenleiter gefangen gesetzt worden, bis für ihn $15,000 Lösegeld bezahlt worden seien. Die Note soll sehr höflich, aber auch sehr kräftig werden.

Die in Deutschland tätigen Konsuln haben dem Staatsdepartement in amtlichen Berichten ausführliche Mitteilungen über das Schulwesen, Fortbildungs- und Handelsschulen, gemacht. Die Fortbildungsschulen in Breslau werden als die besten geschildert; sie waren im letzten Jahr von 11,000 Schülern besucht; im nächsten Frühjahr wird der Schulzwang für diese Anstalten auch auf weibliche Arbeiter in Schneider-, Putzmacher-, Friseur- und photographischen Geschäften ausgedehnt werden.

Frl. Julia Lathrop, Leiterin des Kinderbüros des Handels- und Arbeitsamtes, läßt zuerst die Kindersterblichkeit untersuchen, und zwar in Michigan, Pennsylvanien und den Neuenglandstaaten. Es ist nachgewiesen worden, daß in Armenvierteln einer Stadt 373 von je 1000 Kindern unter einem Jahr sterben, in den Wohnvierteln der Wohlhabenden in der gleichen Stadt 156 von je 1000. Die Säuglingssterblichkeit kann, nach Ansicht von Fachgelehrten, um die Hälfte vermindert werden. Weibliche Angestellte des Büros werden in den genannten Staaten jede Mutter eines Kindes von unter einem Jahre besuchen und rechnen auf die freiwillige Mitarbeit aller Mütter. In kleinen Städten soll die Arbeit begonnen und das Ergebniß für jedes Gemeinwesen besonders studirt werden.

Das Jahrbuch der Flotte ist erschienen und bestätigt, daß England die erste, Deutschland die zweite, die Ver. Staaten die dritte, Frankreich die vierte, Japan die fünfte, Rußland die sechste, Italien die siebente und Oesterreich-Ungarn die achte Flottenmacht ist. England hat 66 Schlachtschiffe und 45 Panzerkreuzer im Gesammttonnengehalt von 1,818,850, Deutschland 37 und 45, 827,725; Ver. Staaten 38 und 11, 787,591 T.; Frankreich 29 und 21, 704,044 T.; Rußland und Italien sind an Schiffen gleich stark, 25, die russischen haben 80,000 T. mehr; die schwarzgelbe Monarchie hat 13 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer, 172,500 Tonnengehalt.

Distriktsoberrichter Anderson hat entschieden, daß die 5000 freien Cherokesen gleichen Anspruch haben wie ihre Vollblutstammesgenossen bei der Aufteilung des Cherokesenlandes; erstere sind Nachkommen von Sklaven von Cherokesen, Mischlinge von Indianern und Negern. Ihr Anteil wird auf 5 bis 50 Millionen Dollars bewertet.

Präsident Taft schloß eine Rede in St. Augustine, Fla., gestern Abend mit den Worten: „Ich beglückwünsche Sie, meine Freunde, zu der Aussicht, daß unter der kommenden Landesverwaltung Süd und Nord enger zusammengebracht werden mögen und der Süden naturgemäß einen größeren Einfluß haben wird infolge des Sieges der demokratischen Partei." Vor seiner Abreise nach der Kanalzone erklärte er in Jacksonville, Fla., daß der Zweck seiner Reise sei, durch eigene Untersuchung festzustellen, ob auf der Panamakanalzone die Selbstverwaltung eingeführt werden kann. Ist dies der Fall, so wird er sie sofort einrichten.

In der lang erwarteten Klage der Bundesregierung auf Wiedererlangung von 45,726 Acres mineralhaltigem Land im County Fresno und in anderen Counties in Kalifornien im Gesamtwerte von $750,000,000 gegen die Südpazifikbahn und zwölf Töchtergesellschaften, welche jetzt in Los Angeles eingereicht worden ist und der andere Klagen folgen sollen, wird die Südpazifikbahngesellschaft bezichtigt, sich durch betrügerische Angaben das Land vom Kongreß verschafft zu haben, indem sie die Tatsache verheimlichte, daß es mineralhaltiges Land sei, welches unter einem 1866 erlassenen Gesetz nicht ohne Weiteres an Privatinteressen abgetreten werden darf. Das Land, welches reiche Oelquellen enthält, ist seit 1895 ausgebeutet worden. Der Besitztitel, um dessen Widerruf der Prozeß geführt wird, wurde 1894 ausgestellt.

Der Hakenwurm.

Zwei Drittel aller Menschen in Kentuckyer Gebirgscounty damit behaftet.

Lexington, Ky., 21. Dez. Die vom Rockefeller-Institut in New York nach Kentucky gesandte Kommission, welche den Hakenwurm und Mittel zu dessen Vernichtung studiren soll, hat im County Breathitt 1785 Personen untersucht. Von diesen hatten 1263 die Wurmkrankheit. Wenn das Verhältniß in den anderen Gebirgscounties des Staates, wo der Hakenwurm hauptsächlich vorkommt, das Gleiche ist, so ist die Zahl der Kranken rund 30,000. In manchen Schulen litten alle Kinder daran.

„Volksstimme".

Denver, Kolo., 21. Dez. Die Abstimmung über die Verfassungszusätze, laut heute beendiger Zählung, war:

Prohibition: dafür 76,905; dagegen 116,743.

Kommission für Nutzbarkeiten: dafür 30,347; dagegen 63,995.

Rückruf von erwählten Beamten: dafür 56,552; dagegen 39,471.

Kopflose Stimmzettel: dafür 43,173; dagegen 39,569.

Rückruf gerichtlicher Entscheidungen: dafür 55,326; dagegen 40,921.

Achtstundenarbeitsgesetz für Frauen: dafür 108,882; dagegen 32,032.

Gericht für Nutzbarkeiten: dafür 27,541; dagegen 51,947.

Mütterpensionen: dafür 82,189; dagegen 37,861.

Ausland.

Vom König empfangen.

Friedensbevollmächtigte besuchten heute den Buckinghampalast und setzten dann Beratungen fort. — Wiener Regierung verdächtigt. — Bedeutsame Worte des bulgarischen Königs.

London, 21. Dez. Die Friedensbevollmächtigten der Balkanstaaten u. der Türkei wurden heute Vormittag, nach Staaten, vom König George im Buckinghampalast empfangen und nahmen dann im St. Jamespalast ihre Verhandlungen wieder auf. Der Monarch äußerte Allen gegenüber die Hoffnung auf den Erfolg der Verhandlungen.

Dadurch, daß die Botschafter der Großmächte sich auf die Autonomie Albaniens und einen Zugang Serbiens über eine neutrale Bahn nach einem Handelshafen am Adriatischen Meere geeinigt haben, ist die Gefahr eines europäischen Krieges beträchtlich vermindert worden. Die Presse aller Länder versichert übereinstimmend, daß damit die größte Krisis überwunden sei. Serbien hat sich damit einverstanden erklärt. „Gerüchtweise" verlautet, Oesterreich-Ungarns Rüstungen und Politik bezweckten, Serbien in ein Abhängigkeitsverhältniß zu bringen und seine Heeresstärke zu beschränken.

Die türkischen Bevollmächtigten legten in der heutigen Sitzung ihre Vollmacht vor, mit den Vertretern Griechenlands unter der Bedingung zu verhandeln, daß Lebensmittel nach Adrianopel geschafft werden dürfen. Darüber wurde noch keine Einigung erzielt und die Sitzung bis Montag Nachmittag vertagt. Die Vertreter der Balkanstaaten versichern, daß die Sache im Waffenstillstandsabkommen erledigt worden sei. Sie haben sich an ihre Regierungen um Anweisungen gewendet.

Wien, 21. Dezember. Königin Olga von Griechenland beabsichtigt, die auf dem Berg Athos, achtzig Meilen südlich von Saloniki, gelegenen 21 Klöster, eine große Ansiedelung, zu besuchen. Seit fünfzehn Jahrhunderten ist keine Frau dort zugelassen worden, unter einer strengen Klosteregel, die sich auf die Ueberlieferung stützt, daß die Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus den Berg besucht habe. Als dann die Klöster gebaut wurden, wurde die erwähnte Regel erlassen, die auch in vielen anderen Klöstern besteht. Die türkische Regierung hatte die Klöstergemeinschaft nie behelligt. Es wohnen auf dem Berge 1500 Mönche, viele als Einsiedler in Grotten. Im Mittelalter waren die Klöster der Mittelpunkt der griechischen Theologie und Wissenschaft.

Ein Blatt in Neapel läßt sich von seinem hiesigen Vertreter melden, daß, falls die Friedensverhandlungen in London sich zerschlagen, Oesterreich-Ungarn sofort zwei Armeekorps in Serbien und Mazedonien einrücken lassen und der Türkei zu Hilfe kommen wird. Die Nachricht wird hier als unbegründet bezeichnet.

Sofia, 21. Dez. König Ferdinand hat heute einen Befehl an das Heer erlassen, in dem er den Truppen seine Dankbarkeit ausspricht und sagt, daß durch den Waffenstillstand der erste Abschnitt des Krieges mit der Türkei zu Ende gekommen ist. Dann beginnt er ein Loblied auf die Heldentaten des Heeres und schließt: Den gegenwärtigen Augenblick sollten Sie nützlich zu Vorbereitungen für künftige Anstrengungen verwenden; ich habe keinen Zweifel, daß Sie Ihre Fahnen zu neuem und unvergänglichem Ruhm führen werden." Man erachtet das als einen Wink nach Konstantinopel, daß Bulgarien bereit ist, seine eigenen Friedensbedingungen zu stellen.

Paris, 21. Dez. Premier Poincaré äußerte sich in einer Rede heute sehr erfreut über die Friedensaussichten. Sollten die Pforte und die Balkanstaaten sich nicht einigen können, so würden die Großmächte sofort zu vermitteln versuchen.

Albanien soll unter den Schutz der Großmächte gestellt werden.

Prinzessin Salm-Salm gestorben.

Aus dem ereignißreichen Leben einer mutigen Amerikanerin.

Karlsruhe, 21. Dez. Die Prinzessin Agnes Salm-Salm ist heute hier im Alter von 72 Jahren nach einem ereignißreichen Leben gestorben. Sie war die Tochter eines amerikanischen Oberßen, Le Clerq, und in Baltimore geboren. Sie wurde eine Schauspielerin und lernte 1862 in Washington den Prinzen Felix Salm-Salm kennen, der Jahre lang in deutschen und österreichischen Militärdiensten gewesen war und Präsident Lincoln seinen Degen angeboten hatte. Der Präsident ernannte ihm zum Offizier, und der Prinz heiratete nun die schöne Amerikanerin, zog aber gleich darauf in's Feld und machte den ganzen Krieg mit. Als Brigadegeneral nahm er seinen Abschied und kehrte mit seiner jungen Frau, welche als Krankenpflegerin den Krieg mitgemacht hatte, nach Deutschland zurück, trat in preußische Dienste und fiel 1870 bei Gravelotte. Seine Gattin war auch in diesem Kriege Krankenpflegerin und erhielt von König Wilhelm wegen ihrer Beweise von Tapferkeit das eiserne Kreuz. Im Jahre 1876 heiratete sie Mr. Chas. Heneage.

Unter furchtbarem Verdacht.

Vier Männer und vier Frauen in Untersuchungshaft.

Beteuern ihre Unschuld.

Werden für die Mörder des Juweliers Joseph H. Logue und für die sogenannten „Autobanditen" gehalten. — Gestohlenes Gut beschlagnahmt.

Unter dem furchtbaren Verdacht, sich an der gestern berichteten Ermordung des Juweliers Joseph H. Logue in seinem Geschäftszimmer im McVickers-Theatergebäude beteiligt zu haben, wurden um Mitternacht in ihrer Wohnung im Hause Nr. 4436 Clifton Avenue die angeblichen Erzuchthäusler Clyde Stratton und Frank Williams, ein gewisser Edward Hampton, seine angebliche Frau, eine Genossin, die sich Frau James Johnson nennt, und heute zwei Frauenzimmer und ein Angestellter der Wilson Garage, der ein Wagenführer Namens Wm. Duffy sein soll, verhaftet. Eines der heute dingfest gemachten Frauenzimmer wird für eine Schwester der angeblichen Frau Johnson gehalten.

In der Wohnung der gestern festgenommenen Personen fand man sechs mit mutmaßlich gestohlenem, aus Tafelsilber, Schmuck und Kleidern bestehendem Gut, angefüllte Handkoffer, die natürlich beschlagnahmt wurden. Nach eingehender Prüfung der Koffer fand man hinter dem inneren Leinenbezug fünf rohe Diamanten und goldene Ringe, aus denen die Steine herausgebrochen waren.

Hampton hatte etwa 50 Geschäftskarten, von denen mehrere blutbefleckt sind, bei sich. Die Karten lauten: „H. B. Hampton, Timber and Cultivated Lands, Raw Lands and Busineß Property For Sale or Exchange. Pelican Lake, Wis., Oneida Co."

Die Polizei in Pelican Lake ist telegraphisch um Auskunft über den dunklen Ehrenmann ersucht worden.

Ihr Schuldbuch belastet.

Stratton soll zweimal aus dem Ohioer Staatszuchthause ausgebrochen sein. Er wurde deshalb auf Weisung des Detektivehäuptlings Halpin einer eingehenden Leibesvisitation unterzogen. Und diese Vorsichtsmaßregel war keineswegs überflüssig, denn man fand, sorgfältig versteckt in seiner Kleidung, zwei feine Sägen und einen Nachschlüssel. Williams soll ein alter Zuchthausvogel und aus dem Wiskonsiner Staatszuchthaus in Waupun ausgebrochen sein.

Die heute verhafteten Frauenzimmer befinden sich in der Frauenabteilung der Wache an S. Clark Str. in strenger Haft. Eine der Frauen weigerte sich, irgend welche Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse zu machen. Der Wagenführer wurde verhaftet, nachdem man im Besitz der verhafteten angeblichen Verbrecher Quittungen der Garage über Kraftwagenfahrten und geliefertes Gasolin gefunden hatte. Er soll es auch gewesen sein, der die fünf gestern Abend Verhafteten nach der Hauptwache fuhr.

In der Zwickmühle

Dort wurden sie sogleich vom Detektivehäuptling Halpin ins Gebet genommen. Bis 4 Uhr heute Morgen dauerte das Kreuzverhör, ohne daß es dem gewandten Beamten gelungen wäre, die Angeschuldigten auf's Glatteis zu führen. Sie blieben bei ihrer ursprünglichen Behauptung, sich in Chicago keiner Gesetzesübertretung schuldig gemacht zu haben.

Heute Vormittag wurden die Häftlinge im Identifizirungsbüro photographirt und nach dem Bertillonsystem gemessen. Außerdem nahm man Abdrücke von ihren Fingern.

Gegen 10 Uhr erhielt Halpin von der Verwaltung des Zuchthauses in Columbus, Ohio, folgende Depesche: „Behalten Sie Clyde Stratton in Haft. Er ist aus dem Zuchthaus entwichen. Auf seine Wiederergreifung sind $50 Belohnung ausgesetzt.

Warteten vergeblich.

Um womöglich eines ihnen durch die Lappen gegangenen Spießgesellen der Häftlinge habhaft zu werden, brachten die Detektives Farley und Cooney die ganze Nacht in der Wohnung an Clifton Ave. zu. Sie warteten aber vergeblich auf ihn. Um sich die Zeit zu vertreiben, durchsuchten sie gründlich die Wohnung und fanden Dynamit, Nitroglycerin und Sprengkapseln, sowie Nachschlüssel, Dietriche, Schmucksachen und einen Stoff, der von Gaunern dazu verwendet wird, falschen Diamanten zeitweilig das Feuer echter Steine zu verleihen.

Ein Briefbogen mit dem Stempel „The St. James Hotel, Davenport, Ja.", den die Häscher auf einem Tische fanden, war mit Zeichnungen und Entwürfen von Schlüsseln bedeckt, die der Zeichner wahrscheinlich von einem Schlosser anfertigen zu lassen, beabsichtigt hatte. Alle diese Sachen sind beschlagnahmt worden.

Aus dem Verbrecherleben.

Die in Haft befindliche Frau Margaret oder Frau James Johnson lebte den Angaben der Polizei zufolge mit Larkin gemäß als Margaret Brittenstein mit Johnson in wilder Ehe, als dieser im November 1903 mit seinen Spießgesellen „Bad" Flynn, „Lefty" Fitzgerald und „Omaha Tommy" unter der Anklage verhaftet wurde, in Dover, Wis., einen Einbruch verübt und den Geldschrank gesprengt zu haben. Während die Gefangenen im Gefängniß zu Rochester, Wis., schmachteten, machte sich Margaret an den Gefängnißaufseher heran, betörte ihn und lockte ihn aus dem Gefängniß heraus. Noch während sie ihn in ihren Netzen gefesselt hielt, brach ein unter dem Spitznamen „Automobile Jim" bekannter Verbrecher in das Gefängniß ein und befreite Johnson.

Ehe er aber die Zellen der Spießgesellen des Johnson hatte öffnen können, kehrte der Gefangenwärter zurück. „Automobile Jim" wurde später in Memphis, Tenn., bei einem Einbruch überrumpelt und erschossen. Johnson fiel bald darauf der Polizei in Columbus in die Hände, wurde des Einbruchs überführt und zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe hat er abgesessen. Kürzlich wurde er in Milwaukee, Wis., wegen Raubes verurteilt und verbüßt zur Zeit die über ihn verhängte Strafhaft.

Arbeitete mit Bieneneifer.

Die Polizei arbeitet mit Bieneneifer, um das Geheimniß zu lichten, das Logues Tod umgibt. Wie Larkin behauptet, war der Ermordete vor zehn Jahren in eine unangenehme Geschichte verwickelt. Damals wurde einem New Yorker Handlungsreisenden eine Handtasche gestohlen, die mit wertvollem Schmuck gefüllt war. Ein Teil der Kleinodien sei bald darauf in Logues Besitz gefunden worden

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben nun, daß Logue mit Jemandem, der ihm gestohlenen Schmuck verkaufen wollte, vielleicht des Preises wegen in Streit geraten und kaltgemacht worden sei.

Fünfzehn Fingerabdrücke, die in Logues Geschäftszimmer gefunden wurden, sind vom Vorsteher des Identifizirungsbüros photographirt worden.

Wichtiger Fund.

Daß Stratton und seine mit ihm verhafteten Hausgenossen mit den sogenannten „Autobanditen" identisch sind, scheint kaum mehr einem Zweifel zu unterliegen. Denn in seiner Wohnung wurde heute ein „S" gezeichnetes Taschentuch gefunden, das dem, das einer der „Autobanditen" vor einem vor 8 Tagen von ihm und seinen Spießgesellen ausgeplünderten Laden verlor, so ähnlich ist, wie ein Ei dem andern.

Die Polizei glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß Hampton derselbe Bandit sei, der am 21. Mai 1908 Wilbur Salter, Nr. 5557 Prairie Ave., überfallen und beraubt hat. Der Räuber sei allerdings unter dem Namen Harry B. Howard gereist, was aber kein Beweis gegen die Richtigkeit der Annahme sei, da man Namen ja wie Kleider wechseln könne.

Salter und eine große Anzahl Opfer der „Autobanditen" sind ersucht worden, sich die Häftlinge anzusehen. Ein Straßenbahner hat schon von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht. Ob er in den Häftlingen einen oder mehrere seiner Angreifer wiedererkannt hat, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Halpin verließ heute Vormittag die Hauptwache unter dem Vorwande, sich nach Hause begeben zu müssen. Da aber der Detektive Egan ihn begleitete, mutmaßt man, daß er auf eigene Faust irgend ein in Verbindung mit der Untersuchung ihm zu Ohren gekommenes Gerücht „aufarbeiten" wolle.

Angeblich geständig.

Heute Nachmittag gegen ein Uhr wurde in der Garage Nr. 1458 S. Wabash Ave. der Wagenführer Clifford Dyslin unter der Anklage verhaftet, den Kraftwagen der „Autobanditen" während der von ihnen unternommenen Raubzüge bedient zu haben.

Er hat das angeblich den Detektives O'Connor und Egan gegenüber auch unumwunden zugegeben, erklärte sich aber außerstande, die Lage der kürzlich von dem Raubgelichter geplünderten Läden anzugeben. Er soll noch heute von Halpin ins Kreuzverhör genommen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Stampalia von Philadelphia.
New York: President Lincoln von Hamburg; morgen erwartet: George Washington von Bremen; Moltke von Genua; La Provence von Havre.
Triest: Oceania von New York.
Bremen: Kronprinzessin Cäcilie von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Prinz Adalbert nach New York.
Antwerpen: Marquette nach New York.
New York: Philadelphia nach Plymouth; Pennsylvania nach Hamburg.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, doch etwas Bewölkung heute Abend; wenig Wechsel in der Luftwärme, heute Abend etwa 20 Grad, mäßiger, meist westlicher Wind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Heute Abend und morgen Schnee.
Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, aber Schnee in der Nähe des Superiorsees; wenig Wechsel in der Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 22 Grad, Morgens 6 Uhr 15 Grad, Mittags 12 Uhr 23 Grad.
Sonnenuntergang, heute 4:32.
Sonnenaufgang, morgen, 7:18.

Der Polizeierverband.

Protokollführer Drennan gibt seinen Widerstand auf.

Verschieden geartete Zeugen.

Einer weiß dies und jenes, aber das wichtigste nicht, der zweite garnichts, der dritte aber erzählt von trüben Erfahrungen mit der „United Police".

In der Untersuchung bezüglich des Schutzverbandes der Polizeibeamten — „United Police" — hat die städtische Zivildienstkommission auch den Protokollführer des Verbandes, Edward Drennan, als Zeugen vorgeladen. Drennan, der vor einigen Monaten wegen grober Pflichtvernachlässigung aus dem Polizeidienst entlassen worden ist, glaubte, einer solchen Vorladung nicht Folge leisten zu brauchen, und hat das demgemäß auch nicht tun wollen. Heute ließ er sich von dem Verbandsanwalt Ryan zur Zeugenschaft anmelden. Er hatte inzwischen erfahren, daß die Zivildienstbehörde gesetzlich ermächtigt ist, den Zeugenzwang auszuüben. Da Drennan die Geschäftsbücher des Verbandes nicht mitgebracht hatte, den Untersuchern an diesen Büchern aber weit mehr liegt, als an den Aussagen des Mannes, so wurde diesem bedeutet, er möge am Montag wieder kommen, aber mit den Büchern.

Halb willig, halb widerwillig.

Als ein halb williger, halb aber auch widerwilliger Zeuge erwies sich der Polizeitelephonist John B. Dixon, Präsident des Schutzverbandes der Telephonisten, welcher der „United Police" angegliedert zu sein scheint. Dixon gab willig über verschiedene nicht uninteressante Punkte Auskunft, erklärte aber nichts zu wissen über verschiedene andere, die noch weit interessanter sind. Er sagte, es seien vor der Herbstwahl im Jahre 1910 den Mitgliedern des Verbandes seitens der Verbandsleitung Karten zugeschickt worden mit einer Liste von Kandidaten, welche den Empfängern als „unsere Freunde" zur Unterstützung empfohlen wurden. Es sei damals auch die Rede davon gewesen, die Schutzleute zum Zwecke solcher Unterstützung geradezu zu organisiren, weil aber er nicht zu den Schutzleuten gehöre, habe er sich nicht näher um die Sache gekümmert.

Die Verbandsleitung der „United Police" sei dagegen gewesen, daß die Pensionsberechtigung der Polizeibeamten auch auf die Polizeitelephonisten ausgedehnt werde. Dadurch, daß er, der Zeuge, für solche Ausdehnung eintrat, habe er sich bei der Verbandsleitung mißliebig gemacht. Der frühere Verbandsanwalt, Michael Sullivan, habe dieserhalb sogar eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn veranlaßt und sei bei dieser als Vertreter der Anklage gegen ihn aufgetreten, anstatt ihn zu verteidigen, wie er es nach den Satzungen der „United Police" doch eigentlich hätte tun müssen. Sullivan und der frühere Verbandspräsident Wm. F. Stine, oder Stein, hätten im Verband fast ganz nach Gutdünken geschaltet und gewaltet. Nachdem dann Stine von der Bildfläche verschwunden war, habe Sullivan ein ähnliches Bündniß mit Stines Nachfolger, Dwyer, zu schließen versucht.

Von einer politischen Pinke, welche innerhalb der „United Police" im Januar vorigen Jahres aufgebracht worden sein soll, will Dixon nur aus den Zeitungen etwas erfahren haben. Einen Briefumschlag, mit der Aufschrift „Urabstimmung" („Referendum Vote"), den die Verbandsmitglieder mit einer Einlage von $20 wieder abliefern sollten, will er nie zu Gesicht bekommen haben. Anwalt Hornstein, der das direkte Verhör des Zeugen leitete, befragte diesen dann weiter in Bezug auf parteipolitische Umtriebe innerhalb des Verbandes.

Weiß von garnichts.

Der nächste Zeuge war Patrick J. Fitzgerald, ein früherer Einnehmer oder Einsammler von Beiträgen für die „United Police". Fitzgerald erklärte kalt lächelnd, daß ihm von einer Betätigung des Verbandes auf parteipolitischem Gebiete ebenso wenig bekannt sei, wie von der Aufbringung einer Budelpinke innerhalb des Verbandes. Er durfte nach einigen Antworten dieser Art abtreten.

Wollte nicht mittun.

John R. Collins, früher Polizist und der Bezirkswache an der Fillmore Straße zugeteilt, kam als Nächster auf den Zeugenstand. Er habe nie zur „United Police" gehört, berichtete er, wohl aber vor deren Gründung zu einer ähnlichen Organisation. Collins sagte, ein Schutzmann, Namens Patrick Dowling, habe ihn vor etwa zwei Jahren aufgefordert, zu einer „Pinke" beizusteuern, doch habe er ihn kurz abfahren lassen. Ob Dowling damals Bezirkseinsammler für die „United Police" war, wußte Zeuge nicht anzugeben. Er hegt den Verdacht, daß seine Weigerung, der „United Police" beizutreten, bewirkt hat, daß gegen ihn binnen wenigen Monaten zwei Mal Anklagen bei der Disziplinar-Behörde erhoben wurden, während in den neunzehn vorhergegangenen Jahren seiner Dienstzeit man immer recht zufrieden mit ihm gewesen war.

Collins' Vernehmung soll am Montag fortgesetzt werden.

Zivildienstkommissär Lower glaubt sich zu erinnern, daß Collins bei Gelegenheit des zweiten gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens geradezu erklärt habe, das Verfahren gegen ihn sei angestrengt worden, weil er der „United Police" nicht beitreten und nicht zu der „Budelpinke" habe beisteuern wollen, und er damals auch einen ihm zugestellten Briefumschlag, „Urabstimmung" markirt, vorgewiesen habe. Collins will sich dieser Umstände nicht erinnern.

Verwalter F. W. Luehr vom Sicherheitsgewölbe im Unitygebäude bezeugte, daß vor zwei Jahren der damalige Schatzmeister Dwyer von der „United Police" ein Fach in dem Gewölbe gemietet, und daß zu diesem Fach auch der damalige Verbandspräsident Stine Zutritt gehabt habe. Dwyer hat bestritten, daß auch Stine an das Geld in dem Fache habe kommen können. Herr Luehr soll nun für seine Angaben schriftliche Belege beibringen, über die er angeblich verfügt.

Schutzmann Daniel E. Lyons ist Mitglied der „United Police", sowie der vor dieser organisirt und inkorporirt gewesenen Schutzorganisation „Rubber Plantation." Er beteuert, daß er weder von einer politischen Betätigung des Verbandes etwas weiß, noch von Sammlungen für eine „Pinke."

Universität in Hamburg.

Der Senat wirft 25 Millionen Mark dafür aus.

Hamburg, 21. Dezember. Der Senat hat heute dem seit einigen Jahren erörterten Vorschlag der Gründung einer Universität in Hamburg zugestimmt und 25 Millionen Mark dafür ausgeworfen. Es werden drei Fakultäten gegründet werden, Rechtswissenschaft, Philosophie und Kolonialkunde; letztere soll die jungen Leute als Beamte, Pflanzer und Handelstreibende ausbilden. Zur Erhaltung der Universität dürfen nur die Zinsen der ausgeworfenen Summe verwendet werden, doch stehen aus Privatkreisen reiche Gründungen für die Anstalt zu erwarten.

Streik bei Krupp.

Kiel, 21. Dez. Ueber die Hälfte der Arbeiter im Kruppschen Schiffsbauhof Germania hat heute die Arbeit eingestellt. Damit kommt auch die Arbeit an drei neuen Schlachtschiffen ins Stocken.

Neues „Friedenswerk".

Philadelphia, 21. Dez. Der Torpedobootzerstörer Balch wurde heute von Stapel gelassen und Frl. Grace Balch von Washington, D. K., Urenkelin des berühmten Kommodore, nach dem das Schiff benamt ist, nahm die Taufe vor. Der „Balch" ist 300 Fuß lang, 31 Fuß breit und kann 36 Meilen in der Stunde zurücklegen.

Doch noch gesühnt.

Union, Mo., 21. Dez. „Zuchthaus auf Lebenszeit" erhielten heute John Hoffmann und Floyd Taylor, die bei Pacific, Mo., im August 1910 einen Unbekannten ermordet, aber erst vor ein paar Wochen als Täter ermittelt und dann auf Umstandsbeweise hin überführt worden waren.

Bostons „Eierfrauen".

Boston, 21. Dez. Die Klubfrauen haben heute in zwanzig Läden, Stimmplätzen und von Wagen einige tausend Dutzend Eier zu 24 Cents das Dutzend verkauft.

Pastor erschießt Einbrecher.

Memphis, 21. Dez. Der Presbyterianergeistliche Kirkpatrick erschoß in seinem Hause heute früh einen farbigen Einbrecher, als dieser die Treppe hinaufging, auf deren Mündung der Geistliche stand.

Hohes Nährgeld.

Los Angeles, 21. Dez. $125,000 Nährgeld wurden im Scheidungsverfahren heute Frau Owen McCann gegen den Kommissionshändler McCann in Pittsburg zugesprochen. Grausamkeit war der Klagegrund.

Verunglückte Schiffe.

Southport, S. K., 21. Dez. Bei Kap Fear strandete heute früh der von Georgetown, S. K., mit einigen Passagieren und Fracht abgefahrene Dampfer Carib. Der Zollkutter Seminole ist bei ihm. Es ist keine Gefahr.

Queenstown, 21. Dez. Der britische Dampfer Ardoyne meldet, daß er die Mannschaft eines unbekannten in Brand geratenen Holzschiffes an Bord habe.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 346 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(32. Fortsetzung.)

Jetzt aber fuhr sie wirklich erschreckt auf, denn Mr. Laing begann plötzlich laut zu lachen, und das Lachen brach sich an der Klippenwand, von der es hohl und fast gespenstisch zurücklang.

„Na, das Weib in Paris hat jedenfalls gründliche Arbeit gemacht! Offenbar trug es einen Zauberstab in der kleinen Hand, einen von jener Art, dessen Berührung eine Blume zu Stein erstarren läßt und einen Mann in einen Bären verwandelt. Welch ein lustiger, wilder Bursche war er damals! Ich sah seine schöne Mutter blaß werden und seinen Vater in Aufregung geraten bei den tollen Streichen des Jungen, die zu ihrer Kenntniß gelangten. Es ist nicht gerade leicht, im Quartier Latin von Paris solid zu leben, müssen Sie wissen, zumal wenn einer ein so hübscher Bursche ist, wie Aikman es war — man sah nicht leicht seinesgleichen! Er war seiner Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten und dabei heißblütig wie nur einer. Wenn man ihn jetzt ansieht, kann man freilich weder das eine noch das andere glauben, aber damals erschien er allen wie der Gott der Jugend und Schönheit, voll Lebensmut und Kühnheit. Es ist jammervoll, sich vorzustellen, daß er sich jetzt für den Rest seines Lebens im Seeschlößchen vergraben hat, daß die Flammen ausgebrannt sind und sein Herz unter der Asche erstickt ist."

„Ja, es ist traurig," nickte Klara.

„Traurig sagt noch viel zu wenig, es ist zum Verzweifeln! Aber freilich, wer den anderen Menschen nicht gekannt hat, vermag das nicht zu begreifen."

„O doch, ich begreife es," entgegnete das junge Mädchen, „obgleich ich den anderen nicht kannte."

Der alte Maler ließ einen scharfen Blick über seine Gefährtin gleiten.

„Und dabei ist er noch nicht einmal alt an Jahren," meinte er dann, noch immer wie fragend auf Klaras Gesicht blickend, mit der Miene eines Menschen, in dessen Hirn plötzlich ein neuer Gedanke aufgetaucht ist. „Wenn seine Mutter heute oder morgen sterben sollte, gibt es nichts mehr, was ihn ans Leben fesselt, und dann wird er möglicherweise so tiefsinnig werden, daß er Zuflucht in einem Irrenhaus suchen muß. Seines Onkels Millionen werden ihn nicht davor schützen; manchmal glaube ich, daß er völlig vergißt, daß er dereinst sehr reich werden wird."

Laing knurrte noch ein Weilchen nachdenklich, dann widmete er sich mit verdoppeltem Eifer seinem Skizzenbuch.

Für Klara Wood war die Unterredung mit dem Maler in verschiedener Hinsicht lehrreich und befriedigend. Daß Mr. Laing die Meinung Thackerays teilte, erschien ihr besonders erfreulich; es hat immer etwas Wohltuendes, wenn unser Vertrauen auf unsere eigene Macht gestärkt wird. Nur über einen Punkt in seinen Ausführungen war sie sich noch nicht völlig klar. Daß er von der Macht der Frau gesprochen hatte, war Wasser auf ihre Mühle gewesen, allein was er dann von der Verantwortlichkeit der Frau geäußert hat, machte sie etwas beklommen und ließ sie den Wunsch hegen, von ihm noch mehr über dieses Thema zu erfahren; bis jetzt war es ihr unverständlich.

XV. Kapitel.

Einige Tage nach ihrer Unterredung mit dem alten Maler änderte Klara ihre Haartracht, indem sie das Haar wieder aus dem Gesicht strich und infolgedessen um volle fünf Jahre jünger aussah als bisher — das heißt, jetzt sah sie so alt oder richtiger so jung aus, wie sie in Wirklichkeit war. Auch begann sie ihre Hände besser zu pflegen; sie sagte sich, vielleicht nicht mit Unrecht, daß Mr. Aikman, der so sehr darauf hielt, daß an der äußeren Erscheinung seiner Mutter nichts versäumt würde, wahrscheinlich auch bei anderen auf solche Aeußerlichkeiten achten würde.

Sie wartete auch nicht mehr darauf, daß der Maler das Wort an sie richten werde; sie redete ihn an, wenn sie Lust dazu verspürte, und auch seine meist kurzen Antworten schreckten sie nicht mehr ab. Etliche Male hatte sie sogar schon an die Ateliertür geklopft, um dies oder jenes wegen Mrs. Aikmans Mahlzeiten zu fragen, obgleich diese Anfragen durchaus nicht so eilig gewesen wären.

Wenn aber Klara dann das Ergebniß all dieser kleinen Maßnahmen zog — aus denen sie sich kein Bedenken machte, weil sie ja ganz offen vorging — mußte sie es als recht bescheiden bezeichnen. Daß der Maler ihre Fürsorge für seine Mutter dankbar anerkannte, fand sie ebenso selbstverständlich wie unbefriedigend. Vielleicht war er doch innerlich wirklich tot? Unmöglich erschien es nicht, und es dünkte ihr nur ein schwacher Trost, daß er sie, falls sie Rathbeggie verließe, vermissen würde, ebenso wie er etwa Murdy, Mr. Kennedy und die mürrische Jane, an welches Trio er geradeso wie an sie gewöhnt war, vermissen würde.

Eines Tages erbat sie sich auf einen Tag Urlaub.

„Wie — Sie wollen auf einen Tag nach Edinburg fahren?" fragte Mr. Aikman überrascht, und Klara bemerkte, daß ihre Bitte ihm unerwünscht kam. „Was wollen Sie denn in Edinburg machen, Miß Wood?" fragte der Maler nicht gerade verbindlich.

„Mein Augenglas ist zerbrochen, ich muß mir neue Gläser einsetzen lassen." Um in die Ferne zu sehen, bediente Klara sich eines Kneifers.

„O, wenn Sie Ihre Nummer wissen, läßt sich die Sache auch brieflich erledigen."

„Das wird leider nicht möglich sein, da der Augenarzt in Edinburg mir seinerzeit empfahl, meine Augen von Zeit zu Zeit untersuchen zu lassen. Ich hätte schon vor zwei Wochen hinfahren sollen, verschob es aber immer wieder."

Sie sprach durchaus die Wahrheit, wenn's ihr auch sehr gelegen kam, gerade jetzt nach der Hauptstadt zu fahren. „Jane kann mich ganz gut auf einen Tag vertreten," sagte sie jetzt gleichmütig.

„Hm... es wird sich ja wohl einrichten lassen," äußerte Aikman ungnädig. „Sie werden doch am Abend zurückkommen?"

„Ich werde es wenigstens versuchen," antwortete sie ruhig, „wenn ich Sie auch bitten möchte, nicht bestimmt auf meine Rückkehr zu rechnen. Wenn ich aber nicht morgen Abend, komme ich jedenfalls mit dem Frühzuge übermorgen zurück."

„Gut, so ist die Sache abgemacht. — Nach viermonatigem Aufenthalt in Rathbeggie ist ihr Verlangen ebenso berechtigt wie bescheiden."

Aikman hatte dies in seiner gewöhnlichen, kühlhöflichen Weise gesagt. Offenbar war's ihm zum Bewußtsein gekommen, daß er keine Veranlassung habe, sich zu ereifern.

Klara fuhr also nach Edinburg. Aber der Tag dort erschien ihr geradezu endlos. Anstatt daß sie das Getriebe auf der Fürstenstraße im Vergleich zu Rathbeggie anregend gefunden hätte, dünkte es ihr jetzt bedrückend. Es schien ihr, als seien ihre Ohren, die monatelang nur das Rauschen der Wellen und Sturmesbrausen vernommen hatten, zu empfindlich geworden, um das derbe Geräusch des Räderrollens und der Hupe der Kraftwagen ertragen zu können.

Der Besuch beim Augenarzt und das Aussuchen der neuen Gläser nahm sehr wenig Zeit in Anspruch, und so ging das junge Mädchen straßenauf und straßenab, um sich jeden Augenblick auf der Frage zu ertappen: Was mögen sie wohl jetzt im Seeschlößchen machen? Noch am Morgen war sie fest entschlossen gewesen, über Nacht in der Hauptstadt zu bleiben, allein als die Dämmerung hereinbrach, eilte sie Hals über Kopf auf den Bahnhof, um den letzten nach Rathbeggie abgehenden Zug noch zu erreichen. —

Kurz vor zehn Uhr stand Klara endlich hochklopfenden Herzens vor der kleinen Pforte.

Der schrille Ton der Hausglocke war noch kaum verhallt, als sich die Tür öffnete und nicht Murdy, sondern der Hausherr selbst mit einer im Luftzug flackernden Kerze vor dem überraschten Mädchen stand.

„O, gottlob, daß Sie wieder da sind!" rief er in einem Ton, dessen ungewohnte Wärme Klara verwundert aufhorchen ließ.

„Ja, da bin ich wieder," antwortete sie unwillkürlich ebenfalls erregt. „Ist alles gut gegangen?"

„Ach nein, meine Mutter war den ganzen Nachmittag über und auch noch am Abend so ruhelos, daß ich nur mit Sorge an die Nacht dachte."

Klaras Erregung verflog, obgleich sie doch eigentlich nur vernahm, was sie erwartet hatte, zu hören.

„Sie werden müde und hungrig sein," meinte der Maler jetzt sorglich, man hörte seiner Stimme die Erleichterung über Klaras Rückkehr an. „Vielleicht gehen wir gleich hier ins Speisezimmer. Ich habe Mrs. Kennedy beauftragt, einen Imbiß bereitzuhalten. Jane ist noch bei meiner Mutter, und falls Sie nötig sein sollten, wird sie es melden. Nun, da Sie glücklich wieder hier sind, ist ja alles gut."

Wie im Traum folgte das junge Mädchen dem Hausherrn an den gedeckten Tisch. Sie war allerdings müde und hungrig, und es tat ihr unendlich wohl, daß man so freundlich für sie sorgte. In diesem Augenblick hatte sie nicht die Empfindung, nur eine Untergebene zu sein; es war wie ein wirkliches Heimkommen ins eigene Haus, und der lange, einsame Tag versank im Glück dieser Stunde. Mr. Aikman saß ihr gegenüber, während sie den aufgetragenen Speisen zusprach. Er goß ihr Wein ein, er reichte ihr das Salz und plauderte dabei weit angeregter als sonst, wenn er ihr auch den Löwenanteil der Unterhaltung überließ. Schon seine Art und Weise, Klaras lebhafte Schilderungen ihrer kleinen Erlebnisse und ihrer Reisegesellschaft zuzuhören, war anders als sonst.

Aber die Tage und Wochen, die nun folgten, entsprachen durchaus nicht den Erwartungen des jungen Mädchens. Klara mußte sich gestehen, daß sie darin wohl zu voreilig gewesen sei.

An einem trüben, nassen Januartag hatte sie sich eben mit dem Gedanken vertraut gemacht, heute auf ihren gewohnten Spaziergang zu verzichten, als Mr. Laing in einem triefenden Regenmantel erschien, um eine neue Uebeltat seiner Haushälterin zu berichten. Er erleichterte Klara ihren Verzicht, indem er sagte, sie dürfe Gott danken, heute unter Dach bleiben zu können. Dazu kam, daß Mrs. Aikman heute auffallend ruhelos war, und daß ihre Ruhelosigkeit sich von Viertelstunde zu Viertelstunde zu steigern schien.

Als nach drei Uhr Mr. Aikman wie gewöhnlich ins Zimmer der Kranken trat, um Klara zu entlasten, meinte Laing gleichmütig:

„Wenn Dir's nicht gerade darum zu tun ist, Miß Wood zu ersäufen, so lasse sie heute lieber daheim bleiben; das Wetter ist scheußlich."

Mr. Aikman schwieg einen Augenblick und sagte dann mit seiner gewohnten Höflichkeit: „Ich möchte Miß Wood nicht gern der einzigen freien Zeit berauben, die sie tagsüber hat. — Vielleicht haben Sie Briefe zu schreiben?"

Seltsamerweise fand Klara diese liebenswürdige Annahme kränkend. Sie glaubte, der Maler wolle sie aus dem Zimmer entfernen, und so antwortete sie kurz: „Nein, ich werde lieber hier bleiben. Mrs. Aikman ist heute sehr schwierig zu behandeln."

„Dann ist's entschieden besser, wenn Miß Wood hier bleibt," mischte sich jetzt Laing ein, indem er einen nicht eben freundlichen Blick auf Aikman warf und dann knurrend hinzufügte: „Dich wird's doch kaum stören; das Zimmer ist ja groß genug. Deine Mutter sah mir vorhin auch sehr aufgeregt aus; wir werden Mühe haben, dafür zu sorgen, daß diese Erregung sich nicht zu einem Fieber steigert. Sie muß unter allen Umständen ruhig gehalten werden."

Mit angstvoller Miene trat Aikman auf die Leidende zu, allein noch bevor er sie erreichte, war die alte Frau aufgesprungen, und halb stolpernd, halb sich in den Hüften wiegend, schritt sie tiefer ins Zimmer hinein. Dabei stieß sie mit dem Knie heftig an den Mitteltisch, um im nächsten Augenblick mit den schlenkernden Armen einen Stuhl umzuwerfen. Klara sprang herzu und umschlang sie mit beiden Armen, um sie auf ihren Platz zurückzuziehen, allein dies gelang erst, nachdem Mr. Aikman ihr zu Hilfe gekommen war. Allein gleich darauf versuchte die Arme abermals aufzuspringen, und als ihr dies nicht gelang, begann sie zu schluchzen und zu jammern gleich einem kleinen Kinde, dem man nicht den Willen tut.

„Versuchen wir's, ob die Musik sie nicht beruhigt," meinte Mr. Laing, den kummervollen Blick des Freundes beantwortend. Der alte Maler setzte sich an den Flügel, und die wundervollen Melodien, die den Saiten entquollen, schienen für eine kleine Weile die erhoffte Wirkung zu tun. Bald aber begannen die weißen, beringten Hände der Kranken wieder erregt an ihrem Kleide zu zupfen — die blauen Augen starrten wild erregt nach allen Seiten, und das Gesicht verzog sich abermals zu bitterlichem Weinen.

„Laß es gut sein, Laing," flüsterte Aikman dem Freunde zu; „die Musik versagt heute völlig. Wo ist denn die Puppe, Miß Wood?"

„Vor kaum einer Stunde warf Mrs. Aikman sie mit aller Gewalt gegen den Ofen, daß sie zerbrach."

„Wie wär's mit den Perlenschnüren?"

„Das möchte ich heute nicht wagen; heute Vormittag hätte sie um ein Haar eine große Perle verschluckt."

„So versuchen wir's vielleicht mit dem Seetang? Wenn ihre Finger beschäftigt sind, beruhigt sie sich noch am ehesten, und sie zupft ja so gern an dem bunten Zeug."

Klara eilte hinaus und kam gleich darauf mit einem flachen Korbe, in welchem eine Masse grün, rosa und braun schillernden Seegrases lag, zurück. Die starren, blauen Augen hatten kaum den Korb erblickt, als sich die verzerrten Züge glätteten; offenbar freute sie sich an dem neuen Spielzeug. Klara kniete neben dem Sessel der Kranken nieder, zog eine lange, goldgelb schillernde Ranke aus dem Korb und hielt sie Mrs. Aikman lockend entgegen. Lachend und jubelnd wie ein Kind haschte die Arme nach der Ranke, ergriff sie auch wirklich und warf sie hoch in die Luft. Im Niederfallen glitt die schimmernde Ranke auf Klaras Kopf und blieb hier hängen. Die Kranke lachte hellauf und blickte wie gebannt auf das hübsche Bild.

„Aha, das gefällt ihr," murmelte Mr. Laing. „Bitte, Miß Wood, halten Sie sich einen Augenblick ruhig; ich habe da eine gute Idee."

Sorgfältig auf die Schattirungen achtend, begann der alte Maler mit geschickten Fingern einen losen Kranz zu flechten, worauf er das Gewinde in Klaras dunklem Haar befestigte.

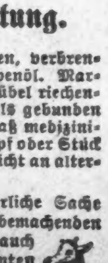
Dann trat er etwas zurück, um die Wirkung seiner Veranstaltung zu prüfen. Klara mußte aufstehen und sich nach allen Seiten drehen, was sie gutwillig und lächelnd tat.

(Fortsetzung folgt.)

Wehe Hals Verhütung.

Wenn Kinder wunden Hals haben, verbrennen Sie deren Hals nicht mit Lampenöl. Martern Sie dieselben nicht mit einem übel riechenden Stück Fleisch, das um den Hals gebunden wird. Bilden Sie sich nicht ein, daß medizinische Wirkung in einem alten Strumpf oder Stück rothem Flannell ist. Glauben Sie nicht an alterthümlichen Aberglauben.

Ein weher Hals ist eine gefährliche Sache und kann nicht durch solch glaubenmachenden Mittel kurirt werden. Der Gebrauch solcher Mittel unterwirft den Patienten unnöthiger Qual. Gebraucht etwas Weisheit bei wehem Hals und gebraucht Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein. 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheker.



Kraft, Energie und fröhliche Laune

folgen auf ein Bad mit

HAND SAPOLIO.

Bei heißem Wetter vertreibt es alle Mattigkeit und regt die Haut zu gesunder Tätigkeit an.

„Das Erfrischungs-Bad"

Alle Grocerie's und Apotheken.

Zwei Skizzen.

Von M. v. M.

Der Dieb.

Er wohnte ein paar Kilometer von der Stadt in einem einsamen alten Landhaus, mit seiner Frau und seinen Büchern, sah selten Leute, lebte für seine Wissenschaft und galt als ein Sonderling. Er war eine ehrwürdige Erscheinung und glich mit seinem langen weißen Bart einer Gestalt aus dem Alten Testament, dem Propheten Isaias oder dem alten Methusalem.

Die Kinder hatten ihn gern und lauerten ihm auf, wenn er mit kleinen, unsichern Schritten durch die Felder spazieren ging, oft stehen bleibend und vor sich hermurmelnd. Wenn er einem Blondkopf begegnete, holte er aus der Tiefe seines langen schwarzen Rockes mit vielen Umständen die papierne Tüte mit Näschereien heraus, die er immer bei sich hatte, und sprach ein paar freundliche Worte, vergnügt mit dem Kopfe nickend. Denn in seinem Hause tönte nie helles Kinderlachen und nie stampften kleine Kinderfüße durch den leeren Flur.

Seine Frau war leidend und hütete seit Jahren das Bett. Um immer bei ihr zu sein, hatte er seine Lehrtätigkeit an der Universität aufgegeben. Stundenlang las er ihr vor oder arbeitete in ihrem Zimmer an ihrer Seite, sie oft um Rat und Urteil fragend. Dann leuchteten ihre müden Augen dankbar auf, und ihre Freude war sein schönster Lohn.

Die einzigen Stunden, die ihm ganz gehörten, waren des Nachts. Wenn er sah, daß sie in tiefen, regelmäßigen Zügen den Schlaf einatmete und seiner nicht mehr bedurfte, ging er leise herab in sein Studierzimmer, um ein paar Stunden zu arbeiten.

So saß er wieder einen Abend an ihrer Seite, ihre Hand haltend, bis die feinen weißen Finger der Kranken sich langsam lösten und nur noch zuweilen im Traum zuckten. In dem spärlich erleuchteten großen Zimmer lag eine tiefe, schwere Ruhe, fast wie ein feiner Dunst in der Luft. Nur bisweilen knisterte ein Brett in der getäfelten Wand oder eine Diele im Boden, als rührten sie sich im Schlaf. Er selbst hörte seinen Atem wie den eines andern Menschen, leise und weit weg. — Mit einem Male glaubte er unten im Haus ein Geräusch zu hören, — kurz und trocken — dann wieder eins, und dann zum dritten Male. Er horchte auf, bis sein Blut im Ohr zu rauschen begann. Aber alles schien still zu sein. Wahrscheinlich war es der Wind gewesen, der an einem Fensterladen rüttelte.

Noch eine Weile saß er ruhig, dann steckte er seine Kerze an, und die Tür vorsichtig öffnend und wieder schließend, begann er leise die Treppe herabzugehen. Von unten kam ein leichter Zugwind und warf das Licht hin und her, daß es unruhig auf den dunkeln Wänden zuckte.

Als er halbwegs unten war, machte er erstaunt Halt. Vor ihm aus der Dunkelheit leuchtete das Gesicht eines Mannes, der die Treppe herauf, ihm entgegenkam. Das Licht der Kerze spiegelte sich in seinen Augen als kleiner leuchtender Spalt, der sich rasch und verstört hin und her bewegte. Die Augen lagen weit auseinander unter einer breiten, niedrigen Stirn. Den untern Teil des groben, aber nicht unsympathischen Gesichts verdeckte ein dunkler Bart wie ein schwarzer Schatten. Ein scharfer Geruch von alten, schmutzigen Kleidern wehte herauf.

Der Gelehrte sprach zuerst, leise und ruhig, mit seiner tiefen, gutmütigen Stimme: „So — bestehlen wollten Sie mich — ja, das geht nun nicht mehr," und mit einem leichten Lächeln: „Aber warum kommen Sie herauf? Haben Sie unten nichts gefunden?"

Noch immer starrte ihn der Mann verdutzt an, wie ein Tier, das man erschreckt hat, und das nicht weiß, ob es angreifen oder fliehen soll. Der Gelehrte kam eine Stufe höher. „Herr Professor, die Zeiten sind hart" — dann trocken und bitter — „Unten war allerdings verdammt wenig —"

„Und hier oben ist gar nichts — ich sammle geistige Güter, nicht materielle. Aber gehen Sie herunter, Sie dürfen meine Frau nicht stören."

Der Mann traute ihm nicht: „Nee, Herr Professor, ans Telephon lass' ich Sie nicht—ich werd' schon früh genug gefangen."

„Ich habe gar kein Telephon im Haus," sagte der Professor und ging langsam weiter.

Der Mann sah ihn noch einmal von der Seite an und ging dann rasch bis vor die offene Tür des Studirzimmers: „Dann versprechen Sie mir, mich frei laufen zu lassen?"

„Natürlich, da Sie mir noch nichts gestohlen haben."

Ein breites Grinsen ließ das Gesicht des Diebes noch dummer erscheinen. Er war häßlich wie ein gotischer Wasserspeier und seine Zähne waren braun und fleckig. „Dat Dingen is jut, Herr Professor — So einen wie Sie trifft man nit oft."

Der Gelehrte war an den Schreibtisch gegangen, nahm ein Zigarrenkistchen und hielt es dem Dieb hin: „Da — nehmen Sie das mit, es sind noch ein paar drin. Und hier haben Sie noch etwas, — (der Mann biß mit einer wahren Gier auf das Goldstück und steckte es dann rasch in seinen Stiefel) — dafür müssen Sie mir aber versprechen, morgen in der Stadt eine ehrbare Beschäftigung zu suchen. — So, und nun gehen Sie. — Wie sind Sie hereingekommen?"

Der Dieb war plötzlich aufgewacht: „Durch et Fenster, Herr Geheimrat — warten Se, ich will Ihnen dä Riegel repariren. Wissen Se, ich war früher ens Schlossergesell. Aber dann dacht' ich, dat andere Metier wär' bequemer. — Und wenn man mal auf die schiefe Bahn anfängt, dann rutscht man auch weiter. Tschüß, Herr Professor, Sie sind enen staazen Här. Ich will Se nit wieder stören kommen." — Er war durch das Fenster geklettert und verschwand in der Nacht.

Der Professor schloß langsam und bedächtig zu, setzte sich schmunzelnd an den Schreibtisch und begann seine Arbeit.

Eine Viertelstunde mochte er so gesessen haben, als er ein leises Klopfen hörte. Er blickte auf und sah das Gesicht des Diebes von außen gegen die Scheibe gepreßt. Eine runde Stelle war von seinem Atem beschlagen.

„Was ist denn jetzt los?" sagte der Professor, als er geöffnet hatte.

„Och, entschuldigen Se, Herr Professor, daß ich wieder ens komme, aber ich — ich dacht, Herr Professor," — seine Hände suchten verlegen in seiner Tasche — „Sehen Se, ich hatt' doch jet gefunden — et is nich viel, aber Se waren so gut zu mir — da bring ich et liever öm." Und er legte ein kleines Medaillon auf den Schreibtisch, ein Erbstück des Professors. Wieder spaltete das dumme Grinsen sein breites Gesicht. „Und dann, Herr Professor, hatt' ich nich' all mein Werkzeug mitgenommen in der Raasch — und sehn Se, ich will ja ne anständige Kähl werden — da brauch' ich dat Zeugs für die Schlosserei —" Danach verschwand er eilig zum zweiten Male.

— — — — — — — — — — — —

Am nächsten Abend las der Professor im Kreisblatt, daß unweit von der Stadt bei einem seiner Bekannten eingebrochen und für eine beträchtliche Summe gestohlen worden sei. Die einzige Spur sei eine leere Zigarrenkiste, die der Dieb zurückgelassen habe.

Ein nächtliches Erlebniß.

Es war nach Mitternacht. Die letzte elektrische Bahn fuhr schläfrig durch die öden Straßen, die unter den polternden Rädern unwillig erwachten. Der Strom summte leise in den glänzenden Drähten.

Auf dem Hinterflur des Wagens stand ein junger Mann. Die Zigarette, die er lässig mit den feinen Lippen hielt, brannte nicht mehr. Er hatte beide Hände in die tiefen Taschen seines dunkeln Mantels gesteckt und blickte ein wenig vornübergebeugt unverwandt in das Innere der Bahn.

Als sie einstieg, hatte er sie nicht bemerkt, aber dann waren alle Leute außer ihr ausgestiegen, und nun saß sie dort hinten in der Ecke, ganz allein auf der kahlen, gelben Bank. Sie trug einen schwarz und weiß gestreiften Rock und ein schwarzes Jackett. Um den bloßen Hals schmiegte sich eine schwarze Perlenkette und fiel auf den schmalen Streifen der weißen Bluse. Auf ihrem Schoß (von ihren kleinen weißen Händen gehalten) lag ein Täschchen, aus dem sie zuweilen ein winziges Taschentuch hervorholte. Mit zitternden Fingern führte sie es dann schnell an ihr Gesicht und über die Augen, die sie dann angstvoll umherschweifen ließ, als fürchte sie, jemand habe sie beobachtet. Ein entzückendes Gesicht war's, das unter dem großen schwarzen Hut hervorleuchtete— wie aus Marmor gehauen in prachtvoller Regelmäßigkeit.

Er betrachtete sie mit jenem wohligen Gefühle des Behagens, das einem alles andere vergessen läßt, und das dem unruhigen Interesse vorangeht, wie die Ouvertüre einer Oper das Motiv zwar andeutet, aber nicht ausführt.

Sie aber vermied es offenbar, ihn anzublicken, sah starr an ihm vorbei auf den grauen, glatten Asphalt in die bläuliche Nacht. Unwillkürlich blickte auch er hin — aber alles, was er sah, waren die hohen, dünnen Bogenlampen, die ihr kaltes Licht wie Wasserfälle von feinen, weißen Strahlen zur Erde gossen.

Erstaunt wandte er sich wieder um, denn er sah nichts, was ihm von Interesse dünkte. Aber immer noch waren ihre Augen fest ins Weite gerichtet. Dann sah sie weg, mit einer kleinen, zuckenden Bewegung, als erinnere sie sich plötzlich an etwas.

Einen Moment begegneten sich ihre Blicke... Da sah sie schnell weg, wieder starrte sie hinaus auf einen Punkt, als suche sie etwas in der großen, dunkeln Leere. Danach träumte sie mit gesenkten Lidern lange still vor sich hin. —

Langsam schwoll das Interesse in ihm an, wie das Crescendo einer Sonate. Er konnte ihr merkwürdiges Benehmen nicht verstehen. Das Mysteriöse begann eine Gloriole um sie zu weben, und sie erschien ihm mit jeder Minute blasser, zarter und ihr Geheimniß begehrenswerter. Und das Interesse begann sich zur Sympathie zu verklären. Er war eine jener Naturen, die nicht nur auf jede kleine Erschütterung in der Stimmung ihres Milieus erwidern, sondern die auch ihre eigene Stimmung in die Umwelt profiziren und sie mit ihren eigenen Gefühlen beleben.

Und an diesem Abend fühlte er sich traurig verlassen. Er war allein im Theater gewesen, das Stück hatte seine Seele tief erschüttert — noch zitterte sie vor Mitleid, vor Verlangen, zu helfen und zu versöhnen. So sah er denn in ihr das Symbol der Hilflosigkeit, des lebenden Schmerzes, der zurückgehaltenen Trauer. Dieser zuckende, unruhige Blick, der immer etwas zu suchen schien, dieses ganz scheue, nervöse Wesen ließen seine Seele in tiefem Mitgefühl erzittern. Wie ein elektrischer Strom rann das Verlangen durch ihn, mit ihr zu reden, ihr Geheimniß zu erfahren — aber wie ein elektrischer Strom paralysirte ihn dieser Drang, als er immer stärker wurde.

Unwiderstehlich zog sie ihn an. Daß er wiederum nach ihr herüberblicken mußte. Scheu zuckte sie zusammen, und von Neuem schien sie das unbestimmte Etwas weit draußen zu fesseln.

Da hielt denn auch er seinen Blick von ihr ab, bis die Bahn mit einem Ruck an der Endstation hielt — draußen, im Vorort.

Sein Blut stockte, ein feiner Geruch von Veilchen benahm ihm fast den Atem, als sie an ihm vorbeiging — rasch und ohne aufzublicken.

Dann hatte er sie angesprochen. Seine Worte klangen ihm wie die eines fremden Menschen, hart und hohl.

Sie schreckte zusammen und blieb stehen.

„Es mag gegen die Gesetze der Konvenienz sein, daß ich es wage, mit Ihnen zu reden — ich weiß nicht, wer Sie sind. Verzeihen Sie, ich glaubte in Ihren Blicken etwas zu lesen, was ich aus eigener Erfahrung kenne. — Das Mitleid läßt mich die Schranken der Gesellschaft durchbrechen. Ich habe in Ihre Seele geblickt —"

„Mein Herr, ich kenne Sie nicht."

„Ich weiß es und doch — Ihre Augen sagten mir, daß Sie leiden. Vielleicht haben Sie Niemanden, dem Sie Ihren Schmerz anvertrauen können."

„Meine Mutter wünscht nicht, daß ich mich von fremden Herren auf der Straße ansprechen lasse."

„Hundert Schritt vor Ihrer Wohnung will ich Sie verlassen und Kehrt machen. Aber, bitte, sagen Sie mir, warum Sie traurig sind. Glauben Sie nicht, daß es Neugierde ist, die mich veranlaßt, mit Ihnen zu reden. Gibt es irgend etwas, das ich für Sie tun kann, um Ihnen zu helfen?"

„Ich traurig? — Mir wollen Sie helfen?"

„Ja, denn Ihnen ist ein Leid geschehen, das Sie nicht sagen wollen, vielleicht keinem sagen können. Zweifeln Sie, bitte, nicht an meiner guten Absicht."

„Das tue ich ja auch nicht, aber — Sie irren sich, mir ist kein Leid geschehen —"

„Kein —"

„Und ich brauche auch keine Hilfe. Wenn Sie aber durchaus wissen wollen, was mich bewegt, so will ich es Ihnen sagen. Kein Leid, aber eine große Freude ist mir heute Abend widerfahren. Vielleicht ist's das, was Sie meinen. — Ich habe mich vor einer Stunde verlobt."

Nur ein „Bromo Quinine"

Das ist Laxative Bromo Quinine. Seht nach der Unterschrift von E. W. Grove. Kurirt Erkältung in einem Tag, Grippe in 2 Tagen. 25c.

Eine Vergnügungsanzeige aus der guten alten Zeit.

Man gibt so gern den Amerikanern die Ehre, in die Reklame erst den nötigen „Klimbim" hineingebracht zu haben. Daß aber auch schon in der guten alten Zeit ein Berliner es verstand, den Leuten den Mund wässrig zu machen, das beweist folgende Anzeige, die ein Leser des „Confectionär" aus dem Nachlasse eines Ahnen ausgegraben hat:

„Der Wollmarkt

naht heran, ich begrüße den edlen Ackerbau, und die zarte Schafzucht, in den würdigen Repräsentanten derselben, und lade Sie sämmtlich ergebenst ein, sich des Lebens in meinem Wein-Etablissement in beliebigen Portionen erfreuen zu wollen. Herr Kapellmeister Hirsch wird an der Spitze des ganzen Orchesters schon von Morgens 10 Uhr an ununterbrochen als Mensch und Künstler wirken. Aus Zuvorkommenheit habe ich mein gehörntes Bocklamm bis heute ungeschoren gelassen, damit durch dessen grobe Wolle der Markt nicht herabgewürdigt werde. Freundschaftlich empfiehlt sich der stets vergnügte Weinhändler Louis Drucker."

Nicht minder gut ist eine andere Anzeige, die der vergnügte Herr Drucker erließ:

„Flora-Fest am Sonnabend den 15. Februar.

Ich bitte, nicht allzu große Erwartungen zu hegen, um Täuschungen unangenehme Gefühle erwecken. Die Dekoration hat ein Tapezier aus der Provinz Posen übernommen, und zwar im orientalischen Geschmack. Um ein Uhr werden Bonbons gespendet, süß ist die Rache mit und ohne 1. Die Konditorei ist dem Herrn A. Soldan & Comp. übertragen. Drei Musikchöre werden in verschiedenen Salons wirken und ich mich bestreben, durch die unschuldigsten Vorträge auch dem schönen Geschlechte einen vergnügten Abend zu verschaffen. Freundschaftl. Gruß Louis Drucker."

— Ersparniß. — Frau (spät aus dem Theater heimkehrend): „Sie sitzen bei zwei brennenden Kerzen, Minna? Das ist aber doch Verschwendung!" — Minna: „Das ist nur ein Licht; ich hab's bloß durchgeschnitten!"

Die allerbesten Spirituosen u. seine Weine für die Feiertage

Ihr findet Eure bevorzugte Marke hier zu einer großen Ersparniß.

Die angeführten Preise gelten für den Montags-Verkauf

THE PROGRESSIVE STORE

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street

HENDERSON BOURBON, (smoothest), regulär $1.25, volle Quartflasche 79c

CHAPIN & GORE OLD RESERVE BOURBON, per Flasche.................. 92c

SUNNY BROOK WHISKEY, unter U. S. Aufsicht auf Flaschen gezogen, per Flasche... 65c

CEDAR BROOK, unter U. S. Aufsicht auf Flaschen gezogen, per Flasche............. 79c

Penwick, ein reiner Pennsylvania Rye Whiskey, 90 Proof, 6 Jahre alt, Gallone.... $2.69

Extra feiner Doppelkümmel, kostet sonst $1.40, ½ Gallone für..................... 98c

Kalifornia Port- oder Sherry-Wein, die $1.50 Sorte, Gallone.................. 98c

Green Label Port oder Sherry-Wein, 7 Jahre alt, speziell, die Gallone.......... $1.35

Apricot Brandy, ein vorzügliches Nachtisch-Getränk, eine $1.25 Flasche für....... 69c

Russ. Nalirkal, Kirschengetränk, die Flasche...... 75c

Arrow Marke Tom and Jerry, aus frischen Eiern und bestem New England, Flasche... 98c

Gorde Freres Brandy, kostet sonst $2, während dieses Verkaufs die ½ Gallone........ $1.65

Krystallisirter Rock and Rye, die Flasche................ 52c

Roxbury Whiskey, unter Regierungsaufsicht abgezogen, gut $1.50 wert, volle Quartflasche..... 89c

Wieboldt's alter Kalifornia Grape Brandy, in 1905 gemacht, Flasche......... $1.00

Importirt. Rheinwein, Laubenheimer oder Königsbacher, eine $1.25 Flasche für 69c, oder drei Flaschen für............ 1.95

Maraschino Kirschen, große Flasche für......... 59c

Aalberg oder Hobo Aquavit, in Dänemark gemacht und abgezogen, Flasch. für 85c, drei Flaschen für.............. $2.50

LysholmAquavit Nr. 1, in Drontheim, Norwegen, abgezogen, die Flasche............... 98c

CREAM PURE RYE, Whiskey, in fancy ½-Gall. Flaschen, regul. $2.00 Wert, die ½ Gallone zu $1.39

Brocho Kümmel, import. Berliner, die Flasche... $1.09

Kentucky Belle Whiskey, regulärer Preis $3.00 die Gallone, Gallone für.......... $1.95

Kalifornia Three-Star Brandy oder Doppelkümmel, die Flasche für.................. 59c

Bengal Rum, ein sehr feiner importirter Rum, die Flasche für............... $1.25

Creme de Menthe, „Dumpbell"-Facon Flasche, zu..... 49c

Queen of Nelson Whiskey, 22 Jahre alt, speziell, die Flasche für................. $1.59

Lemon Hoarhound Rock and Rye, die $1.00 Flasche für..................... 65c

Troika, ein importirter russischer Kümmel, $1.50 Wert, die Flasche................. 98c

Most und importirter ungarischer weißer Tokayer, Ernte von 1906, die Flasche.... 75c

Keltischer Ale Gin, der feinste einheimische keltische Gin, der gemacht wird, die Flasche für................. 79c

Kaiserkümmel, rein destillirter Kümmel, ein gutes Stimulanz- und Appetitreizmittel, so gut wie irgend ein importirter, die Flasche............... 98c

Ungarischer Blackberry-Saft, aus schwarzen, saftigen Beeren gemacht, die Flasche........ 60c

Apricot, importirt von Birkedal Harman & Co., Bordeaux, Frankreich, die Flasche.. $1.09

Red Garter Jamaika-Rum, die Flasche für........... 59c

A. C. Menkorn Brandy, importirt aus Cognac, Frankreich, die Flasche für....... $1.39

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Männer!

Schwäche, Geschwüre, Zehrungen, Blutvergiftung, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Ausschläge, Nieren-, Urinir- und prostatische Leiden geheilt um geheilt zu bleiben. Ich wende 606 an, richtig und gefahrlos. 606 heilt Blutvergiftung für immer in kurzer Zeit. Ich liefere Euch meine selbst zubereiteten Medizinen absolut frei. Untersuchung und Rat frei. Ich spreche deutsch persönlich mit Euch.

Dr. RENFER, Spezialist.

Western Medical Institute

1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor. nahe 18. Str., gerade über der Bank.

Meine niedrigen Gebühren sind Euren Umständen angemessen. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8:30 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nm.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Neuer Millionenschwindel.

New York, 21. Dezember. Theaterkritiker Elwyn A. Barron, welcher lange in Chicago tätig war, Geo. H. Middleton, Frank W. Schumaker, Samuel E. Findley, H. H. Pratt, der Techniker Willbur Stone und der Advokat Sidney Rosenbaum sind wegen Mißbrauchs der Post angeklagt und, Middleton in Chicago, verhaftet worden. Sie sollen durch Verkauf von Aktien der Sterling Debenture Co., deren Beamte sie sind, $10,000,000 erschwindelt haben. Die Gesellschaft gründete Industrieunternehmen, die sich nicht bezahlten oder nur auf dem Papier bestanden. Schon kurz nach der Gründung der Sterling Debenture Co., vor sechs Jahren, begannen bei der Post Klagen einzulaufen. Middlebrook wird hierher gebracht werden. Die hiesigen Gefangenen außer Schumaker wurden unter Bürgschaft freigelassen. Die Zirkulare, in denen das Publikum zum Kauf von Aktien aufgefordert wurden, hatte Barron verfaßt.

Ausland.

Der Sieg im Reichsrat.

Wie die Mobilmachungsvorlagen der österreichischungarischen Regierung unter Dach und Fach kamen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 21. Dezember. Der Widerstand der Obstruktionisten im Abgeordnetenhause des Reichsrats, ist, wie schon berichtet, gebrochen und es sind alle von den Gegnern vorgeschlagenen Zusätze zu den Mobilmachungsvorlagen der Regierung mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Die Slowenen und radikalen Tschechen zeigten sich entschlossen, ihre Opposition mit allen Chikanen fortzusetzen und die Sitzung bis heute auszudehnen, so daß die Vorlage vor den Festtagen nicht mehr hätte erledigt werden können. Unter den Abgeordneten war zur ununterbrochenen Aufrechterhaltung der Sitzung ein vollkommener Turnus eingerichtet. Die Wandelgänge des Hauses glichen einem regelrechten Schlafquartier. Ueberall waren Sofas aufgestellt, um denjenigen, welche sich müde geredet oder gesessen hatten, Gelegenheit zum Ausruhen zu geben.

Dr. Neumayer ist vom Posten des Oberbürgermeisters zurückgetreten, den er seit dem Tode Karl Luegers bekleidet hat, infolge der Beschuldigungen des Sozialisten Schuhmeier in einer Sitzung des Gemeinderats, er bilde einen Schandfleck in der Wiener Stadtverwaltung. Herr Neumayer hatte darauf eine Klage gegen Schuhmeier eingeleitet. Der ehemalige Handelsminister Weiskirchner wird als sein Nachfolger genannt.

Neue Hetze gegen Deutschland.

Der Aufenthalt des Kabelschiffes Großherzog von Oldenburg im Cherbourger Hafen.

Cherbourg, 21. Dezbr. In hiesigen Schiffahrtskreisen erregt die dauernde Anwesenheit des der deutschen Reichsregierung gehörigen Kabelschiffes „Großherzog von Oldenburg" Aergerniß, da der Aufenthalt augenscheinlich zwecklos ist und sich über die Zeit wichtiger Hafenblockademanöver der französischen Flotte, welche jetzt im Gange sind, erstreckt. Gestern Abend ankerte das Schiff, welches aus- und eingefahren ist, unmittelbar gegenüber den Hauptforts. Der französische Admiral ließ den Kapitän ersuchen, entweder auf die hohe See zu fahren oder in den öffentlichen Hafen. Der Kapitän tat letzteres. Der Vorfall ist dem Marineministerium in Paris gemeldet worden. —Die Anlageeigener deutscher Kabelleitungen ist den Engländern sehr unangenehm.

Geben Junker diesmal nach?

Neustrelitz, Mecklenburg-Strelitz, 20. Dez. Der Großherzog Adolf Friedrich erließ ein Reskript, welches ankündigt, daß die Stände der beiden Großherzogtümer für 1913 zu einer Extratagung einberufen werden, um endlich diesen Großherzogtümer eine Verfasung zu geben.

(Das sind die einzigen Staaten in Europa, welche noch keine Verfassung haben. Bisher haben sich die Junker in den mecklenburgischen Ständen stets hartnäckig gegen eine solche gestimmt und den Großherzögen und dem Volke Trotz geboten.)

Flug übers Mittelmeer.

Trapani, Sizilien, 21. Dez. Roland Garrons, welcher in einem Eindecker von Tunis 160 Meilen weit über das Mittelmeer nach hier geflogen ist, hat heute die Fahrt nach Rom fortgesetzt. Er wird in Mitazzo, Pizzo und Neapel landen.

Typhusfieberepidemie.

Hanau, 21. Dez. Unter den Truppen der hiesigen Garnison ist eine Typhusfieberepidemie ausgebrochen, die auf das Wasser des Main zurückgeführt wird; 211 Soldaten sind im Lazarett.

— Im englischen Unterhause beschimpften sich gestern zwei Mitglieder, die auch der Flottenleitung angehören. Admiral Beresford warf Winston Churchill, Vorsitzer der Admiralität, eine Politik der Bestechung und Drohung und der Absetzung aller hohen Offiziere, die sich seinem anmaßenden Wesen nicht fügten, vor, und Churchill antwortete, der Admiral habe unerwiesene Anschuldigungen gegen ihn erhoben, die er aber nicht ernst nehme, da Beresford nur ärgerlich sei, weil dieser nicht Oberbefehlshaber der Flotte werden könne.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 322 Zahlungseinstellungen diese Woche, 294 in der gleichen Woche des Vorjahres.

—In Cincinnati wurde heute Frl. Klara Baur bestattet, die langjährige Leiterin der hochbedeutenden dortigen Musikhochschule.

— 2100 von 4500 inspizirten Milchwirtschaften im Staate Illinois sind, laut amtlichen Berichts, in schmutzigem Zustande.

— Maggie Adams, Wittwe eines berühmten Indianerhäuptlings, ist, 113 Jahre alt, in Garibaldi, Ore., gestorben.

— Nur 70 und nicht 130 Millionen Dollars beträgt der Nachlaß des verstorbenen Bahnkaisers E. H. Harriman.

— Der Farmer Henry Dietz, Vater von vierzehn Kindern, stürzte bei Sterling, Jll., vom Wagen, als seine Pferde durchbrannten, und wurde getötet.

—George Brown in Mason, Mich., stahl ein Paar Schuhe und erhielt gestern zwei bis fünf Jahre Zuchthaus; darauf hat er sich vergiftet. Er war 27 Jahre alt.

— Während sein Wohnhaus und seine Remise im Werte von $15,000 gestern Abend niederbrannten, fiel der 70jährige W. L. Cohenour in Pana, Jll., auf der Brandstätte tot hin.

— Die Schauspielerin Anna Held wird sich mit ihrem geschiedenen Gatten Franz Ziegfeld jr. aus Chicago wiederaussöhnen und von Paris zu ihm nach New York reisen.

— Vizepräsident Sherman hat etwa $400,000 hinterlassen; schon bei Lebzeiten hatte er an seine Angehörigen Fahrhabe in großem Werte übertragen.

— Weil ganze Zugladungen Gemüse auf den Pittsburger Bahnhöfen Jahraus, Jahrein verfaulen, hat die dortige Handelskammer eine Untersuchung eingeleitet.

— Nachdem der Kunstwaarenverkäufer Cochran in Brooklyn unter den Trümmern einer einstürzenden Zementtreppe zu einer Hochbahnhaltestelle zermalmt worden ist, werden jetzt alle solche Treppenbauten auf ihre Sicherheit untersucht.

— Charles Katz, dereinst Präsident der Eastern Brewing Co. in NewYork, ist dort wegen Diebstahls von Waaren im Werte von $111,350, Eigentum von M. W. Joyce, zu drei bis sieben Jahren Zuchthaus verurteilt und das Urteil soeben bestätigt worden.

— Drei Acres Holzgebäude im Werte von $75,000 sind heute in den Carnegieschen Stahlhüttenanlagen bei Pittsburg abgebrannt, und in Minneapolis wurde ein Getreidespeicher der „Albert Dickinson Co." heute eingeäschert; Verlust $90,000.

— George Halzhammer aus La Crosse, Wis., und seine Mannschaft fingen auf einen Zug acht Meilen südlich von dort, im Mississippi, 30,000 Pfund Karpfen und Büffelfische und verkauften den Fang hier zu 8 Cents das Pfund.

— Der Zentralillinoiser Turnbezirk hat sich aufgelöst; nur in drei Vereinen, Rock Island, Moline und Peoria, wurde überhaupt noch geturnt. Diese Vereine schließen sich anderen Bezirken an. Das Bezirksvermögen, $40, wurde dem Turnlehrerseminar überwiesen.

— 4150 Ballen Rohseide im Werte von $2,075,000, die größte Schiffsladung Seide, die je über den Stillen Ozean kam, ist heute aus dem Orient in Tacoma, Wash., eingetroffen und sofort auf einen Sonderzug zur Beförderung nach New York verladen worden.

— Präsident Wilson hat heute in Trenton, N. J., William J. Bryan zu geheimer Beratung empfangen; er sagte später, daß die Frage von Bryans Eintritt ins Kabinet nicht erörtert worden sei. Bryan reiste dann nach New York weiter. Herrn Wilson ging heute auch von einem 13jährigen Waisenmädchen die Bitte zu, sie an Kindesstatt anzunehmen; sie müsse sich ihr Brot selbst verdienen.

— In New York ist unter den Kraftwagendieben ein Fachmann, der den Kettenverschluß der Räder ohne Weiteres löst, so daß auch der Verschluß nichts hilft. In ein paar Stunden sind die Gauner in Pennsylvanien, streichen den Wagen neu an und erwirken eine neue Lizens. So lassen sich die Taten der organisirten Bande ohne Weiteres vertuschen.

— Zu dem Andenken an die Illinoiser, welche in dem graufigen Konföderirtengefängniß von Andersonville, Ga., den Tod fanden, ist dort ein auf Kosten des Staates Illinois errichtetes Denkmal gestern von Gouv. Deneen eingeweiht worden. Es hat $10,000 gekostet. Die „Töchter der Konföderation" von Georgia sandten eine Glückwunschdepesche.

— Der greise General Daniel Sickles in New York, dessen Schuldenverhältnisse peinliches Aufsehen machten, bis seine Gattin nach vieljähriger Trennung die Gläubiger befriedigte und sich mit ihm versöhnte, hat $28,000 nicht verrechnet, welche er als Vorsitzer der Staatsdenkmalkommission erhielt, und der Generalanwalt hat ihm jetzt geschrieben.

— Beide Beine wurden dem heimat- und elternlosen siebzehnjährigen Walter de Barrow unlängst von einem Zuge der Great Northernbahn in Spokane, Wash., abgefahren. Er schrieb dem Bahnpräsidenten Hill, er selbst sei schuld, bitte aber um Arbeit im Bahndienst. Heute fuhr er infolge Hills Einladung als dessen Gast nach St. Paul, um, nachdem er hergestellt worden ist, eine Stellung auf Lebenszeit anzutreten.

— Meyer Lisner und andere reiche Menschenfreunde in Los Angeles, Kal., haben sich mit $500,000 Kapital zum Bau von billigen Arbeiterwohnungen, nach deutschem Muster, organisirt.

— Wm. C. Eustis von Washington, Bruder des verstorbenen Bundessenators von Louisiana, ist zum Vorsitzer des Ausschusses, welcher die Feier der Amtseinführung von Präsident Wilson leiten wird, gewählt worden.

— In einem Straßengeviert in Kansas City wurden im letzten Jahre 16 Geschäfte von Einbrechern ungestraft ausgeplündert, eines sieben, ein anderes drei Mal. Nur vier Läden blieben verschont. Der Gesamtwert der Beute ist etwa $1000.

— Ueber den Vorschlag, durch eine fachmännische Kommission in jedem einzelnen Fall bestimmen zu lassen, ob auf einer Lokomotive ein oder zwei Heizer Dienst tun sollen, verhandeln jetzt in New York die Vertreter der östlichen Bahnsysteme mit dem Verband der Lokomotivführer und Heizer.

— Vor sieben Tagen stürzte der Rancharbeiter Edward Duffy bei Graß Valley, Kal., in einen alten Minenschacht in einsamer Gegend. Erst heute hörte ein vorübergehender Farmer seine Hilferufe. Duffy wurde gerettet, starb aber wenige Minuten später an Erschöpfung.

— Die Frauenklubs von Kalifornien haben sich heute in San Franzisko auf eine Platform von Gesetzentwürfen, die das öffentliche Gesundheits- und Schulwesen, die Erhaltung der Naturschätze als öffentliches Eigentum und Frauenarbeitsfragen betreffen, geeinigt und wollen deren Annahme in der Legislatur betreiben.

— Der Millionär Severeance von New York, welcher der Universität in Wooster, O., bereits eine Million Doll. geschenkt hat, hat nach verschiedenen rohen Streichen die Aufhebung der Studentenverbindungen gefordert und mit Entziehung seiner Beisteuern gedroht. Die Fakultät gab ihm recht, und jetzt streiken die Studenten.

— Mitten in der Süd Cheyenne Straße in Tulsa, Okl., steht eine Rieseneiche, unter der die Gebeine der Cherokesen nach ihrem Auszuge aus Georgia vor fünfundsiebzig Jahren begraben wurden und die Indianer ihre Ratsversammlungen abhielten. Um die Eiche zu schonen, hat der Stadtrat sie umzäunen lassen, ehe die Straße gepflastert wird.

— Die amtliche heute beendigte Zählung hat ergeben, daß die Stimmgeber in Kolorado sich für den kopflosen Stimmzettel, den Richterrückruf, Rückruf von Beamten und Richtern, Mütterpensionen und Achtstundenarbeit für Frauen entschieden haben, gegen Prohibition und gegen Gericht und Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten.

— E. W. Andrews wurde heute früh auf einer Straße in Kansas City von einem Bettler um 10 Cents angesprochen, er ließ ihn ordentlich speisen und dann verhaften, da er ihn als einen der beiden Räuber wieder erkannte, die ihn vorgestern Abend ausgeplündert hatten. Der Gefangene ist der 20jährige Walter Fendrie aus New York.

— Heute wurde auf dem Madison Square in New York mit der Errichtung des 60 Fuß hohen Weihnachtsbaumes begonnen, der am Heil. Abend durch 1200 buntfarbige elektrische Glühbirnen erleuchtet werden soll, während ein großer Kirchenchor unter seinen Zweigen fromme Lieder singt und alle Kirchenglocken ein frohes Geläut anstimmen.

— Aus Verzweiflung über ihre Notlage, und zu stolz, um milde Gaben anzunehmen, hat die junge japanische Wittwe Kute Kitakami heute in Oakland, Kal., ihren Säugling erstochen und sich selbst schwere Stichwunden mit einem Dolch beigebracht, einem Familienerbstück, das die Inschrift trägt: Halte den Namen rein." Die Unglückliche kommt davon. Sie entstammt einer Adelskaste.

— Daisy Cooper klagte in Kansas City auf Scheidung von E. L. Cooper; fünfzehn Frauen bezeugten, daß er ein Muster von Ehemann sei. Da erfuhr der Richter, daß die Klägerin vier Mal, der Beklagte drei Mal verheiratet war. Sofort wies er die Klage ab mit den Worten: „Ihr Leute seid schon zu häufig verheiratet gewesen. Könnt Ihr nicht zusammenleben, so versucht getrennt glücklich zu werden."

— Die reiche Frau Katharine Carter aus Memphis, Tenn., kam mit ihrem kranken Hündchen am Dienstag nach Atlantic City, N. J., ließ es von Spezialisten behandeln, es starb aber. Nun ließ sie einen silberbeschlagenen Sarg anfertigen, legte dem Tiere auch ein diamantenbesetztes Band im Werte von $1000 um den Hals und fuhr heute mit einem Leichenbestatter nach dem Pleasantviller Friedhof, um es zu begraben. Das wurde ihr aber verwehrt, und dann hat sie sonstwo eine Grabstätte gekauft.

Ausland.

— Schwere Erderschütterungen in Santiago de Kuba gestern Abend um 10 und heute Morgen um 6 Uhr. Bevölkerung in großer Aufregung.

— Sehr schlimm sind die Verwüstungen durch die Ueberschwemmungen der Weser bei Westfälisch-Minden. Die zumeist niederen Brücken sind unpassirbar.

— Unter großen militärischen Ehren wurde heute die Leiche des verstorbenen Botschafters Whitelaw Reid von London nach Portsmouth und dort auf den Panzerkreuzer Natal gebracht, der sie nach New York bringen wird. Frau Reid und ihre Angehörigen schifften sich gleichzeitig auf der „Campania" nach New York ein.

Die Steuerung versagte.

Kraftwagen sauste die Grabenböschung hinunter.

Der 55jährige Martin Jensen, Chicago, besuchte gestern seinen in der Nähe von Orland ansässigen Sohn, den 30jährigen Landwirt Fred Jensen, und unternahm mit ihm und seinem Nachbar Fred Braasch eine Ausfahrt in seinem Kraftwagen.

Auf der Heimfahrt begriffen, versagte plötzlich vor der lutherischen Kirche in Orland die Steuerung. Das Schnauferl schoß im Zickzack über die Straße und rollte, sich überschlagend, die Grabenböschung hinunter. A. M. Ward, der Inhaber einer Garage in Orland, kam zufällig des Weges und holte einen Arzt. Dieser verband die Verunglückten und ließ sie heimschaffen. Braasch hat Schädelwunden, einen Bruch des Schlüsselbeins und innerlich Verletzungen erlitten. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung. Seine Leidensgefährten sind mit Quetschungen davongekommen und werden voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Wen trifft die Schuld?

Frank Centanni, Nr. 1426 West Harrison Straße, und seine Gattin Carmelia wurden gestern von einem von E. S. Morrow bedienten Lastkraftwagen der Commonwealth Edison Company über den Haufen gefahren und mehr oder minder schwer verletzt. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und drei Rippenbrüche. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ihr Mann wird voraussichtlich genesen.

Von einem Lastkraftwagen derselben Firma wurde gestern Nachmittag an S. Desplaines und W. Adams Str. der zwölfjährige Harold Doherty, Nr. 3134 W. Polk Straße, über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Die 14jährige Marie Martin aus Worth, Jll., wurde von einem von M. O. Miller, Nr. 844 Grace Straße, bedienten Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie hat Verletzungen an der Hüfte und Quetschungen erlitten.

Der Fabrikant Louis Abrahams aus Milwaukee wurde von einem von Charles Emmach dem Jüngeren aus Austin bedienten Kraftwagen überfahren. Im Norwegischen Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

An Chicago und Dearborn Ave. wurde gestern Nachmittag der frühere Kaufmann Miles Martin, der im Newberryhotel wohnt, von einem von Harris B. Friedsheimer, Nr. 416 Ost 48. Place, bedienten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Geriet unter die Räder.

Aus Chattanooga, Tenn., kommt ein gewisser Robert Ellison, der heute Vormittag in der Federal nahe Polk Straße unter ein Lastfuhrwerk geriet und dabei außer einem Knöchelbruch verschiedene andere schmerzhafte Verletzungen erlitten hat. Ellison befand sich zur Zeit auf der Flucht vor dem Schankkellner der Wirtschaft von Maloney & Wedda, 742 S. Dearborn Straße. In diesem Lokale hatte Ellison, der stark bezecht war, eine Whiskyflasche durch das Schaufenster auf die Straße geworfen. In der Eile, mit welcher er dann zu entkommen versuchte, geriet er unter die Räder.

Nasses Grab.

Der 40jährige Wächter Harry Kalling aus Marion, Ind., fiel heute Morgen von einem am Fuße der 95. Straße vor Anker liegenden Schiff in den Calumetfluß und ertrank vor den Augen des August Bornbrader, Nr. 9733 Exchange Ave., der sich vergeblich bemüht hatte, ihn zu retten. Alle Versuche, die Leiche zu bergen, sind bisher fruchtlos verlaufen.

Ende in Sicht.

Schlußansprachen in der Verhandlung über Straßenbahnerlöhne gehen zu Ende.

Die Schlußansprachen in den Verhandlungen über die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Straßenbahngesellschaften und den Straßenbahnern werden am Montag Nachmittag beendet werden. Ein dahingehendes Abkommen wurde heute zwischen den Vertretern beider Seiten und den Mitgliedern des Schiedsgerichts getroffen. Anwalt Nathan Moore von der Chicago City Railway wird seine Ansprache am Montag Vormittag beendigen, und Präsident W. D. Mahon vom Nationalverband der Straßenbahner wird das letzte Wort haben. Wann die Behörde ihre Entscheidung abgeben wird, darüber verlautete nichts. Anwalt Moore widmete sich heute in erster Linie der Frage der Steigerung der Lebenskosten und der, wie Präsident Mahon erklärt, nicht damit in Einklang stehenden Steigerung der Löhne. Er erklärte, der Höchstlohn der Straßenbahner sei von 21 Cents auf 30 Cents oder um 30 Prozent gestiegen, während die Kosten der Lebensmittel in derselben Zeit im Durchschnitt nur um 2.2 Prozent gestiegen seien.

Als Beweis dafür, daß die Stellungen als Straßenbahner gesucht seien, führte der Anwalt an, daß im Jahr 1911 die Zahl der Bewerbungen um Anstellung fünfmal so groß gewesen sei als die Zahl der Angestellten. Dann begann Anwalt Moore die Erörterung der Hauptfrage, ob die finanzielle Lage der Gesellschaft es gestatte, höhere Löhne als bisher zu bezahlen. Er machte es von vornherein klar, daß er die Frage verneinend beantworten müsse.

— Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Tochter des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, erwartet nach vierjähriger Ehe ihr erstes Kind.

Verteufeltes Nest.

Biederer Landonkel machte hier eine trübe Erfahrung.

Nächtigte in der Wache.

Wagte sich im Dunkeln nicht auf die Straße hinaus. —Zwei Gutedel nach aufregender Hatz eingefangen. — Ein ganz Gefährlicher. —Mordsuchtsanfall.

John Walsh aus Alexandria, Ind., der seit gestern Morgen besuchsweise bei seiner Tochter im Hause Nr. 1927 Grand Ave. weilt, ging gestern Abend aus, um sich die Stadt anzusehen. Auf dem Heimwege begriffen, verirrte er sich, geriet auf die Rush Str.-Brücke und wurde dort von zwei Wegelagerern überfallen, gewürgt und um $4 und seine Uhr beraubt. Als die Banditen außer Gesichtsweite waren, lief er ganz verstört nach der Wache an Chicago Ave. und platzte dort heraus: „Dieses Chicago ist ja ein ganz verteufeltes Nest. Eben hat man mich ausgeplündert. Sie müssen mich über Nacht schon hier behalten. Ich wage mich nicht mehr Abends oder Nachts auf die Straße hinaus!" Erst heute Morgen begab er sich zu seiner Tochter.

Zeigten die Zähne.

Zwei Schnapphähne hatten heute früh um ein Uhr Michael Conatisky, Nr. 2122 W. 23. Straße, an S. Western Ave. und W. 22. Straße hinterrücks niedergeschlagen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und schon um seine aus $6 bestehende Baarschaft erleichtert, als Sergeant James Lyman und die Detektives Johnson und Baginski des Weges kamen. Sobald die Räuber der Häscher ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Als die Beamten ihre Verfolgung aufnahmen, gaben die Ausreißer mehrere Schüsse auf sie ab. Die Schergen erwiderten das Feuer und fingen die Flüchtlinge nach kurzer Hatz ein. In der Wache an Hinman Straße gaben die Burschen, in denen Conatisky mit angeblicher Bestimmtheit seine Angreifer wiedererkannt haben will, ihre Adressen an als Michael Colnziak, Nr. 2249 W. 24. Straße, und Theodor Zwiachy, Nr. 2432 W. 24. Place. Jener ist 22, dieser 20 Jahre alt. Die dem Opfer geraubten $6 wurden angeblich in ihrem Besitz gefunden.

Verhaftung mit Hindernissen.

John Frame, Nr. 1147 Washington Boulevard, wurde gestern Abend kurz vor Mitternacht in der Nähe des Brevoort Hotels von dem 18jährigen Eugene Coleman, auch „Kid Sweenie" genannt, und einem Spießgesellen in angeblich räuberischer Absicht überfallen. Coleman, der im Hause Nr. 1109 Lytle Straße wohnt und Klopffechter sein soll, zerrte ihn in die Gasse und hielt ihn fest, während sein Beihelfer sich angeblich daran machte, die Taschen des Ueberfallenen zu durchsuchen. Dieser wehrte sich indeß, schrie aus Leibeskräften um Hilfe und lockte den Polizisten Magnus herbei. Der Häscher packte Coleman. Obgleich der Bursche ihn mit einem wuchtigen Faustheb gegen den Unterleib fällte, hielt er ihn selbst im Fallen noch fest, bis der jugendliche Strolch ihn in den Mittelfinger der linken Hand biß. Coleman folgte nun dem Beispiel seines Spießgesellen und gab Fersengeld, wurde aber von Magnus verfolgt, an Madison und La Salle Straße eingeholt und dingfest gemacht. Sein Spießgeselle entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Beherzigenswerte Empfehlungen.

Die Koronerszjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod von Arthur Reed aus Zion City, empfahl in ihrem Wahrspruch, daß die Bewohner jener Ortschaft von den Staatsbehörden gezwungen würden, verunglückten oder kranken Gliedern des Gemeinwesens auf deren Wunsch ärztlichen oder wundärztlichen Beistand zu verschaffen, und daß dem Dr. M. J. La Rose die staatliche Lizens zur Ausübung seines Berufs entzogen werde.

Der Inquest ergab, daß Reed durch ein Fenster gefallen war und sich Schnittwunden am Arm zugezogen hatte. Die Aeltesten der Gemeinde beteten für ihn. Als die Gebete anscheinend nichts fruchteten, wurde zwar, in Uebertretung der Satzungen der Glaubensfanatiker, Dr. La Rose geholt, doch begnügte sich dieser damit, die Wunde mit einer antiseptischen Lösung auszuspülen. Als Vera Inman, die 18 Jahre alte Braut des Verunglückten, schließlich die Absicht kundgab, den Geliebten in einem Chicagoer Hospital behandeln zu lassen, jagte man sie aus dem Krankenzimmer und bedrohte sie angeblich mit dem Tode.

Die Folgen dieses Glaubensfanatismus war, daß Reed vor zwei Wochen an Blutvergiftung starb.

Wußte nicht, was er tat.

In der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 7024 S. Park Ave. unterhielt sich gestern die elfjährige Josephine Holt mit ihrem geistesschwachen 21 Jahre alten Bruder Martin, als dieser plötzlich ein Plätteisen packte und sie niederschlug. Das schwerverletzte Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Von einer Jury in Richter Kerstens Abteilung des Kriminalgerichts wurde gestern Nachmittag der der Ermordung seines Vetters Luigi Sograzzio angeklagte Michael Laporta, Nr. 2221 Wentworth Ave. für irrsinnig erklärt. Er wird dem Asyl für irrsinnige Verbrecher in Chester überwiesen werden.

War schreckgelähmt.

Frau E. W. Smith war gestern allein zu Hause, als ein Einbrecher sich gewaltsam Einlaß in ihre Wohnung, Nr. 1218 Granville Ave., verschaffte, einen Revolver zog und sie mit dem Tode bedrohte. Die Frau war schreckgelähmt. Ehe sie sich erholt hatte, war der ungebetene Gast über alle Berge. Er hatte nur einige Kleinigkeiten erbeutet. Die Polizei hält ihn für denselben Halunken, der in letzter Zeit den Summerdale-, Townhall- und Sheffield Ave.-Polizeibezirk unsicher gemacht und mehr als 50 Einbrüche verübt hat.

An Leuchtgas erstickt.

In seinem Zimmer in der von Frau M. Gipple betriebenen Herberge, Nr. 11316 Indiana Ave., wurde heute Morgen der 60jährige John Broenen an Leuchtgas erstickt von der Herbergsmutter aufgefunden. Man mutmaßt, daß der Mann in einem Anfalle von Schwermut freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Zweischneidiges Schwert.

Sprenkelanlage löscht Brand; verursacht aber erheblichen Schaden.

Ein Brand im vierten und fünften Stockwerk des Gebäudes 716—730 N. Halsted Str., in welchem sich die Farbenfabrik der Devoe & Reynolds Co. befindet, wurde heute Morgen vermittels des im Gebäude angebrachten Sprenkelsystems schon nach zehn Minuten unterdrückt; es wurde aber durch das Wasser, welches alle Stockwerke außer dem ersten durchdrang, beträchtlicher Schaden verursacht.

Bei dem Ausbruch des Feuers flüchteten zwölf im zweiten Stockwerk beschäftigte Mädchen über die Rettungsleiter auf die Superior Straße, ohne sich Zeit zu nehmen, ihre Hüte und Mäntel anzulegen, dagegen blieben viele männliche Angestellte im Gebäude und halfen, die Geschäftsbücher usw. in Sicherheit zu bringen.

Das Gebäude ist sechsstöckig und erstreckt sich von W. Superior bis W. Chicago Ave. Die drei obersten Stockwerke füllten sich rasch mit Rauch, und man setzte, ohne noch zu wissen, wie groß die Gefahr sei, die Sprenkelanlage in Tätigkeit, und als die Feuerwehr kam, fand sie wenig mehr zu tun, denn der Apparat hatte bereits seine Schuldigkeit getan.

Der Brand soll durch Selbstentzündung eines Oelbehälters im vierten Stockwerk entstanden sein. Der Schaden, meist vom Wasser verursacht, wird auf eine Summe zwischen $5000 und $10,000 geschätzt.

Ein unrühmliches Ende.

Die Chicago Bank findet es mit der Verhaftung von F. B. Carson.

Die „Chicago Bank", deren Rundschreiben Einlegern 100 Prozent Zinsen auf Einlagen von 1 Cent bis zu $15,000,000 versprachen, fand heute ein unrühmliches Ende, als Inspektoren der Postverwaltung F. B. Carson, 6328 Cottage Grove Ave., verhafteten. Carson wird beschuldigt, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Nach Angabe des Inspektors E. E. Fraser mietete er ein Gewölbe im Postamt, das er als Adresse der „Chicago Bank" bezeichnete. Rundschreiben wurden an Schulvorsteher im ganzen Land gesandt, in denen er um Einlagen nachsuchte. Es heißt, er habe auf diese Weise bedeutende Summen erlangt, die er, wie er angibt, bei einer Bank hinterlegt hat. Die Bank will er nicht verraten.

Ausreißer festgenommen.

Die hiesige Polizei nahm heute auf Veranlassung der Polizei von St. Paul im Paris Hotel, State und Harrison Str., den 22 Jahre alten Samuel Kaufman und die zwanzigjährige Frau Ruth Ellis, beide von St. Paul, fest. Sie wohnten daselbst unter angenommenen Namen. Der junge Mann hatte bei seiner Abreise einen Handkoffer mit Goldwaaren mitgenommen, die seinem Vater, einem Juwelier, gehören. Der Koffer wurde hier gefunden. Der junge Mann wird im Detektivehauptquartier festgehalten, während die junge Frau der Frauenabteilung überwiesen wurde. Sie ist verheiratet, lebt aber von ihrem Mann getrennt.

Feuchte Tanzvergnügungen.

Tanzvergnügungen in einem Hotel im Schleifenviertel, bei denen der Champagner in Strömen fließt, werden gegenwärtig von Mayor Harrison untersucht. Nur eingeladene Gäste werden zu den feuchten Festen zugelassen, bei denen angeblich außerordentlich stark gezecht wird. Mayor Harrison gab heute zu, eine Beschwerde über die Veranstaltungen erhalten zu haben, wollte sich aber weder über ihre Einzelheiten noch über den Verlauf seiner Untersuchung aussprechen.

Erhängte sich.

Louis Simon, der bei seinem Vater im Hause Nr. 2676 Archer Avenue wohnte, hat sich in voriger Nacht in seinem Schlafzimmer erhängt. Ein langwieriges Leiden soll den jungen Mann, der seit sieben Jahren in den Geschäftsräumen der Firma Swift & Co. beschäftigt war, zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2933 Archer Ave.

Starb auf der Straße.

Auf dem Pflaster an Indiana und N. Clark Straße wurde heute früh die Leiche eines ärmlich gekleideten, etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden. Spuren äußerer Gewalt sind an ihr nicht wahrnehmbar. Die Polizei glaubt daher, daß der Mann durch Herzlähmung jäh dahingerafft worden sei. Der Tote harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 642 N. Clark Straße seiner Identifizirung.

Dem. Einigungsversuch.

Die Faktionen der 31. Ward wollen Dunne und Harrison unterstützen.

Indossiren Kandidaten.

Ein demokratischer Harmonieversuch im Kleinen, der eine Einigung der drei hadernden demokratischen Faktionen vorsieht, ist gestern Abend in der 31. Ward gemacht worden. Er erregte heute in demokratischen Kreisen allgemeine Beachtung, und man ist gespannt, ob er auf andere Wards in der Stadt übergreifen wird. In einer Versammlung in Mahoneys Halle, an der Wortführer der Dunneschen, Harrisonschen und Sullivanschen Faktion teilnahmen, wurde Michael J. Flynn, ein Anhänger Gouverneur Dunnes, für das Amt des Stadtschatzmeisters als Nachfolgers Henry Stuckarts indossirt, während John H. Dorsey, ein Anhänger der Faktion Sullivan und Angestellter der Countyarmenverwaltung, als Kandidat für den Stadtrat indossirt wurde.

Am meisten Aufsehen aber hat es erregt, daß die Versammlung sich nicht nur zur Unterstützung Gouverneur Dunnes sondern auch Mayor Harrisons erklärt hat. Mit der Versorgung der überzeugungstreuen Demokraten der Ward mit „Jobs" wurde ein Dreierausschuß betraut, der sich aus Flynn, James A. Long und Robert W. McKinlay zusammensetzt. Letzterer vertritt den Harrisonschen Flügel. Flynn vertritt den Dunneschen Flügel und Long die Faktion Roger C. Sullivans.

Demokratische Senatoren tagen.

Die demokratischen Mitglieder des Staatssenats aus Chicago und den Landbezirken traten heute im Hotel La Salle zusammen, um Pläne für die Organisirung des Oberhauses zu besprechen. An Kandidaten für das Amt des Führers und stellvertretenden Vorsitzenden fehlte es nicht. Nicht weniger als vier Bewerber sind im Feld, nämlich Walter J. Manny von Mt. Sterling, F. Jeff Tossey von Toledo, A. F. German von Chicago und Johann Waage von Chicago. Senator John M. O'Connor von Chicago, der ebenfalls als Kandidat genannt worden ist, stellt eine derartige Absicht in Abrede. Er bewirbt sich um die demokratische Nomination für das Superiorgericht. Ob die Demokraten im Senat im Stand sein werden, den Senat zu organisiren, muß dahingestellt bleiben, da sie nur 24 Stimmen aufzuweisen haben, während die Mehrheit 26 Stimmen beträgt.

Sollten sich die zwei Fortschrittler Walter Clyde Jones und George Harris auf ihre Seite schlagen, so würden sie genügend Stimmen erhalten. Das ist aber fraglich. Demokratische Senatoren aus dem Staat, die heute Morgen hier eintrafen, erklärten, die Republikaner würden versuchen, den Fortschrittler George Harris von Chicago für unwählbar und seine Wahl als ungiltig zu erklären. Sie rechneten darauf, daß Senator Jones sich auf die Seite der Demokraten schlagen würde. Die Ausschließung Harris' würde dann den Republikanern und den Demokraten und Fortschrittlern je 25 Stimmen geben. In diesem Fall würde nach Ansicht der Republikaner Vizegouverneur Oglesby den Ausschlag geben, so daß die Republikaner das Oberhaus nach ihren Wünschen organisiren könnten.

Hatte keine ernsten Folgen.

In der großen Dachpappefabrik der Lehon Co., an 43. und Leavitt Str., gerieten heute die Angestellten, unter denen sich auch zahlreiche Frauen und Mädchen befanden, in panikartige Furcht, als Flammen zu einem der fünf großen Kessel herausschlugen, welche die Firma benutzt bei der Herstellung ihres Dichtungsmaterials. Zu einer Feuersbrunst ist es nicht gekommen, und die Angestellten, welche in wilder Flucht auf die Straße gestürzt waren, konnten bald wieder an ihre Arbeit zurückkehren.

Immer frecher.

New York, 21. Dez. Vier Räuber sprangen heute Mittag hinter einem Hochbahnpfeiler auf zwei Zahlmeister der Silk Finishing Co. ein, streckten sie bewußtlos nieder, raubten ihnen das Lohngeld, $1200, und entkamen in einem Kraftwagen. Das Publikum schritt nicht ein.

Alles gelogen.

Berlin, 21. Dez. Professor Israel versicherte heute, daß er weder am Zarewitsch eine Operation vorgenommen noch der Zar ihm Zuständnisse für die russischen Juden gemacht habe. — Siehe Tel. Notizen.

—Von der Schmiere. — „Einen merkwürdigen Souffleurkasten haben Sie da."—Mime: „Ja, den hat unsere Frau Direktorin so konstruiren lassen, daß sie ihn gleich als Sitzbadewanne gebrauchen kann."

— Das dritte Geschlecht.—Mama: „Wünschest Du Dir ein Brüderchen oder ein Schwesterchen, Hans?" — „Wenn's Euch egal ist, Mama—lieber einen kleinen Esel zum Reiten!"

— Finderlohn. — Vater (erstaunt zu den Kindern, die im Kreise sitzen und schmausen): „Was ist denn los— wie kommt ihr zu dieser riesigen Wurst?" — „Die haben wir uns verdient, Vater! Wir haben dem Pferdeschlächter hinten an der Ecke den Hund zurückgebracht, der ihm entlaufen war, und da hat er uns die Wurst gegeben."

— Bedenkliche Zerstreuung. — Ein merkwürdiges Beispiel von Zerstreutheit lieferte kürzlich ein Engländer, der, als er zu Bett gehen wollte, seinen Rock ins Bett legte, sorgfältig zudeckte und sich dann selbst anstatt des Rockes aufhängte!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 52-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der kompakte Süden.

Als Philosoph hat sich Präsident Taft gleich nach dem Wahltage bewährt, der ihm und seiner Partei eine so furchtbare Niederlage brachte. Statt zu klagen oder das wankelmütige Volk zu schelten, dankte er ihm im Gegenteile für das Vertrauen, das es ihm früher erwiesen hätte, und gab er zu, daß die Entscheidung der Wähler vielleicht durch die weitere Entwicklung der Dinge gerechtfertigt werden würde. Insbesondere würde seiner Meinung nach die vollständige Aussöhnung zwischen dem Süden und dem Norden, die er selbst vergeblich angestrebt hätte, sich unter einem demokratischen Präsidenten verhältnißmäßig leicht bewerkstelligen lassen. Dieser Hoffnung hat der Präsident jetzt in Florida abermals Ausdruck verliehen. Er glaubt bestimmt, daß sehr bald auch die letzten Erinnerungen an den Bürgerkrieg aus der amerikanischen Politik verschwinden, und die Wähler sich auch im Süden auf Grund ihrer Ansichten in verschiedene Parteien spalten werden.

Diese Erwartungen mögen allerdings verwirklicht werden, aber schwerlich nur deshalb, weil „der Süden“ zu einem demokratischen Präsidenten mehr Vertrauen hat, als zu einem republikanischen. Daß das keineswegs der Fall ist, hat Präsident Cleveland zu seinem Kummer erfahren müssen, als er gegen die Freipräger und Populisten Stellung nahm, die auch in den Südstaaten sehr zahlreich waren. In eine ganz ähnliche Lage dürfte Herr Woodrow Wilson geraten, wenn er als Präsident die Versprechungen einzulösen versucht, die er als Kandidat gemacht hat. Sobald er auf eine gründliche Zollreform dringt, wird er trotz des demokratischen Programmes, das alle seine Anhänger auf bloße Finanzzölle verpflichtet, von den südlichen Schutzzöllnern heftig angefehdet werden. Dann wird es darauf ankommen, ob die nördlichen Demokraten im Kongresse ihn kräftig genug unterstützen, oder ebenfalls den „Interessen“ Zugeständnisse machen. Im ersteren Falle werden die Schutzzolldemokraten des Südens sowohl wie des Nordens aus der Partei herausgedrängt werden, im letzteren wird die demokratische Partei das Vertrauen des Volkes abermals einbüßen.

Die Aussicht, den in zwei feindliche Flügel gespaltenen Gegner besiegen zu können, hat die Demokraten in der letzten Präsidentenwahl äußerlich geeinigt. Daß es aber an der innerlichen Einigkeit noch immer fehlt, läßt sich aus vielen Anzeichen schließen. Wie schon zu Randalls Zeiten, gibt es auch heute noch zweifellos viele „demokratische“ Schutzzöllner, und während diese vor dreißig Jahren fast nur in Pennsylvanien zu finden waren, sind sie jetzt auch in Massachusetts und dem „industriellen“ Süden stark vertreten. Fürchtet sich die Partei, diese Elemente auszuscheiden, so wird sie selbst der inneren Zersetzung verfallen. Denn obwohl bei der Scheidung der Wähler in nur zwei Hauptparteien kleine Meinungsverschiedenheiten unvermeidlich sind und geduldet werden müssen, können grundsätzliche Gegensätze innerhalb derselben Partei auf die Dauer nicht friedlich neben einander hergehen. Ob die Regierung Zölle und Steuern nur für öffentliche Zwecke erheben darf, oder ob sie berechtigt ist, ihre Besteuerungsgewalt in den Dienst von Privatinteressen zu stellen, ist eine Frage, die keinen Ausgleich zuläßt. Hier handelt es sich um das Wesen und die Aufgaben der Demokratie. Der Unterschied zwischen den Anhängern des paternalistischen und denen des demokratischen Systems ist nicht geringer, als der zwischen Monarchisten und Republikanern. Deshalb kann keine Partei zugleich aus Schutzzöllnern und Freihändlern bestehen, ebenso wenig wie ein dauerndes Zusammenwirken der preußischen Junker mit den Sozialdemokraten möglich ist. Die demokratische Partei wird sich mit aller Entschiedenheit gegen den Protektionismus erklären müssen, selbst auf die „Gefahr“ hin, den kompakten Süden zu sprengen.

Thatsächlich würde jedoch diese Sprengung nicht nur der Partei, sondern dem ganzen Lande zum Segen gereichen. Es ist unnatürlich und unsittlich, daß eine Partei stets auf einen ganzen Landesteil zählen kann, gleichviel was sie fordert und von wem sie sich führen läßt. Daß sie seit dem Bürgerkriege immer des Südens sicher gewesen ist, hat die demokratische Partei zu vielen Torheiten verleitet. Auf der anderen Seite hat auch die republikanische Partei sich allzu oft auf das berechtigte Vorurteil gegen den kompakten Süden verlassen und eine Interessenpolitik getrieben, die geradewegs zur Geldsackherrschaft geführt hat. Je schneller die südstaatlichen Schutzzöllner sich der republikanischen Fortschrittspartei anschließen, desto besser wird der demokratischen Partei und dem Gesammtwohle gedient sein.

„Frills und „Fads“.

Der „Sturm“, der durch Dr. Guerins jüngsten Hinweis auf die unbefriedigenden Leistungen unserer städtischen Schulen in den Elementarfächern angekündigt worden war, brach vorgestern los, in Form eines Beschlusses des Unterrichtsausschusses, dem Schulrat anzuempfehlen, aus dem Lehrplan alles zu streichen, was „geeignet erscheint, dem Unterricht in den Elementarfächern — Lesen, Schreiben, Rechnen, Buchstabiren, Satzbildung, „Physiologie“, amerikanische Geschichte und Geographie — im Wege zu stehen oder ihn irgendwie zu beeinträchtigen.“

So scheint es, als wolle man gründlich aufräumen mit all' den sogenannten „Frills“ und „Fads“ — den kleinen Beigaben und Modespielereien — die Manche so nett finden und Vielen als ganz unverantwortliche und lächerliche Zeitvergeudung erscheinen. Es mag aber auch sein, daß der „Sturm“ sich als ein Theatersturm, sozusagen, erweist, oder doch seine Wirkungen nicht „verheerender“ sein werden, als etwa die einer kräftigen Brise an schwülem Sommertag. Denn wie alles Andere, so haben auch die sogenannten „Frills“ und „Fads“ zwei Seiten, und neben Feinden ihre guten Freunde, die sie erhalten sehen möchten. Während soweit im Unterrichtsausschusse, wie es scheint, nur ihre Gegner zu Worte kamen, werden im Schulrate selbst, der natürlich das letzte Wort sprechen muß, auch ihre Freunde von sich hören lassen, und es will scheinen, als sollten diese in der Superintendentin Frau Young eine mächtige Helferin haben. Denn es wird gemeldet, Frau Young, die sich für gewöhnlich so meisterlich zu beherrschen versteht und immer ein so schönes Beispiel überlegener Ruhe und Mäßigung gibt, habe sich zu heftigen Worten hinreißen lassen, als sie von dem Beschluß des Unterrichtsausschusses hörte. Es wird daher gut sein, diesem Beschluß nicht allzuviel Gewicht beizumessen, und mit dem Jubel, oder Zorn zurückhalten, bis die Frage entschieden ist und — sich mittlerweile die Sache und Lage in Ruhe zu betrachten.

Das Ergebniß der Betrachtung wird wesentlich beeinflußt werden von dem Standpunkt, den man dabei einnimmt. Wer der Ansicht ist, daß die öffentliche Schule, die Elementarschule, in erster Reihe dazu da ist, den Kindern das heutzutage unentbehrliche elementare Wissen beizubringen und die Erziehung des Kindes immer noch in erster Reihe Sache der Eltern, der Familie, ist, der wird wahrscheinlich zu dem Schluß kommen, die Frills“ und „Fads“ müssen gehen! Denn es ist unbestreitbar, daß die Pflege dieser einen nicht geringen Teil der Schulzeit in Anspruch nimmt und, leider, auch, daß die durchschnittlichen Leistungen unserer Schuljugend im Lesen, Schreiben, und Rechnen usw. sehr unbefriedigend sind und mit dem Aufwand für die Schulen in keinem Verhältniß stehen. Es ist zwar nicht gewiß, aber wir müssen es doch annehmen, daß Besseres geleistet werden würde, wenn für den Unterricht in jenen Elementarfächern mehr Zeit zur Verfügung stünde — nicht so viel der Schulzeit für Nebensächliches verbraucht würde. Wer hingegen meint, daß die heutige öffentliche Schule nicht Lehranstalt, sondern im weiteren Sinne Erziehungsanstalt ist und den Eltern und der Familie die Erziehungspflicht so viel wie möglich abnehmen, weil viele dieser die Erziehungspflicht versäumen, annehmen muß, daß alle das tun und den Schulplan dementsprechend einrichten muß, der wird natürlich dem, was jene „Beigaben“ und „Modespielereien“ nennen sehr viel freundlicher gegenüber stehen. Denn er wird in ihren Erziehungsmittel sehen, und daß sie einen gewissen erzieherischen Einfluß ausüben, das wird sich nicht abstreiten lassen.

Von diesem Standpunkte aus wird sich das Körbchenflechten, das Modelliren in Ton und die Buchbinderei der Knaben nicht nur entschuldigen, sondern sogar befürworten lassen, denn es führt doch zu einer gewissen Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit, die mehr oder weniger von Nutzen sein müssen, lehrt den „wilden Knaben“ Geduld und mag ihnen, oder einigen von ihnen, auch zum Vergnügen werden, das für die Härten und Leiden der eigentlichen Schularbeit einigermaßen entschädigt und sie die Schule mit freundlicheren Augen ansehen läßt. Dasselbe gilt natürlich auch und noch viel mehr für das Nähen und Kochen der Mädchen, während der Näh- und Kochunterricht für Knaben wohl nur bei denen Anklang finden wird, die auf dem Standpunkte der allerneuesten Frau stehen und der Ansicht sind, daß die Erziehung der männlichen Jugend weiblich — oder das, was man bisher als weiblich erachtete — sein muß, weil die Zukunft ausschließlich dem Weibe gehört und die Frau den Karren der Menschheit vorwärts bringen muß, wenn er nicht ganz und gar stecken bleiben, bezw. zurückrollen soll in die völlige Unkultur — die Frau also keine Zeit mehr haben wird zu den bisher der besseren Hälfte der Familie zustehenden Arbeiten, und die Knaben daher in diesen ausgebildet werden müssen, damit sie sich später selbst helfen können. Das hat zwar auch etwas für sich; indessen — wir Alten können doch wohl ausnahmslos uns selbst die abgerissenen Hosenknöpfe wieder annähen, wenns nicht anders geht, oder uns das bescheidene Frühstück bereiten; und wir habens doch nicht in der Schule zu lernen brauchen.

Als Dr. Guerin zuerst andeutete, daß er auf eine Beschränkung des Schulunterrichts auf die nötigsten Elementarfächer hinwirken werde, wurde der Verdacht laut — und er kam auch gestern wieder in dem betr. Bericht der Abendpost zum Ausdruck — das sei gegen den deutschen Unterricht in den Elementarschulen gerichtet. Das zeigt aber doch wohl nur daß Deutsch-Chicago anfängt, ein wenig nervös zu werden. Der deutsche Unterricht ist heute sicherer, sozusagen, in unsern Schulen als er's lange Jahre hindurch war. Denn die starke Zunahme der Teilnehmer an diesem Unterricht und die Tatsache, daß weitere Tausende den Unterricht wünschen und es nur an den nötigen Lehrkräften mangelt, zeigen, daß unter der Bürgerschaft die derzeitige Strömung diesem Unterricht entschieden günstig ist, ein starkes Verlangen danach besteht, und da wird „man“ sich wohl hüten, gegen den deutschen Karren zu fahren.

„Man“ denkt auch gar nicht daran, was aus der Fassung des betr. Antrags hervorgeht. Es soll danach alles ausgeschlossen werden, was den Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, Buchstabiren, Satzbildung usw. beeinträchtigt oder hindert — der Unterricht der deutschen Sprache tut aber gerade das Gegenteil: er fördert, was durch jenen Antrag gefördert werden soll; und der Unterrichtsausschuß, Dr. Guerin und wer immer sonst für Förderung des Unterrichts in den Elementarfächern ist, würde sich nur lächerlich machen, wollte er zu diesem Zwecke eine Einstellung, Beschränkung, oder Erschwerung des deutschen Unterrichts anempfehlen. Fördern müssen diesen alle diejenigen, die bessere Leistungen der Schule in den Elementarfächern wünschen.

Es geht, wenn man will.

Die Raubzüge, die in den letzten Wochen von verwegenen Banditenbanden mit Hilfe von Kraftwagen durch die ganze Stadt unternommen wurden und die kein Ende zu nehmen scheinen, haben doch wenigstens ein Gutes mit sich gebracht. Sie haben nämlich die Polizei wenigstens insoweit aus ihrem Winterschlafe erweckt, als diese nunmehr, in der schwachen Hoffnung, dadurch der Kraftwagenbanditen habhaft zu werden, zum ersten Male seit langer Zeit wirklich die verschiedenen Ordinanzen zur Regelung des Automobilverkehrs in unserer Stadt praktisch zur Durchführung bringt. Die Bestimmungen, welche unser Stadtrat zur Regelung des Kraftwagenverkehrs auf unseren Straßen geschaffen hat, sind verständig und vollkommen ausreichend, um unverständigen Mißbräuchen von seiten der Automobilbesitzer und Chauffeurs die Spitze zu bieten und den Fußgängern das von den ersteren so oft gemißbrauchte Recht auf die Straße zu gewährleisten; aber auch hier gab es bisher ein ziemlich beträchtliches „Wenn“ und „Aber“, das hauptsächlich darin bestand, daß die betreffenden Verfügungen und Bestimmungen sich zwar auf dem Papiere ganz wunderhübsch ausnahmen, aber in der Praxis zumeist nicht durchgeführt wurden. Die Polizei hat in den letzten Tagen selbst den Beweis dafür geliefert, daß dem tatsächlich so war, denn sie hat seit dem letzten Dienstag bis einschließlich gestern, also an vier Tagen, insgesammt nahezu fünfhundert Automobilbesitzer und Chauffeurs festgenommen, die sich auf die eine oder andere Weise gegen die Verkehrsbestimmungen vergangen hatten. Dagegen waren früher zehn derartige Verhaftungen pro Tag schon eine hohe Zahl, die registrirt zu werden verdiente, — fürwahr ein Unterschied, der zu denken gibt.

In der Liste der Gesetzesübertretungen von seiten der Automobilisten der letzten Tage finden wir so ziemlich alles vertreten, was in dieser Hinsicht nur in Betracht kommen kann. Diese sind weit schneller gefahren, als ihnen in den Straßen der Stadt gestattet ist, jene waren nach einem Unfall, den sie mit ihrem Kraftwagen verursacht, rücksichtslos davongefahren, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern, andere wieder hatten nicht die vorgeschriebenen Lizensnummern oder Laternen an der Rückseite ihres Automobils angebracht, und die große Mehrzahl hatte es nicht der Mühe für wert gehalten, sich um die neueste städtische Ordinanz zu kümmern, die bestimmt, daß kein Automobil an einem haltenden Straßenbahnwagen vorüberfahren darf, um damit das Leben und die gesunden Glieder der Passagiere der Straßenbahn zu schützen.

Gesetzliche Bestimmungen aller Art sind ja, leider, hierzulande zumeist nur dazu da, daß sie umgangen, nicht berücksichtigt oder auch von den Behörden nicht strikt durchgeführt werden. Das war bisher in hohem Maße zum Leidwesen der großen Bevölkerungsmasse hinsichtlich der Verkehrsbestimmungen der Fall. Die Polizei hat nun in den letzten Tagen gezeigt, daß sie diesem Unfug ein Ende machen oder wenigstens Schranken ziehen kann, wenn sie nur den guten Willen dazu hat. Es ist aber bezeichnend, daß dieser gute Wille nicht ganz von selbst vorhanden ist, sondern erst durch einen scharfen Erlaß, durch energische Anregung von „oben“ her erweckt werden muß. Die Polizei ist da zum Schutze des Publikums, der großen Bevölkerungsmasse, die Verkehrsbestimmungen haben den gleichen guten Zweck. Also sollte es eigentlich selbstverständlich sein, daß die Polizei auch ohne einen besonderen Generalbefehl alles in ihrer Macht Stehende tut, um die Verkehrsbestimmungen zur Durchführung zu bringen. Es muß den Automobilisten, die gewissenlos genug sind, sich nicht an sie zu kehren, nachdrücklich klar gemacht werden, daß nicht sie, sondern die Fußgänger die Herren der Straße sind, und das kann nur die Polizei tun, indem sie rücksichtslos alle Ueberitretungen dieser Art feststellt und vor den Richter bringt. Er wäre dringend zu wünschen, daß der gegenwärtige plötzliche Eifer der Polizei in dieser Richtung nicht nur ein Strohfeuer ist, das sich in einigen Tagen ausbrennt, sondern von dauerndem Bestande ist, denn sobald die Automobilisten sehen werden, daß die Polizei nicht nur an einigen Tagen auf besondere Aufmunterung hin, sondern dauernd Ernst macht, werden sie sehr bald ganz allein zur Einsicht und Vernunft kommen und vorsichtiger werden, wenn auch nicht dem eigenen Triebe, sondern der Not des Zwanges gehorchend. Wenn die Polizei einen solchen dauernden Zwang auf rücksichts- und gewissenlose Kraftwagenführer ausübt, wird sie sich damit den Dank und die Anerkennung der großen Masse der Bevölkerung erwerben.

Blücher — und Götz von Berlichingen.

Zwei so durchaus kernfeste deutsche Männer, wie Blücher und Götz es waren, zeigten bei näherem Studium ihrer Persönlichkeiten mancherlei Uebereinstimmung, am meisten aber wohl in ihrer drastischen Ausdrucksweise. Amüsant ist der folgende Vorgang, bei dem sich Blücher an die Ausdrucksweise Götz von Berlichingens „anlehnte.“ Uebelgelaunt hatte der alte Blücher nach der Schlacht bei Bautzen am 21. Mai 1813 den Rückzug mit seinen braven Truppen in der Richtung auf Görlitz angetreten. Aber auch der Emperer war wütend, hatte der Sieggewohnte doch im Hinblick auf das Schlachtfeld von Bautzen geäußert: „Hä! Wie! Nach einer solchen Schlacht kein Resultat! Keine Gefangene? Keine eroberten Geschütze und Fahnen? Diese Menschen werden mir ja nicht einen Nagel zurücklassen!“ Dementsprechend war begreiflicherweise der Eifer seiner angedonnerten Unterführer. Man drängte etwas ungestüm dem Feinde nach. Am 26. Mai zogen die preußischen Truppen von Haynau ab auf Liegnitz zu; den Rückzug deckte Oberst von Mutius; er sollte auf Blüchers Befehl nur zögernd Michelsdorf und Steudnitz preisgeben, um den Marschall Ney und dessen Avantgardenführer, den General Maison, auf sich und in die Ebene hinaus zu locken. Seitlich hinter Pantenau und Gohlsdorf hatte Blücher den Obersten Dolffs mit zwanzig Schwadronen und zwei reitenden Batterien in einen Hinterhalt gelegt, aus welchem die Reiter hervorbrechen sollten, wenn die auf einer Anhöhe bei Gohlsdorf befindliche Windmühle in Brand gesteckt wurde. Maison mußte dort bei Michelsdorf auf übersichtliches Gelände vorrücken, und als das geschah, ging die Mühle in Flammen auf, worauf Mutius sogleich nach dem Feinde zu Front machte, und Dolffs einhieb. Im Verlaufe von einer halben Stunde war die französische Kavallerie geworfen, die Infanterie niedergeritten oder zu Gefangenen gemacht und 18 Geschütze genommen. Neys Avantgarde floh! Das war ein Streich so recht nach Blüchers altem Husarenherzen. Am liebsten hätte er dort wohl mit seiner ganzen Armee wieder Front gemacht, aber Napoleon bedrohte bereits bedenklich die rechte preußische Flanke, also hieß es wieder „Kehrt!“ und in der Richtung auf Liegnitz weiter. Die Gefahr für Blüchers rechten Flügel war diesem längst klar, aber sie wurde dem Alten auch bald von dorther gemeldet. Als nun der betreffende Ordonnanzoffizier die wichtige Meldung erstatten wollte und dabei in Blüchers vergnügte Augen blickte, wurde er befangen und bat, die Nachricht leise übermitteln zu dürfen, worauf Blücher ihm zurief: „Bah, bah, wozu die Ziererei? Heraus damit, Mann! Was ist los?“ — — „Exzellenz, der Feind, vom Kaiser Napoleon selbst geführt, dringt mit Macht vor, hat den rechten Flügel umgangen und steht schon völlig in unserem Rücken!“ — „Donnerwetter! In wessen Rükken? In dem Ihres Kommandeurs oder in dem meinigen?“ — „Nein, in dem Ihrigen, Exzellenz.“ — „Na, so sagen Sie man Ihrem Kommandeur, daß ich mich über diese Nachricht außerordentlich freue; denn steht mir der Kerl von Bonaparte im Rücken, so ist er ja auf dem rechten Wege, mich . . . eine ganz absonderliche Ehre zu erweisen, zu der er nur von hinten kommen kann!“ Wir wissen, die Schlacht bei Wahlstatt im Katzbachabschnitt folgte, und Blücher konnte als Sieger seine frohe Laune behalten.

Was der deutsche Kaiser zu Weihnachten bekommt.

Ueber die Geschenke, die der Kaiser zu Weihnachten verteilt, ist schon oft geschrieben worden. Unbekannt ist aber, daß der Kaiser am Weihnachtsabend auch eine Unmasse von Geschenken aller Art zugesandt erhält, die zum Teil recht amüsanter Natur sind. Bis vor wenigen Jahren hat ein Berliner Schlächter an jedem Weihnachtsabend eine große und wohlschmeckende Wurst geschickt, die ganz besonders sorgfältig zubereitet war. Der Kaiser stattete eines Weihnachtsabends seinen Dank in humoristischer Form ab, indem er dem Fleischermeister eine schön rotgefärbte „Salami“ sandte, die mit neuen blitzblanken 5 Markstücken gefüllt war. An der Wurst befand sich ein Zettel, der die Inschrift trug: „Wurst wider Wurst!“ Aus den Kolonien kann man des öfteren zu Weihnachten die schönsten Erzeugnisse des überseeischen Deutschland im Kaiserpalaste bewundern, wo sie als Zeichen der deutschen Fortschritte willkommene Gaben sind. Selbstverständlich werden nicht selten die kleinen Prinzen mit allerlei Spielzeug und Delikatessen bedacht, die von treuen Deutschen aus allen Teilen des Reiches ankommen. Die Sitte, daß das Militär den Kaiser zu Weihnachten beschenkt, ist bereits so alt und eingebürgert, daß dafür schon zeremonielle Formen bestehen. Das 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam ist dazu ausersehen, dem Kaiser die Geschenke des Heeres zu übermitteln. Am Vormittag des 24. Dezember hat zu diesem Zweck der Kompagniechef der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß bei dem Kaiser Audienz, um ihm den Armeepfefferkuchen zu überreichen. Auch die Prinzen erhalten Pfefferkuchen, wenn sie schon bei der Kompagnie gestanden haben. Die Marine steht auch hinter dem Heere nicht zurück und übersendet allerlei Grüße. Der Kaiser kann den ganzen Pfefferkuchen und alle die Leckerbissen, die ihm zugeschickt werden, nicht allein aufessen; sie werden darum nicht selten wohltätigen Zwecken, Waisenhäusern usw. überwiesen. Besonders zahlreich waren die Geschenke, die der alte Kaiser Wilhelm von seinem Volke erhielt. Er ließ sich jedes einzelne Stück vorführen und den Namen des Gebers nennen. Oft nahm er auch Veranlassung, ein Gegengeschenk zu übersenden. Wir finden auch an anderen deutschen Fürstenhöfen und bei anderen deutschen Völkern ähnliche Sitten. Seit alter Zeit erhalten die Könige von Sachsen von Vertretern des sächsischen Volkes zu Weihnachten Geschenke, und zwar ein paar ungeheure Dresdener Weihnachtsstollen. Die Dresdener Bäckerinnung, deren jeweiliger Obermeister diese Weihnachtsstollen zu backen die Aufgabe hat, geht dann als Vertreter des Volkes in das Königliche Schloß, um hier die süße Gabe, die von acht Gesellen getragen wird, der königlichen Familie zu überreichen. So bildet das Weihnachtsfest auf mannigfache Art ein festes Band zwischen den deutschen Fürsten und ihren Völkern.

Wie verhindert man verdorbene Weihnachtsmagen?

Die Vorstellung von Weihnachten mit all seinen Herrlichkeiten erweckt unbedingt in uns den Begriff der materiellen Genüsse und der Ueberladung des Magens durch all die schönen Kuchen und das Gebäck, das eben zu Weihnachten gehört. Die besorgte Mutter kann sich von der Angst, daß das Kind sich den Magen verdirbt, nicht freimachen, dennoch aber will man nicht hartherzig sein und die Kinder streng anweisen, von den Leckerbissen, auf die sie sich schon so lange gefreut haben, nichts zu essen. Es gibt aber ein Mittel, um dem verdorbenen Magen entgegenzuarbeiten, und dieses Mittel sei hier erwähnt. Es ist einfach und leicht anzuwenden, es besteht nämlich darin, die Kinder an den Mahlzeiten nicht zu reichlich teilnehmen zu lassen. Man braucht ganz und gar nicht zu fürchten, daß das Kind unterernährt werde, wenn es an den Feiertagen weder Suppe noch Fleisch, noch seine übliche Milch genießt. Kuchen, Marzipan und Schokolade sind reich an Nährstoffen und während der beiden Festtage vollkommen ausreichend, um das Kind entsprechend zu ernähren. Meistens zeigen die Kinder ja selbst eine Abneigung gegen die Suppe und den Braten, und es wäre Torheit von der Mutter, wenn sie darauf bestehen würde, daß die Kinder die Speisen essen, bloß weil sie einmal gekocht sind. Die vermeintliche Unterernährung an den Tagen, an denen die Kinder eben nur von den guten Dingen leben, schadet ihnen, selbst wenn sie noch so zart sind, weit weniger, als die leiseste Magenverstimmung.

Besonders sollen die Mütter, die ihre Kinder vor dem verdorbenen Magen schützen wollen, darauf achten, daß des Abends nicht mehr viel gegessen wird. Eine Tasse Milch, ein Stückchen Brot mit Butter dürfte als Abendmahlzeit nach einem Tage, der dem Magen Süßigkeiten und Leckerbissen zugeführt hat, völlig genügen. Auch von einem Verdauungsspaziergang im Laufe des Tages sollte unter keinen Umständen abgesehen werden. Die frische Luft und die Bewegung dient meistens mehr zur Fernhaltung der augenblicklichen Verstimmung, als Mittel und Mixturen. Ein gewisses Maß muß aber selbstverständlich bei allen Genüssen innegehalten werden, da sonst nicht nur eine Magenverstimmung, sondern eine Erkrankung eintreten kann, und diese ist natürlich nicht so rasch behoben. Bei erwachsenen Kindern werden die Folgen des sogenannten Weihnachtsmagens leichter zu beseitigen sein. Da genügt meistens, daß am folgenden Tage eine strenge Diät innegehalten wird, daß die Kinder nichts weiter zu sich nehmen als etwas Milch und eine heiße Haferschleimsuppe, kleinere Kinder aber, namentlich solche, die auf Nahrung noch nicht allein gestellt sind, sollte man ängstlich davor hüten, daß sie sich mit Süßigkeiten den Magen überladen.

In diesem Falle kann selbst eine kleine Verstimmung schon schwere Folgen nach sich ziehen.

— Die Leidenschaft macht uns zu Riesen oder — zu Zwergen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Bernard Jungnickel

am 19. Dezember 1912 im Alter von 14 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1944 Diversey Parkway, Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und **Minnie Jungnickel**, Eltern.
Emma, Gertrude, Elsie, Klara, Alma, Henry, Louis, Geschwister.

Todesanzeige.

Großloge des Unabhängigen Ordens der Ehre.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Kurt Iberg

von der Garden City Loge Nr. 16 am Donnerstag, den 19. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, von Millers Leichenhalle, 2550 Division Str., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht pünktlich anwesend zu sein.

Edward Beeh, Großpräsident.
Albert Fehler, Großsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

John Stauber

am 20. Dezember 1912 im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung von Waldners Kapelle, 2449 Lincoln Ave., Montag, den 23. Dezember, um 2 Uhr Nachm., nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Stauber, Sohn.
Lillian Stauber, Schwiegertochter.
Ernst, Edward und Elmer, Großkinder.

Perlen!

englischer Dichtung in deutscher Fassung: Keats, Shelley, Byron, Scott, Tennyson, Longfellow u. v. A., tadellos verdeutscht von H. Behr. 223 Seiten, vornehm ausgestattet. Preis nur $1.00.
Ein sinniges Weihnachtsgeschenk!

A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.
Abends offen b. 8 Uhr. Sonnt. bis 12 Mittags.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Franz Hausadowski

am Mittwoch, den 18. Dezember, im Alter von 78 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr 30, von E. Schmidts Kapelle, Ecke Belmont und Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Hausadowski, Gattin.
Alwina Spalding, Gustav Hausadowski und **Bertha Ulrich**, Kinder, nebst Verwandten.

dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophie Schramm geb. Friendt

(Gattin des verstorbenen Theodor Schramm) am 18. Dezember im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1656 N. 42. Ave., Sonntag, den 22. Dezember, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Wilhelm, Hermann, Frank u. **Frau Ella Reey**, Kinder.
Emilie, Emma und **Agnes Schramm**, Schwiegertöchter.
Henry Reey, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Augusta Neß

am Donnerstag, den 19. Dezember, im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, vom Trauerhause, 1822 S. Lawndale Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Loebig, Tochter.
Arthur, Selma und **Marie Loebig**, Enkelkinder.
Irving, Wilson und **Arthur Loebig**, Urenkelkinder.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Lehrer **Louis Appelt**
(Bethlehems-Gemeinde)

am 17. Dezember im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, in der Bethlehemskirche um ein Uhr, dann mit Automobiles nach Concordia.

Frau Louis Appelt geb. **Steffen**, Gattin.
Louis Appelt, Anna Ludwig, Otto Appelt, Arthur Appelt, Ada Appelt, Kinder.

dofa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Vater, unser lieber Sohn und Bruder

Henry Wilke

(Gatte der verstorbenen Anna Wilke) sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachm. 1:30, von der elterlichen Wohnung, 1738 N. Hoyne Ave., mit Kutschen nach dem Forst Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mildred Wilke, Tochter.
Hermann und **Emilie Wilke**, Eltern.
Frau Lina Lindstrom und **Lydia Wilke**, Schwestern, nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Nicholas Philippi

(Wittwer der verstorbenen Maria Philippi) am Donnerstag, den 19. Dezember, im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Dezember, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1417 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Mathias, Frank und **John Philippi**, Söhne.
Mary Philippi und **Katharine Hoffmeier**, Töchter, nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Julius Marquardt

am 19. Dezember im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, um 12 Uhr, von der Bethlehemskirche, 1505 N. Paulina, Ecke McReynolds Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Marquardt geb. **Wick**, Gattin.
Karl, Hermann, Richard, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.

ssa

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde North Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Hauschild

547 North Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in Fritz Sleimers Halle, 1638 N. Halsted Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Fenner, Meister.
P. H. Kropp, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Oschmann

am 20. Dezember im Alter von 46 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1951 N. Halsted Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Minnie Oschmann, Gattin.
Henry Oschmann Jr., Sohn.
Marie Oschmann, Minnie Ziska, Töchter, nebst Verwandten.

ssa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Braun

am 21. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 23. Dezember, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6336 May Str., nach der St. Stephanuskirche, Ecke 65. und Peoria Str., und von dort nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Augusta Braun, Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Arion Männerchor.

Den Sängern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Sangesbruder

John Eschner

durch den Tod von uns getrennt wurde. Alle Sänger und Freunde sind ersucht am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30, sich in J. Beckers Lokal zu versammeln. Die Beerdigung findet um 2 Uhr statt.

A. S. Krieter, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Christine Mielenz

im Alter von 56 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6331 Evans Ave., Sonntag Morgen um 11 Uhr 30 nach Waldheim. Tief betrauert von

dofrsa **Charles A. Mielenz**, Gatte.

Großer Preismaskenball
veranstaltet von der
Treue Schwestern Loge Nr. 6
Orden der Hermanns-Schwestern
am Sonnabend, den 11. Januar 1913, in Zionsdorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 8 Uhr, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.
dez21,jan4

Heines Werke 4 Bände, fein gebunden, nur **$2.25**
Reuters Werke fein gebunden, nur....... **$2.50**
Schillers Werke 4 Bände, fein bunden, nur **$3.00**
und alle anderen Klassiker zu außerordentlich billigen Preisen.
Koelling & Klappenbach
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Straße.
Unser Geschäft ist Abends offen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Christopher Schade

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Dezember, 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1962 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schade, geb. Hennemann, Gattin.
Barbara, Kaiser und **Frank Schade**, **Frau Elizabeth Corall** und **Frau Margaret Turba**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Besch

(geliebter Gatte der verstorb. Johanna Besch und Vater der verstorb. Frau Hattie Hangle), im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dez., 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 308 S. Halsted Str., nach der St. Paulskirche, Orchard Str. und Fullerton Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Lukasfriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henrietta Rusch, Tochter.
Henry, Louis und **Lilian Hangle**, **Raymond** und **Gertrude Rusch**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalene Meisel

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, vom Trauerhause, 1439 N. Halsted Str., um 1 Uhr Nachm., nach der Clybourn Ave. Kirche, Clybourn Ave. und Mohawk Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl, Edward, Ferdinand, Minnie, Emma und **Bertha Meisel**, Kinder.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Besch

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Vormittag um 11:30, vom Trauerhause, 308 S. Halsted Str., nach der St. Pauls Kirche, Orchard und Fullerton Ave., von dort mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Alwina Besch, Gattin.
Frau Henrietta Rusch, Tochter.

Todesanzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Henry Besch

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag, den 22. Dez., punkt 10:30 Vorm., in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Stalunke, Präsident.
Henry Bernahl, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Curt

am 20. Dezember fern von seiner treuen Mutter und seinen guten Brüdern sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Bestattungsgeschäft 2540 W. Division Str. nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Johannes Ilberg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Eschner

am Donnerstag, den 19. Dezember 1912 im Alter von 46 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5041 N. Western Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Eschner, Gattin.
Edward und **Elisabeth Eschner**, Kinder, nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Bella Löwenstein

im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4747 St. Lawrence Ave., Sonntag, den 22. Dezember, um 11 Uhr Vorm., mit Kutschen nach dem South Side Hebrew Congregation Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Siegmund und **Dora Löwenstein**, Eltern.
Rebecca Horn und **Sophie Karpen**, Schwestern.

dofrsa

Todesanzeige.

Concordia Loge Nr. 71, Degree of Honor.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Josef Eschner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 5041 N. Western Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr im Hause von Bruder Louis Conzen zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Alwine Rehfeldt, Ch. of H.
Louis Conzen, Recorder.

Gestorben: Max Haenel, 50 Jahre alt, am 20. Dez. 1912, 9 Uhr Vorm.; geliebter Gatte von Elisa Haenel, Vater von William und Martha und Bruder von Paul und Herman. — Beerdigung am Sonntag, 22. Dez., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3849 N. Harding Ave., nach dem Montrosefriedhof.

Gestorben: Herman Hauschildt, am 20. Dez., geliebter Gatte von Minnie, geb. Adam. — Begräbniß am Sonntag, den 22. Dez., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 547 W. North Ave., nach Graceland.

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Hermann Hober

der heute vor acht Jahren, am 21. Dezember 1904, im Glauben an seinen Heiland gestorben ist.

Acht Jahre sind nun schon im Meer der Ewigkeit verronnen,
Daß du, geliebter Gatte und Vater, bist von uns genommen.
Nun schlummere sanft im Schatten kühler Erde,
Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Winkt dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.
Leb' wohl, wir gönnen dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Doch ohne dich ist's öd' hienieden,
Du edles teures Gatten- und Vaterherz.
Du warst der Starke bei uns Zarten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten,
Weißt du auch jetzt um unseren Schmerz,
Ruhe in Frieden, auf ewiges Wiedersehen!

Gewidmet von deiner tieftrauernden Gattin:
Louisa Hober, nebst Kindern

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Ernst Willer,

welcher heute vor 2 Jahren, am 21. Dezember 1911, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehn,
Schläft unser lieber Papa,
Er mußte von uns gehn.
Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Auge brach;
Schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgt dir nach.

Gewidmet von deiner
Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren vielgeliebten Sohn

George Dietz,

der heute, am 21. Dezember, 3 Jahre alt geworden wäre: gestorben am 19. Mai 1912.

Die trauernden Eltern:
Henry und Ernestine Dietz
Henry, Bruder.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred H. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. [illegible] fjd18**

Große Weihnachtsfeier
veranstaltet vom
Turn-Verein Lincoln
am Mittwoch, 25. Dezember 1912, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. Eintritt: 25c @ Person. Kinder 10c. Anfang 7½ Uhr.

Großes Weihnachtsfest!
und Bescherung der Kinder,
veranstaltet von der

PLATTD. GILDE NORD-CHICAGO Nr. 9
Sonntag, den 28. Dezember 1912
in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Tickets im Vorverlauf 25c, an der Kasse 50c.

9. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Gross Park Damenverein
Samstag, 11. Januar 1913, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Tickets im Vorverlauf 25c, an der Kasse 35c die Person. — Anfang 8 Uhr Abends.

Große Unterhaltung und Ball
veranstaltet von der
Irving Park Loge Nr. 19
Orden der Hermann-Schwestern,
in der Exzelsior Halle, Irving Park Blvd. und Drake Ave., Sonntag, den 29. Dezember 1912. Tickets 25c. Anfang 3 Uhr Nachm. — Alle Kinder erhalten ein Weihnachtsgeschenk.

Kinder-Bescheerung
veranstaltet vom
1. Siebenbürger Sachsen Unterstützungs-Verein
am Weihnachtsabend, den 24. Dezember 1912, in Stiebens Halle, 1442 Clybourn Ave. — Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents.

Großer Preismaskenball
veranstaltet von der
Groß Park Loge Nr. 9
Orden der Hermann-Schwestern
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue u. Paulina Str., Samstag Abend, den 4. Januar 1913. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr.
dez14,21,28

Große Weihnachtsfeier u. Ball
verbunden mit Verlosung, veranst. von der Plattd. Gilde Georg Herwegh Nr. 15, in der Ashland Halle, Ashland Ave. und Addison Str., am Samstag, den 28. Dezember 1912. — Anfang 8 Uhr. Tickets 15c die Person.

Interessant und lehrreich:
Dr. Lindlahrs populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Natürliche Heilmethoden
Jeden Sonntag Nachm. 3—5 Uhr Nachm. in der
SCHILLER HALLE,
64 West Randolph Str.
Eintritt frei. Für freie Naturkur-Literatur adressire man Dr. Lindlahrs Sanitarium, 525 Ashland Blvd.
feb28.sa*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
dldofa*

WURZ'N SEPPS
Restaurant und Familienresort.
715 North Avenue.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: **KONZERT**
Musik, Gesang und Schuhplattlanz. — Wurz'n-Sepps ausgezeichnete süddeutsche Küche offen bis 1 Uhr Nachts.

Weinlese-Fest, Tanz, Konzert, **Tiroler Heimat**
729 North Avenue.
Weihnachten, Samstag u. Sonntag. Eintritt frei.
safon

CAFE GERMANIA
North Ave. und Hudson Ave.
Samstag u. Sonntag: **Konzert und Tanz!**
Auftreten der beliebten Alpensänger Sutterlute.

Notiz!
Da die nächste Versammlung des Cleveland Frauen-Verein auf Weihnachten fällt, wurde die Versammlung verschoben bis Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Achtungsvoll
Louise Voß, prot. Sekr.

Seine bestens bekannten
Naturweine
Mosel-, Saar- und Ahrweine
Empfiehlt zu mäßigen Preisen
J. C. CREMER,
514-516 Eugenie Strasse
Tel. Lincoln 4611. safondi

Importirte deutsche Records
für Sprechmaschinen, prachtvolle neue Sachen. Weihnachtslieder, Weihnachts-Deklamationen, Kirchenlieder, Volkslieder, Militär- und komische Sachen, Plattdeutsch und andere Dialekte; 10-zöllig, doppelseitig, nur 75 Cents. Auf Wunsch 24 Stunden zur Probe ins Haus geliefert. Schreibt sofort für freien Katalog. Abends offen bis 9 Uhr. F. Wilt & Co., 25 W. Lake Str., Chicago, Ill. Tel. Randolph 835. momifafon

Speziell für die Feiertage
Großer Bargain-Verkauf!!
Wir kauften das ganze Wholesale Grocerylager der Meyer Grocer Co., an Randolph und Desplaines Str., die sich vom Geschäft zurückzog. Wir verkaufen Groceries, Obst, getrockn. Obst, alle Sorten Nüsse und ein bestes Assortment Candies zum halben Preise. Kommt und seht unsere Waaren und Preise.
J. LEVIN, 1524 Fullerton Ave.
—dez24

BRONCHITIS
Reimers Bronchial Elixir heilt Bronchitis, Asthma, Katarrh, chronischen Husten und Erkrankungen der Luftröhre. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Bestes Schutzmittel gegen Lungenentzündung und Schwindsucht. Nehmt nur Reimers Bronchial Elixir — nichts anderes. Der Apotheker wird es bestellen, wenn nicht vorrätig. Flaschen 50c, mit Porto 60c, und $1.00 portofrei. Probeflasche 10c. Deutsche Briefe deutsch beantwortet. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave. Tel. 5274 Lincoln.
14dz1mX

Wm. Brauns & Co.,
Lutherische Buchhandlung.
121 N. Wabash Avenue — Vierter Floor.
dez8—31,safon

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central
mdidofafe

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee
30nov*X

Rheumatismus Schickt um 3täg. freie Behandl. Mares, 2876 Archer Ave., Chic.
dez19*X

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 318
Max Hanisch, Direktor
Samstag und Sonntag Abend: „Der Zigeunerbaron", Operette von J. Strauß. Gäste: Liane Weingärtner. Sonntag, Matinee 2¼ Uhr: „Die Glocken von Corneville". Vom 26. bis 31. Dez. täglich Extra-Matinee für Groß und Klein: „Aschenbrödel". Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Große Oper — AUDITORIUM THEATER
Heute um 2. Herodias. White, de Cisneros, Dalmores, Mascal, Huberdeau. Charlier, Dir.
Heute um 8 (Pop. Preise) Cavalleria Rusticana. Zeppilli, Heyl, Venturini, Costa. — Pagliacci. Stanley, Calleja, Costa, Crabbe. Perosio, Dirigent.
Sonntag um 3. Großes Sonntagskonzert. (18 Solisten.)
Montag um 8. Mignon. Teyte, Dufau, Heyl, Dalmores, Warnery, Dufranne. Charlier, Dirig.
Dienstag um 8. Jongleur de Notre Dame. Mary Garden, Dufranne, Huberdeau, Warnery, Scott, Crabbe. „Secret of Susanne". White, Sammarco, Daddi, Campanini, Dir.
Mittwoch um 8: „Cricket on the Hearth". Teyte, Riegelman, Darch, Dufranne, Hamlin, Scott, Winternitz, Dir.
Donnerst. um 2. Spezielle Matinee: „Cinderella" (Popul. Preise). Teyte, Stanley, Dufau, Warnery. Charlier, Dir.
Donnerst. um 8: „Louise". Garden, Berat, Dalmores, Dufranne. Campanini, Dir.
Samstag um 2. Juwelen der Madonna. White, Calleja, Sammarco. Campanini, Dirigent.
Samstag um 8. (Pop. Preise). Hoffmanns Erzählungen. Dufau, Cavan, Darch, Heyl, Kebes, Warnery, Dufranne, Huberdeau. Charlier, Dir.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Oberammergauer Bauerntheater
— in der —
Vorwärts Turnhalle
Sonntag, den 22., und Montag, den 23. Dezbr.
Nur zwei Tage!
Sonntag: „Der Dorfpfarrer", Montag: „Amerika-Seppl". — Preise 50c, 35c und 25 Cents.

Die ersten Karikaturen.

Die Karikatur ist älter, als man gemeinhin annimmt. Die ältesten Karikaturen, die die geschichtliche Forschung kennt, sind uns aus Egypten übermittelt worden. Es handelt sich in der Hauptsache um die Verspottung des Königs Ramses III., der in den Jahren 1269 bis 1244 v. Chr. gelebt hat. Wie die Geschichte berichtet, hatte der König an den Tempelwänden zu Medinet-Habu seine siegreichen Kriege durch kolossale Inschriften und Bildwerke verherrlichen lassen, die heute noch bestehen. Anscheinend hat dies dem ernsten Sinn der Egypter nicht behagt und deren Spott in größerem Umfange hervorgerufen. Ebenso hat wohl das Familienleben des Königs, das gegen die damaligen Sitten stark verstoßen hat, bei seinen Untertanen Anstoß erregt, und ferner ist anzunehmen, daß die Habgier des Monarchen Anlaß zu Spott und Satire gegeben hat. Alle diese Eigenschaften sind nun recht drastisch verspottet worden, was auf dem sogenannten Londoner Papyrus zu sehen ist. Der Londoner als auch der Turiner Papyrus stellen äußerst wertvolle und umfangreiche Dokumente dar, die tatsächlich die ersten Karikaturen der Weltgeschichte für uns bedeuten. Einmal wird Ramses, dessen Eitelkeit und Ruhmsucht man in diesem Falle wohl verspotten will, von einem Streitwagen gezogen, der mit Hunden bespannt ist, während er selber als Rattenkönig dargestellt ist. Die Festung, gegen die er zieht, wird von Katzen verteidigt. Im vergrößerten Maßstabe ist dieser Vorgang übrigens in dem historischen Saal des Berliner Egyptischen Museums als Wandgemälde zu sehen. In dem im Britischen Museum aufbewahrten Papyrus sehen wir weiter einen Löwen, der auf einer Sitzbank Platz genommen hat und mit einer gleichfalls sitzenden Antilope auf einem Brett mit Figuren spielt, die Aehnlichkeit mit unseren Schachfiguren besitzen. Zur Karakteristik der Geldgier des Monarchen Ramses hält die linke Löwenklaue bereits den Gewinn fest, der wohl erst auf Grund des Spieles zur Verteilung gelangt. In dem Turiner Papyrus sieht man eine Satire auf einen alten Priester, der sich anscheinend mit einer Sängerin oder Priesterin aus dem Amonstempel abgibt. Die verschiedenen Liebesabenteuer sind in äußerst drastisch wirkenden Abbildungen dargestellt. Vermutlich sind die Karikaturen, die auf den beiden Papyruswerken niedergelegt sind, nie den Verspotteten zu Gesicht gelangt, da sie nach der ganzen Art der Egypter sich als eine geheime Rache der Unterdrückten darstellen.

Silberne Soldaten.

Augenblicklich sind die Spielzeugausstellungen auf der Höhe. In allen Läden und Schaufenstern erblicken wir kostbare Puppen, ganze Zusammenstellungen von Märchenbildern und Märchenerzählungen. Gewöhnlich ist man darüber erstaunt, wie teuer die heutigen Kinderspielsachen sind. Das teuerste Spielzeug, das jemals ein Kind besessen, liegt aber bereits Jahrhunderte zurück. Es waren die silbernen Soldaten die König Ludwig XIV. als Knabe erhielt, um die Kriegskunst zu erlernen. Diese Liliputanerarmee bestand aus 20 Schwadronen Reitern und 10 Abteilungen Fußvolk. In den Pariser Archiven finden sich noch die Rechnungen des Bildhauers Ciffey vor, der diese silbernen Soldaten hergestellt hatte. Dem Künstler waren dafür einmal 10,000, dann 9000 und zuletzt noch 6000 Livres gezahlt worden. Das war für damalige Zeit eine ungeheuere Summe. Später wurden die Soldaten in die Münze geschickt, wo sie eingeschmolzen wurden, weil man das Geld dafür für die Bekleidung wirklicher Soldaten brauchte. Interessant ist es, daß der Monarch an diesen Figuren sein Heer kennen lernte, und als Kind mit nichts anderem lieber spielte, als mit diesen silbernen Soldaten.

— Unverdientes Lob.—„Denke Dir, Else: gestern hat mich der junge Postpraktikant auf der dunklen Treppe umarmt und auf die Wange geküßt." — „Auf die Wange! Und da redet man immer von der Findigkeit der Post!"

— Redeblüte. — Landwirt (nachdem er längere Zeit über die Qualität der Düngemittel gesprochen): Zum Schlusse nun, verehrte Anwesende, möchte ich Ihnen den Kuhmist nicht warm genug ans Herz legen!

Eine schwierige Aufgabe

Gouv Dunne sucht 4017 Bewerber um 160 Aemter zu befriedigen.

Entwickelt sein Programm.

Initiativgesetzgebung sollte seiner Ansicht nach den Vorrang vor der Reform der Steuergesetzgebung haben. — Hoyne will Nachzählung beschleunigen.

Für die 160 Staatsämter, die Gouverneur Dunne zu vergeben hat, haben sich nicht weniger als 4017 Bewerber gemeldet. Das heißt, für jeden Posten sind durchschnittlich 25 Bewerber im Feld. Das schwierige Problem, die Aemterhungrigen zu befriedigen, ohne allzuviel Anstoß zu erregen, wird das Staatsoberhaupt in den nächsten vierzehn Tagen beschäftigen. Er wird sich in seinem Anwaltsbüro nicht einfinden und für Bewerber nicht zugänglich sein. Sofort nach den Weihnachtsfeiertagen wird er sich an die Ausarbeitung seiner Antrittsbotschaft machen.

Dunne entwickelt Programm.

Gouverneur Edward F. Dunne ist der Ansicht, daß die Initiativgesetzgebung den Vorrang vor der Steuergesetzgebung haben solle, soweit Verfassungsänderungen nötig sind. Er gab ihr in einer Ansprache an die Mitglieder der Policy League Ausdruck, in der sein Programm für die nächsten Jahre entwickelte. Die Bevölkerung des Staats, erklärte er, habe sich in den letzten acht Jahren zweimal für die Einführung des Initiativsystems ausgesprochen. Es sollte daher in der bevorstehenden Tagung zur Annahme gebracht werden. In der folgenden Tagung sollte dann ein Verfassungszusatz zur Annahme gebracht werden, der die gleichzeitige Abänderung der Verfassung in mehreren Punkten ermöglichen würde. Viele Leute seien der Ansicht, dieser Verfassungszusatz sollte den Vorrang vor allen anderen haben. Er selbst würde sich dieser Ansicht anschließen, wenn die Bevölkerung sich nicht ausdrücklich mehrere Male für die Einführung der Initiativgesetzgebung ausgesprochen hätte. Habe man das Initiativsystem eingeführt und die Erleichterung der Verfassung ermöglicht, dann könne man in der Tagung in vier Jahren an die Reform der Steuergesetzgebung denken. Die staatliche Ausgleichungsbehörde könne in der bevorstehenden Tagung ohne Aenderung der Verfassung beseitigt werden. Eine Steuerkommission könne an ihrer Stelle ernannt werden. Diese Reformen könnten durchgesetzt werden, ohne daß die Verfassung abgeändert werde, und die befürwortete Steuerreform könne ohne Zeitverlust durchgeführt werden. Der Gouverneur erklärte, die Wählerschaft würde die von der Civic Federation vorgeschlagene Steuerreform nicht gebilligt haben, wenn sie sich bewußt gewesen wäre, daß diese Vereinigung für ihren Vorschlag den Vorrang vor der Initiativgesetzgebung verlange.

Stärke für Temperenzler.

E. J. Davis, der hiesige Bezirkssuperintendent der Anti-Saloon League, stellte gestern die Behauptung in Abrede, daß die Liberalen im Unterhaus über 82 Stimmen verfügen würden, und daß die Temperenzelemente nicht genügend Stimmen würden aufbringen können, um ihr Programm durchzuführen. Er erklärte, die Sache sei gerade umgekehrt. Die Temperenzelemente hätten 82 Stimmen auf ihrer Seite und würden versuchen, nicht nur ein Countyoptiongesetz zur Annahme zu bringen, sondern auch ein Gesetz, das Haussuchungen nach geistigen Getränken in trockenen Bezirken ermöglichen soll.

Frank F. Butzow von Loda, der unterlegene republikanische Kandidat im 20. Senatsbezirk, wird die Wahl seines glücklicheren Mitbewerbers auf dem republikanischen Ticket, des Abgeordneten Israel Dudgeon von Morris, anfechten.

Will Aufschub vermeiden.

Staatsanwalt Maclay Hoyne, dessen Wahl von dem Sozialisten William Cunnea angefochten wird, hat dessen Anwalt Stedman gestern einen Vorschlag gemacht, der eine schnelle Erledigung des Kontests ermöglichen soll. Er ist zur Einstellung der Verhandlungen vor Kreisrichter Tuthill bereit und befürwortet eine sofortige Nachzählung der abgegebenen Stimmen vor Countyrichter John E. Owens, dem ein republikanischer Richter zur Seite gestellt werden soll. Er schlägt für diesen Zweck Richter Kickham Scanlan, Richter Foell oder Richter Pam vor. Versteht sich Anwalt Stedman dazu, so soll die Nachzählung sofort beginnen.

Parteilose Stadtwahlen.

Staatssenator Charles F. Hurburgh von Galesburg, einer der Führer der Republikaner im Senat und bisher Vorsitzender der einflußreichen Finanzausschusses, erklärte sich gestern nachdrücklich für den Vorschlag der Fortschrittspartei, bei Stadtwahlen künftig die Parteipolitik auszuschalten und ein dahingehendes Gesetz in der kommenden Tagung anzunehmen. Er wies daraufhin, daß die fortschrittlichen Elemente einen dahingehenden erfolglosen Versuch bereits gemacht hätten, als das Vorwahlengesetz zur Beratung stand. Ob allerdings die nötige Zweidrittelmehrheit aufgebracht werden könne, damit ein derartiges Gesetz noch auf die Frühjahrswahl in Chicago Anwendung finden könnte, darüber war auch Senator Hurburgh im Zweifel.

Der Vorschlag der Fortschrittler findet in gewissen republikanischen Kreisen eine günstige Aufnahme. Ob dabei der Wunsch ausschlaggebend ist, so viel der im Amt befindlichen republikanischen Stadtväter als möglich zu retten, läßt sich nicht entscheiden. Sicher ist, daß gewisse Führer der Partei dem Plan nicht unfreundlich gegenüberstehen und sich sogar zu der Behauptung versteigen, daß die nächste Mayorswahl ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit der Kandidaten abgehalten werden wird, und daß, wenn die eine oder andere Partei sich nicht damit einverstanden erklärt, ein Bürgerkandidat aufgestellt werden würde. Demokratische Parteiführer können sich allerdings eines spöttischen Hinweises nicht erwehren, daß die Republikaner seit mehr als zwanzig Jahren die Legislatur kontrolirt haben und ein derartiges Gesetz hätten durchbringen können, aber nie daran dachten, solange die Partei Aussicht hatte, als Partei in Stadtwahlen Erfolge zu erzielen.

Demokratische Einigungsversuche.

Versuche, unter den demokratischen Hausmitgliedern eine Einigung hinsichtlich der Sprecherwahl zu erzielen, werden, wie gestern aus guter Quelle verlautete, vor Januar nicht gemacht werden. Es ist sehr fraglich, ob es überhaupt zu einem Kaukus der demokratischen Hausmitglieder kommen wird, da gewisse Elemente erklärt haben, sie würden sich nicht an einem solchen beteiligen, wenn sogenannte Lorimerdemokraten als Kandidaten für das Sprecheramt aufgestellt würden. Acht Hausmitglieder haben eine dahingehende Erklärung offen abgegeben.

Es verlautet aber, daß zu ihnen eine ganz ansehnlicher Zahl anderer Mitglieder stoßen werde. Die erste Versammlung der demokratischen Hausmitglieder behufs Besprechung der Sprecherwahl wird am 6. Januar in Springfield stattfinden und die Form einer Konferenz annehmen. Die Teilnehmer an einer Konferenz sind nicht wie die Teilnehmer an einem Kaukus an einen Beschluß der Mehrheit der Teilnehmer gebunden. Dieser ersten Konferenz werden voraussichtlich fünf oder sechs weitere Konferenzen folgen, in denen die Frage entschieden werden wird, ob es rätlich ist, einen Kaukus abzuhalten. Soweit sind die Aussichten auf eine Einigung unter den demokratischen Hausmitgliedern nicht günstig.

Falsche Eindrücke.

Dechant Sumner berichtigt Angaben über jüngste Sitzung des Unterrichtsausschusses.

Mitglieder des schulrätlichen Ausschusses sprachen gestern dem Angriff Schulkommissär Dr. Guerins auf gewisse Teile des Lehrplans, den er in der letzten Ausschußsitzung gemacht hat, größere Bedeutung ab. Es hatte sich nach der Sitzung die Ansicht gebildet, als stehe eine gründliche Umwälzung im Unterrichtssystem bevor. Der Vorsitzende des Ausschusses, Dechant W. T. Sumner, stellte gestern entschieden in Abrede, daß ein derartiger Schritt geplant sei. Er erklärte, Dr. Guerin habe das Unterrichtswesen scharf getadelt und als unzureichend hingestellt. Ein von ihm eingebrachter Beschlußantrag sei an einen aus den Schulkommissären Sonsteby, Smietanka und Lipsky bestehenden Sonderausschuß verwiesen worden, der eine tiefgehende Untersuchung nicht einleiten, sondern nur Kommissär Guerin eine Gelegenheit geben werde, seine Ansichten darzulegen.

Bürger protestiren.

In einer Massenversammlung von Bewohnern von Lawndale, die gestern im Lawndale Klub, 3222 Douglas Boulevard, abgehalten wurde, wurde nachdrücklich gegen den Straßenbahndienst in Lawndale Protest erhoben. Es wurde erklärt, daß jüdische Passagiere auf den Linien an der 12. Str., Ogden Ave., und Kedzie Ave. von den Schaffnern unverschämt behandelt würden, und daß der Dienst im Allgemeinen viel zu wünschen übrig lasse. Ausschüsse wurden beauftragt, mit dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen und dem Finanzausschuß zu unterhandeln. Sie werden verlangen, daß während der Nacht Wagen auf den drei Linien in Abständen von einer Viertelstunde laufen, statt wie bisher in Abständen von 26 Minuten, daß während des Tages mehr Wagen eingestellt werden, und daß die festgesetzte Bewilligung für Müllabfuhr und Straßenreinigung verausgabt werde.

Bauerntheater.

Das Gastspiel der Oberammergauer im Criteriontheater geht heute zu Ende, es hat große künstlerische Erfolge und Ehren, doch wenig klingenden Lohn eingebracht. Zum Abschied wird heute Nachmittag „'s Lenerl von Oberammergau" und heute Abend „Der Amerikaseppl" gegeben. Morgen und am Montag Abend spielt die Truppe in der Vorwärts Turnhalle, W. 12. Straße, nahe Western Ave. Aufgeführt wird morgen „Der Dorfpfarrer" und am nächsten Abend „Der Amerikaseppl". Der Eintritt kostet 50, 35 und 25 Cents.

Der Eierverkauf.

Die Klubdamen setzten gestern den angekündigten großen Verkauf von Eiern, die im letzten April gelegt worden sind, ins Werk. An 30 Stellen wurden 1,100,000 Eier zu 24 Cents das Dutzend zum Verkauf angeboten und fanden zahlreiche Abnehmer. Es sollen 750,000 Stück verkauft worden sein, der Rest soll heute losgeschlagen werden. Der Verkauf hatte gestern kaum begonnen, als die Kaufleute, deren Läden in der Nähe der Verkaufsplätze sind, „beste Kühlspeichereier" zu 20 bis 24 Cents das Dutzend anboten.

Doppelte Stamps bis Weihnachten

THE 12TH STREET STORE
12. Straße, Ecke Halsted.

Jeden Abend offen bis Weihnachten

Offen Sonntag, 22. Dez., bis 1 Uhr Nachmittags

Doppelte Trading Stamps bis Geschäftsschluß

Hochfeine Männer-Uhren — 25 Jahre B. & B. oder Dueber Gehäuse — ausgestattet mit feinstem 15 Jewel Elgin Werk — in offenen oder Hunting Gehäusen — der Preis in Schmucksachenläden ist $20.00—unser Preis............ $12.98

Nr. 16 Elgin Männeruhren, vergoldete Hunting Gehäuse, reg. $10 Werte — Auswahl zu.... $6.98

20 Jahre vergoldete 0 Größe Elgin Damenuhren, Hand-Chased — garantirte Zeithalter —der Preis in Schmucksachen-Läden ist $15.00 — unser Weihnachtspreis ist.......... $9.98

Dünne Model Nickel-Uhren für Knaben, garantirt für 1 Jahr, in sammetgefütterter Schachtel — mit Kette — vollständig zu.......... 79c

Nr. 0 Mädchen-Uhren, Schweizer Werk, Silverine od. eingelegtes Hart Enamel Werk — Wert aufwärts bis zu $5.00 — Auswahl......... $2.48

Nr. 0 Größe solide goldene Damenuhren, mit feinem Elgin Werk, Hand Chased, 14 K. Gold Keystone Gehäuse, Schmucksachenhändler Preis $25.00, unser spezieller Weihnachts-Verkaufspreis, zu.............. $14.98

Solide goldene Broschen; schlichte oder geblümte Muster, mit geschliffenen Steinen u. Perlen, wert bis $5.00, das Stück zu. $2.48

Solide goldene Armbänder für Kinder — in hellem oder Roman Finish — wert $5.00; speziell zu................ $3.48

Handgemachte Siegel-Ringe für Knaben und Mädchen —von solidem Gold—eine prächtige Auswahl von $4.50 Werten — speziell zu.................... $2.75

Solide goldene Kravatten-Nadeln — in hellem oder Roman Finish — $2.50 Werte — zu 98c

Solide goldene Ringe für Kinder — einfache Band Siegel oder mit Stein-Fassung — die $1.00-Werte — speziell zu 48c

Solide goldene Stein-Einfassung Ringe, assort. Styles, wert bis $3.00, zu.................... $1.48

Solide goldene Siegel-Ringe für Männer — mit massiver Platte — $5.00 Werte — speziell offerirt für.............. $3.98

Sterling Silber Zündholzdose — wert $2.50 — zu.............. $1.48

Handschuhe etc.

Feine französ. Glace Damenhandschuhe, in allen Farben, und schwarz und weiß, in hübschen Holly-Schachteln, per Paar.......... 98c
Andere bis $2.25

Feine schwarze Leder Auto Männer-Gauntlets, mit Leder Bellows Cuff, sowohl gefüttert wie ungefüttert, mit oder ohne Strap Rücken — regulärer $1.50 Wert — per Paar.............. 98c

Chinese Dogskin Knaben-Handschuhe, in schwarz, mit schwarzer Leder Handfläche u. Gussets —in großer Holly Box per Paar.............. 98c

Mocha Knabenhandschuhe, Tan u. braun, 50c Werte, speziell, per Paar...... 39c

Speziell!

Feine Qualität reinleinene Männer-Taschentücher — ½zöll. H. S. Border, volle Größe, 19c wert—speziell, jedes nur 11c
Oder $1.25 das Dutzend.

Speziell — Spitzen- und bestickte oder feine Lawn-Taschentücher für Damen und einfache weiße Lawn Japonette oder fancy farbige bedruckte Männer-Taschentücher, bis zu 10c wert, Auswahl, jedes...... 5c

Lawn Initial Taschentücher für Damen, 6 in Schachtel, wie abgebildet, regulärer 50c Wert — speziell die Schachtel für 25c

Männer-Taschentücher, Initial; 6 in Schachtel reg. 75c wert; speziell diesen Verkauf 48c

Bestickte Taschentücher für Damen; 6 in Schachtel, reg. 50c wert, für nur 39c

Feine Qualität Swiß bestickte Taschentücher für Damen, H. & S. Stickerei oder ausgezackte Stickerei, 6 in Schachtel, speziell für nur $1.48

Lederwaaren

12-zöll. ganzlederne Handtaschen, in Pin Seal Pressing, mit vier Fittings ausgestattet, regulärer $2.50 Wert, speziell für.................. $1.98

Ganzlederne Handtaschen, mit Leder- oder Metallgestell, einfache oder doppelte Riemengriffe, mit 4 Fittings, reg. 1.50 Wert, speziell zu.............. 98c

Kragen- und Manschettenschachteln für Männer — aus imitirtem Leder, mit Mohair gefüttert — $1 Werte, speziell für 45c

Fancy Waaren

30zöll. bestickte Battenberg Centers und Squares, in mehreren verschied. Mustern, Werte bis zu $1.25; Auswahl in diesem Verkauf.......... 98c

54zöll. Battenberg Lunch Cloths in schweren Cluny Spitzen und Florencine Effekten, mehrere Styles zur Auswahl; reguläre $5.00 Werte — speziell zu.......... $3.98

Bettdecken, Filet Spitzen, Mex. Drawnwork Style, reg. $2.00; ein schönes Weihnachtsgeschenk...... $1.48

Nadelkissen, handbemalt und spitzenbesetzt; — prächtige 50c Werte, in rot und Farben,— speziell in diesem Verkauf, das Stück....... 39c

Personalnachrichten.

— Pastor Lambrecht von der St. Petersgemeinde hat sich im St. Maryhospital einer Staaroperation unterzogen, welche erfolgreich verlaufen ist, so daß der Geistliche hoffen darf, in Kürze wieder völlig gesund seines Amtes walten zu können. Während der Genesungszeit wird er von Pastor Förster in der Predigt und von seinem Schwiegersohne, Pastor Weiße, in den Amtshandlungen vertreten.

Der Harvester-Prozeß.

Beweisaufnahme seitens der Regierung abgeschlossen.

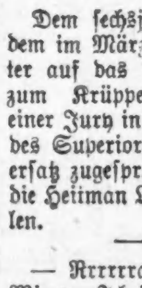
Die Beweisaufnahme des Regierungsanwalts Grosvenor in Sachen der Klage gegen die International Harvester Company wegen Uebertretung des Shermangesetzes gegen die Trusts ist gestern abgeschlossen worden. Da die beiderseitigen Anwälte sich auf keinen Tag einigen konnten, an welchem die Beweisaufnahme seitens der Verteidigung beginnen soll, so reisten alle gestern Abend noch nach St. Louis, wo diese Sache vor Richter Sanborn und anderen Richtern erörtert werden soll. Die Regierung hat insgesammt 140 Zeugen verhört.

Sonntag Nachmittag:
Table d'Hote, 75 Cents.
Hotel Bismarck—Bismarck Garten.
malisa*

Erhält ein Wundpflaster.

Dem sechsjährigen George Randle, dem im März 1909 ein Haufen Bretter auf das linke Bein fiel und ihn zum Krüppel machte, wurde von einer Jury in Richter Pams Abteilung des Superiorgerichts $6000 Schadenersatz zugesprochen. Das Geld hat ihm die Heiman Lumber Company zu zahlen.

— Rrrrrraus! — Renommirender Mime: „Ich sage Ihnen, nicht hundert Mal — tausend Mal bin ich schon herausgerufen worden!" — „Aber, Herr Brüllinsky, Sie können doch während Ihrer Militärzeit nicht ständig in der —Wachtstube gesessen haben!"

Erkältungen
sind lebensgefährlich!
Leidet nicht, sondern gebraucht das zuverlässigste äußerliche Heilmittel Anola und erzielt die schnellsten Resultate gegen Erkältung im Kopf und in der Brust, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Mandelentzündung, Drüsenschwellung, Grippe, Neuralgie, Kopfweh u.s.w. Auch sehr wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht, schmerzende Gelenke, Kreuzschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen u.s.w. Holt es heute bei Eurem Apotheker und seid für jeden Notfall bereit. Nehmt nichts anderes. Besteht auf dem Original Anola.


Preis 50c, per Post 55c.
Adresse:
S. K. SASS, 1725 W. 18. Str.
Chicago, Ill.
22dz,sabl*

Gefährlicher Wahn.

Christ F. Meßner gesteht, drei Kirchen angezündet zu haben.

Der 40 Jahre alte Christ F. Meßner, der augenscheinlich religiös wahnsinnig ist, wurde unter dem Verdacht verhaftet, in Elgin, Princeville und Morton je eine Kirche in Brand gesteckt zu haben. Er ist geständig und gibt zu, daß er beabsichtigt hatte, auch eine Kirche in Urica in Brand zu setzen. Der Mann hat die fixe Idee, daß er dazu berufen sei, die Geistlichkeit zu zwingen, auf der Kanzel für den Vegetarismus einzutreten, damit nicht mehr das Blut unschuldiger Tiere vergossen werde. Meßner, der Geistlichen allerlei Traktätchen zuzuschicken pflegte, fand natürlich keine Beachtung, und schließlich kam er auf die Idee, er könne seine Mission unter den Umständen nur dann erfüllen, wenn er die Abhaltung von Gottesdiensten dadurch unmöglich mache, daß er die Brandfackel an Kirchen lege. Der Mann ist gestern nach Springfield geschafft worden, wo er auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werden soll.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box G 1, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Caviezel freigesprochen.

Der frühere Binnensteuerbeamte Frank P. Caviezel ist in Richter Wrights Gerichtshof von der Anklage der Bestechlichkeit freigesprochen worden. Josef Wirt, früher Inhaber eines Ladens an E. 32. Straße und Vernon Ave., hatte bezugt, daß er Caviezel $650 für Duldung von Steuerhinterziehung gegeben habe, aber die Verteidigung legte dar, daß Wirt für diesen Betrug zu Zuchthausstrafe verurteilt, jedoch begnadigt worden war.

Bestohlen.

Die Polizei fahndet auf die Diebe, die aus dem Otisgebäude, an Madison und La Salle Str., die Messingteile der Feuerlöschvorrichtungen gestohlen haben. Das gestohlene Gut hat einen Wert von $50.

Der kürzeste Tag.

Nach den Berechnungen des Hydrographischen Amts in Chicago ist heute der kürzeste Tag des Jahres. Die Sonne ging um 7.24 Uhr auf und wird um 4.32 unter dem Horizont verschwinden. Um 11.45 Uhr heute Abend wird die Licht- und Wärmespenderin ihre größte Neigung nach Süden erreichen, um sich dann wieder dem Norden zuzuwenden.

Verstieß gegen die Fahrordnung.

Zwei Kraftwagen bei einem Zusammenstoß zertrümmert.

Während der Einbalsamirer Joseph A. Martin, 3148 W. Harrison Str., heute zu früher Morgenstunde in östlicher Richtung über das Asphaltpflaster des Jackson Blvd. sauste, gewahrte er in der Nähe der Center Avenue, daß ihm auf der gleichen Seite der Straße in ebenso rascher Fahrt ein großer Kraftwagen entgegenkam, der von Rechtswegen sich auf der anderen Seite der Straße hätte halten müssen. Vergeblich gab Martin mehrmals Warnungssignale. Schließlich wollte er selber ausweichen. Aber gleichzeitig hatte sich hierzu auch der Lenker des anderen Gefährtes entschlossen, und so kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Martin flog auf das Pflaster, und sein leichter Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Stark beschädigt wurde auch der größere Kraftwagen, und dessen Lenker und Eigentümer, ein Bauunternehmer Namens Edward Middleton aus Oak Park, erlitt bei dem Zusammenstoß eine schwere Quetschung des rechten Beines. Dazu ist er, des von ihm begangenen Verstoßes gegen die Fahrordnung wegen, auch noch verhaftet worden, und später strafte ihn Richter Maloney um $100, nachdem Polizisten ausgesagt hatten, er sei betrunken gewesen.

Unter schwerer Anklage.

Der berittene Polizist Cornelius Wiggins wurde gestern unter der Anklage verhaftet, die 14jährige Frieda Loheit, Nr. 1228 George Straße, mißbraucht zu haben. Polizeichef Mc-Weeny hat ihn sofort vom Amte suspendirt. Der Angeklagte, der 35 Jahre und ledig ist, beteuert seine Unschuld.

Bei'm Wurz'nsepp.

Allweil fidel geht es in der altbairischen Gastwirtschaft Nr. 715—717 West North Ave. zu, die bekannt ist als eine der Sehenswürdigkeiten der Nordseite. Guter Gesang, und einschmeichelnde Instrumentalmusik vertreiben dort den Gästen die Grillen und würzen ihnen Speise und Trank. Darauf zu sehen, daß seine Besucher nett und zuvorkommend bedient werden, macht der Wirt zu seiner besonderen Spezialität.

— Boshafte Frage. — Gestern hat mich ein Maler gebeten, zu seinem Gemälde „Engel und Drachen" Modell zu stehen! — Und wen will er denn als Engel nehmen?

— Malitiös. — A.: Haben Sie die schöne Vase gesehen, welche der Herr Baron seit etlichen Tagen in seiner Wohnung stehen hat? Die muß er wohl bei einer Kunstauktion erstanden haben! — B.: Bei einer Auktion? Unmöglich! Dort muß man ja baar bezahlen!

— Realistisch. — Herr (zur Gattin eines reichen, privatisirenden Bäckermeisters): Sie waren ja mit dem Herrn Gemahl in Egypten! Was hat ihm denn da am besten gefallen? — Bäckersgattin: Daß es dort mal Abends in einem Hotel — Kalbshaxen gab!

Dieser ganze Laden ist am

Sonntag offen

den 22. Dezember

bis 1 Uhr Mittags

Doppelte Stamps am Sonntag wie an anderen Tagen

Klein Bros.

HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Bitte zu beachten! Unser Geschäft befindet sich an der 20. und Halsted Straße.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Heute „Der Zigeunerbaron". — Weihnachtsspiele in nächster Woche.

Heute und morgen Abend kommt im Deutschen Theater Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron" mit den Damen Schönfeld, Böttger und Weingärtner und den Herren Haupt, Diedrich, Sonnenberg und Marx in den Hauptrollen zur Aufführung. Die vollständige Besetzung ist folgende:

Graf Peter Homonay, Obergespan.............Robert Sonnenberg
Conte Carnero, königlicher Kommissär.............Felix Marx
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant.............Ullrich Haupt
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter.............Willy Diedrich
Arsena, seine Tochter.............Louise Böttger
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's.............Marie von Wegern
Ottokar, ihr Sohn.............Direktor Hanisch
Czipra, Zigeunerin.............Liane Weingärtner
Saffi, Zigeunermädchen.............Emilie Schönfeld
Pali, Zigeuner.............Alex Grünau
Joszi, do. ....Omar Campbell
Ferko, do. ....Heinrich Bend
Mihaly, do. ....Ernst Rentrop
Janesi, do. ....Michel Scherf
Der Bürgermeister von Wien.............Paul Sterner
Istvan, Zsupan's Knecht.............Friedrich Kasten
Irma, Arsenna's Freundin.............Anny Böhmer
Etelka, do. ....Wanda Adamsky
Aranka, do. ....Claire Chartreau
Tercsi, do. ....Josefine Harrasser
Katisza, Zigeunerin.............Louise Hartmann
Julisa, do. ....Anna Müller
Jolan, do. ....Jolanthe Preßburg
Ila, do. ....Else Schnitzler
Zigeunerknabe.............Maud Blarke
Ort der Handlung: Ungarn.—Zeit: Gegenwart.
Regie: Direktor Max Hanisch.
Dirigent: Kapellmeister Karl von Wegern.

Morgen Nachmittag wird „Die Glocken von Cornville" gegeben.

Die Weihnachtsaufführungen beginnen am kommenden Dienstag Abend mit dem dramatisirten Märchen „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel" von C. A. Görner. Dieses von der Direktion feenhaft ausgestattete Stück wird Erwachsenen wie Kindern gleich großes Vergnügen bereiten, denn der Humor spielt, wie es sich gehört, eine große Rolle darin. Da in den Schulen auf diese Aufführungen hingewiesen worden ist, wird der Besuch hoffentlich recht zahlreich werden. „Aschenbrödel" wird nur an diesem einen Abend gegeben, dann aber an jedem Nachmittag von Donnerstag, dem 26. bis zu Dienstag, dem 31. Dezember, den Nachmittag des Sonntags nach Weihnachten ausgenommen.

Jeder erwachsene Besucher hat das Recht, zu diesen Nachmittagsaufführungen ein Kind frei einzuführen.

Als Weihnachtsoperette wird die Novität „Die keusche Susanne" vom kommenden Mittwoch an allabendlich bis zum 31. Dezember aufgeführt, auch am Nachmittag des 29. Dezember. Am Weihnachtstage Nachmittags geht „Der Zigeunerbaron" in Szene, am Nachmittag des Neujahrstages „Wiener Blut." Für den kommenden Montag ist noch eine Aufführung der „Fünf Frankfurter" angesetzt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ein weiterer Hochbau an der Wabash Avenue geplant.

Amtlich eingetragen wurde gestern der Pachtvertrag, welchen die Spiegel House Furnishing Co. sich auf den Grundbesitz an der Südostecke von Wabash Ave. und Monroe Straße gesichert hat. Der Vertrag lautet auf 99 Jahre, tritt aber erst im Mai 1917 in Kraft. Die Bodenrente wird anfänglich $85,000 das Jahr betragen, dann aber allmählich auf $110,000 das Jahr steigen. Die Spiegel Co. wird, sobald sie die Kontrolle über den Platz erlangt, darauf einen Hochbau aufführen lassen, dessen Kosten sich auf mindestens $1,500,000 belaufen werden.

Von der Chicago Heights Land Ass'n hat die Adams Terra Cotta Co. einen zehn Acres großen Trakt Land gekauft, auf dem sie eine große Terra Cotta Fabrik anzulegen beabsichtigt. Die Beamten der Adams Terra Cotta Co. sind: H. B. Prosser, Präsident; T. A. Dungan, Vizepräsident; E. S. Lewis, Sekretär.

Die Central Trust Co. hat es übernommen, der Whipple Car Co. eine Bondsanleihe im Betrage von $300,000 zu vermitteln. Gesichert ist das Darlehen durch den Grundbesitz und die Fabrikanlagen der Whipple Co., an W. 55. Straße und St. Louis Avenue. Den Verkauf von Pfandbriefen im Gesammtbetrage von $100,000 hat die Chicago Titel and Trust Co. für die Mutual Brewing Co. übernommen.

Wm. M. Collins hat von Thomas H. Cranston das an der Südostecke von Homer Straße und 46. Avenue gelegene Fabrikgrundstück gekauft, welches bis zum Jahre 1920 an die Federal Steel Fixtures verpachtet ist, die dafür jährlich $2,800 Pacht zahlt. Der Käufer übernimmt eine hypothekarische Belastung von $10,000 mit und hat als Teilzahlung das auf $20,500 bewertete Zinshaus 3907—11 W. Adams Straße in Tausch gegeben.

Ein Darlehen von $35,000 hat Emilius Clark Dudley von der Northern Trust Co. auf sein Grundstück nebst Wohnhaus an der Astor Straße, 100 Fuß südlich von der North Ave., erlangt.

Verschiedene weitere Automobilfabriken haben sich langfristige Mietsverträge auf Geschäftsplätze an der Calumet, bezw. an der South Park Ave. nahe 24. Straße gesichert.

Der Bauunternehmer Christian Londelius hat von Albert H. Beeder für $12,000 eine große Baustelle an Wabash Ave., zwischen 59. und 60. Straße erstanden und will darauf mit einem Kostenaufwande von $170,000 ein Zinshaus errichten lasen, das 40 Wohnabteile enthalten wird.

Die A. M. Byers Co. hat von der Scully Steel and Iron Co. das Gebäude 722—266 W. Fulton Straße gemietet und wird dieses als Lagerspeicher benutzen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Am morgigen Sonntag Nachmittag findet das Weihnachtskonzert der Chicago Turngemeinde statt. Kapellmeister Ballmann hat dazu ein besonders schönes Programm für sein Orchester sowohl wie für die sieben mitwirkenden Solisten zusammengestellt, Opernstücke, volkstümliche Musik, Tänze u. s. w. in feiner Auswahl, und den Schluß bildet ein großes Weihnachtsmusikstück. Ein aus den Damen Klara De Vine und Julia Ryan und den Herren Rolf Hammer und Frederick Irving bestehendes Opernquartett wird gesanglich mitwirken. Herr Ballmann macht darauf aufmerksam, daß das erste Stück, aus „Eva" hier noch nie im Konzertvortrag gehört worden ist, ebenso wenig die vom Konzertmeister Berger arrangirte „Spottvogel"-Phantasie. Das Opernquartett ist ganz vorzüglich, und das Weihnachtsstück „Fröhliche Weihnachten" wird von einem künstlichen Schneetreiben, Schlittengeläut, dem Weihnachtsbaum und anderen wirksamen Stimmungserzeugern begleitet werden.

Das große Genüsse verheißende Programm lautet:

Szenen aus der Operette „Eva".........Lehar
Ouverture zu „Oberon".........Weber
„Ein Märchen aus schöner Zeit".........Faust
Quartett aus „Rigoletto".........Verdi
Opernquartett und Orchester.
Intermezzo aus „Naila".........Delibes
„Die fleißige Biene".........Bendix
Phantasie über „Der Spottvogel", für Violinsolo und Orchester,
arr. von.........Isidor Berger
Isidor Berger und Orchester.
„Ballmann Rag".........Thompson
„Kannibalen-Scharwache".........Neddermeyer
Sextett aus „Lucia".........Donizetti
Opernquartett und Orchester.
„Die heilige Stadt".........Adams
Herren Wm. E. van Doren u. F. Crisafulla.
„Das unartige Kind".........Vial-Ballmann
„Fröhliche Weihnachten".........Ködel-Ballmann

Chicagoer große Oper.

„Mignon", „Louise" und „Gaukler" in der nächsten Woche.

„Herodias" von Massenet wird heute Nachmittag in der Oper zum zweiten Male gegeben, heute Abend folgen bei volkstümlichen Preisen „Cavalleria rusticana" und „Bajazzi". Bei dem morgigen Sonntagskonzert werden 18 Solisten mitwirken. Am Montag Abend gelangt „Mignon" von Ambroise Thomas mit den Damen Teyte, Dufau und Heyl und den Herren Dalmores, Warnery und Dufranne zur Aufführung. Mary Garden wird am Dienstag zum ersten Male in dieser Spielzeit als „Gaukler unserer lieben Frau" auftreten, und auf diese Aufführung wird „Susannens Geheimniß" folgen. „Heimchen am Herd" steht für den Mittwoch auf dem Spielplan; für Donnerstag sind zwei Vorstellungen angesetzt, „Aschenbrödel" am Nachmittag bei volkstümlichen Preisen und „Louise" mit Frl. Garden am Abend. Am Samstag Nachmittag wird „Der Schmuck der Madonna" wiederholt, am Samstag Abend „Hoffmanns Erzählungen".

Gestern Abend wurde „Manon Lescaut" in unveränderter Besetzung bei gutem Besuch wiederholt.

Die Orangen-Schwitzkur.

Bundesrichter Landis hat sie für gesetzwidrig erklärt.

Bundesrichter Landis hat gestern die Beschlagnahme von zehn Wagenladungen kalifornischer Apfelsinen durch die Bundesbehörde bestätigt, indem er entschied, daß das künstliche Ausreifen der Früchte gegen das Nahrungsmittelgesetz verstößt. Die Versender der Apfelsinen, Mitglieder des Verbandes kalifornischer Apfelsinenbauer, werden also in Zukunft auf ihren Kunstgriff verzichten und warten müssen, bis die Früchte an den Bäumen reif geworden sind. Bisher hatte man sie unreif gepflückt und sie „mit Dampf" zur „Reife" gebracht, indem man sie ein paar Tage in luftdichten Räumen einer feuchten Hitze von 95 Grad Fahrenheit aussetzte. Die Apfelsinenbauer behaupten, daß dieses Verfahren der Qualität der Früchte in keiner Weise Eintrag tue, und daß die Entscheidung des Richters das Angebot auf dem Apfelsinenmarkt stark verringern werde.

Durchgedrungen.

Polizeivorlage auf Wunsch der ‚Verbündeten Vereine' abgeändert.

Das Dach des Hometheaters.

Bauamt und beratende Architekten wurden irregeführt. — Büro für Hebung des Dienstes kümmert sich um Straßenreinigung und Müllabfuhr.

Der Stadtratsausschuß für Schulwesen, Sicherheitsdienst, Löschwesen und Zivildienstordnung befaßte sich gestern Nachmittag nochmals eingehend mit der an ihn zurückverwiesenen Vorlage zur Reorganisation der Polizeiverwaltung. In seiner Eigenschaft als Sekretär der Verbündeten Vereine wohnte auch Herr A. J. Cermak, früher Stadtratsmitglied und jetzt Chef des Büttelpersonals beim Stadtgericht, der Sitzung bei. Hauptsächlich dem Einfluß der Verbündeten Vereine ist es bekanntlich zuzuschreiben, daß der Stadtrat die Vorlage neulich bis auf weiteres noch abgelehnt hat. Herr Cermak erklärte nun, weshalb die Vorlage in der bisherigen Fassung den Verbündeten Vereinen nicht genehm sein konnte. Unter gegebenen Umständen, sagte er, würde auf diese Fassung hin versucht werden können, in Chicago mit Gepflogenheiten aufzuräumen, für deren Beibehaltung die große Mehrheit der Bürgerschaft wieder und wieder eingetreten sei. Ohne daß Herr Cermak es mit dürren Worten sagte, verstanden doch alle Anwesenden, daß er auf Grund der von ihm beanstandeten Fassung der Vorlage eine Gefährdung der Sonntagsfreiheit gegeben sah. Der Ausschuß fand sich denn auch fast einhellig bereit, in dieser Hinsicht vorzubeugen. Die in der Vorlage enthaltene ausdrückliche Weisung an den zweiten Hilfssuperintendenten, „streng auf die Durchführung aller Staatsgesetze zu sehen", wurde ausgemerzt. Damit war Herr Cermak zufriedengestellt. Für andere Abbänderungsvorschläge, die von den Ausschußmitgliedern Kenna, Cullerton, Toman, Martin und McInerney ausgingen, und für die auch Anwalt Michael F. Ryan eintrat, welcher als Vertreter der „United Police" zur Stelle war, fand sich keine Mehrheit in dem Ausschuß. Von der Aenderung abgesehen, auf welche die Verbandsleitung der „Verbündeten Vereine" bestanden hat, wird die Vorlage also in fast ganz der gleichen Form wieder vor den Stadtrat gelangen, in welcher sie ihm schon am vorigen Montag vorgelegen hat.

Die Straßenreinigung.

Vom Straßenamt sind dem Finanzausschuß des Stadtrats hinsichtlich der Straßenreinigung und der Beseitigung der Abfälle Voranschläge unterbreitet worden, wonach für Bestreitung der Kosten im Laufe des Jahres „mindestens $2,799,442 erforderlich sein würden, nämlich $1,627,682 für die Straßenreinigung und $1,799,760 für das Fortschaffen von Asche und Abfällen." Nun hat aber das Büro für Hebung des Dienstes eingehende Erhebungen in Bezug auf den gleichen Gegenstand angestellt. Die Voranschläge, welche es auf Grund dieser Erhebungen vorlegt, lauten aber wesentlich anders und günstiger. Danach sollte sich die Straßenreinigung mit einem Kostenaufwande von nur $980,743 bewerkstelligen lassen und die Müllabfuhr für $886,220. Das Büro hat ganz genau feststellen lassen, wie es in den verschiedenen Stadtteilen mit dem Straßenpflaster steht, und welcher Beanspruchung dieses in den einzelnen Bezirken unterworfen ist. Ferner hat es berechnet, welche Leistungen von dem Kehrerpersonal füglich verlangt werden können, und es ist zum Ergebniß gelangt, daß unter dem bisherigen System solchen Ansprüchen nur zur Hälfte, vielfach sogar nur zu einem Drittel genügt wird. Das Büro hat mit seinen Voranschlägen zusammen ausführliche Listen und Tabellen eingereicht, sowie Empfehlungen zu zweckmäßiger Ummodelung des Dienstes und entsprechender Verteilung der Bewilligungen auf die verschiedenen Wards. Bisher wurde diese Verteilung nach Maßgabe des größeren oder geringeren Einflusses vorgenommen, welchen die betreffenden Aldermen auf ihre Kollegenschaft im Stadtrat auszuüben vermochten.

Trauten ihm nicht ganz.

Bei der Untersuchung der Umstände, welche den Einsturz des Dachstuhles vom Hometheater an der Milwaukee Avenue herbeigeführt haben, stellten sich gestern Nachmittag noch allerlei interessante Punkte heraus.

Es scheint, daß die Bauherren, Gebrüder Goldstein, dem von ihnen mit der Ausführung des Baues beauftragten Architekten D. Saul Klafter nicht ganz getraut haben, daß sie infolgedessen den Architekten F. E. Davidson mit der Nachprüfung des Baues beauftragten, und daß dieser das Dach für zu schwach befand und das Bauamt entsprechend verständigte. Es fand dann eine Unterredung zwischen Herrn Davidson und dem Baukommissär Ericsson statt. Die Herren kamen überein, daß der Dachstuhl einer wesentlichen Verstärkung bedürfe. Herr Davidson, welcher damals, nach den ihm vorgelegten Bauplänen, immerhin noch der Meinung war, das Dach sei durch Betonbögen versteift, neigte der Ansicht zu, es würde eine unmittelbare Gefahr nicht vor dem Eintreten sehr kalten Wetters zu befürchten sein. Trotzdem ordnete aber der Baukommissär die Schließung des Theaters für den 15. November an. Diese Anordnung zog er nachher wieder zurück, als ihm Herrn Davidsons Geschäftsteilhaber zu wissen tat, die Goldsteins behaupteten, es seien Herrn Davidson irrtümlich nicht die richtigen Pläne zur Begutachtung vorgelegt worden. Herr Ericsson glaubte es nunmehr dem Gutachten des Herrn Davidson überlassen zu können, festzusetzen, wann das Theater gesperrt werden solle. Er ging hierbei von der Voraussetzung aus, daß das Dach stärker gebaut sei, als Herr Davidson nach den ihm vorgelegten Plänen angenommen hatte. Aber in der Wirklichkeit war das gerade Gegenteil der Fall gewesen. Die von Davidson für vorhanden angenommene Betonversteifung war überhaupt nicht vorgenommen worden. Der Ausschuß vernahm gestern auch Herrn Patterson und dann nochmals Herrn Davidson als Zeugen. Herr Davidson erklärte, daß aus den ihm vorgelegten Plänen niemand hätte klug werden können. Ob er denn nicht Klafter um Auskunft hätte angehen können? wurde er gefragt. Das hätte keinen Zweck gehabt, gab er zur Antwort, denn er sei überzeugt, daß dieser ihm doch nur blauen Dunst vorgemacht haben würde.

Vom Countyrat.

Der Finanzausschuß des Countyrats ist heute in einer Sondersitzung beisammen, um nochmals über Extraforderungen im Betrage von $8,000 zu beraten, welche die Kohlenlieferanten der Countyverwaltung stellen in Verbindung mit ihren Lieferungen während des Ausstands der Kohlengräber im vergangenen Frühjahr. Die Forderungen waren bereits bewilligt worden, aber der Countyratspräsident hat die Bewilligungen vetirt. Ebenfalls vetirt hat Präsident McCormick die Bewilligung von $660.75 zur Bezahlung einer Rechnung der Newberry Auto Co., welche dem früheren Präsidenten Bartzen und verschiedenen Ratsmitgliedern für angebliche Dienstfahrten Kraftwagen zur Verfügung gestellt hatte. Es müsse festgestellt werden, erklärt Herr McCormick, welchen Zweck diese ausgedehnten Fahrten gehabt haben.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 12dez,X,1m

Grandjury erhebt Anklagen.

Geht gegen Angestellte der Chicago Railways Co. und der Firma McLaughlin vor.

Anklagen auf Verschwörung wurden gestern von der Grandjury gegen vier Angestellte der Chicago Railways Co. und der McLaughlin Building Material Co. erhoben. Zweck der angeblichen Verschwörung war, von der Straßenbahngesellschaft und der Stadt Bezahlung für Material zu erlangen, das nie geliefert worden war. Die Angeklagten sind Harry Devere, früherer Leiter der Ablieferungsabteilung der McLaughlin Building Co., Frank J. O'Malley, früherer Angestellter der Chicago Railways Co., an den die Materialien abgeliefert wurden, John C. Barnes, O'Malleys Gehilfe, und Sidney W. Beers, ein Fuhrherr. Die Anklagen wurden nach der Vernehmung von Zeugen und nach der Verlesung von eidesstattlichen Aussagen Deveres, O'Malleys und Barnes' erhoben. Diese Aussagen sind von den drei Angeklagten zurückgenommen worden, aber die Grandjury legte darauf kein Gewicht. Devere, der die Abgeordneten J. J. McLaughlin und B. M. Mitchell, die Leiter der Baumaterialienfirma, in den Skandal verwickelt hat, ist angeblich verschwunden.

Forderungen der Straßenbahner.

Sie verlangen, daß sie in die geplante städtische Ordinanz aufgenommen werden.

Mitglieder des Straßenbahnerverbandes Nr. 241 erörterten gestern ihre Wünsche hinsichtlich der städtischen Ordinanz, welche die Verschmelzung der Straßen- und Hochbahnlinien ermöglichen soll. Sie verlangen, daß die Ordinanz ihnen anständige Löhne, gute Arbeitsbedingungen, Schutz gegen Arbeitslosigkeit und schiedsgerichtliche Beilegung von Streitfragen sichere. Ein aus Mitgliedern der drei Lokalverbände der Straßenbahner bestehender Ausschuß soll die Forderungen in die angemessene Form bringen und dem Mayor und Stadtrat unterbreiten. Die Leiter der Verbände hoffen, daß die Streikgefahr völlig beseitigt wird, wenn dahingehende Bestimmungen in eine städtische Ordinanz aufgenommen werden.

Fand Eideshelfer.

Der Inquest über den Tod des angeblich von seinem Stiefsohn John Duggan, Nr. 3265 N. Irving Ave., erschossenen Wm. J. Hackett wurde auf den 26. Dezember verschoben. Es geschah das, nachdem Peter Hoffmann und John Meyers, die Gehilfen des Gefängnißdirektors, ausgesagt hatten, daß der Angeklagte zur Zeit des Mordes im Countygefängniß als Gefangenwärter tätig gewesen sei, also unmöglich zur selben Zeit am Tatorte, Nr. 3220 Robey Str., hätte gewesen sein können.

Im Schatten des Todes.

Der 41jährige Handlungsgehilfe Frank Smith aus Fargo, N. D., wurde gestern Nachmittag in einem Fremdenzimmer des Gasthofs Nr. 600 W. Madison Straße von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er befindet sich jetzt im Countyhospital in Behandlung. Ob ein Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt, hat bisher nicht ermittelt werden können.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

E. Iverson & Co.

1336-1350 MILWAUKEE AVENUE

Bekanntmachung!

Wir nehmen uns der späten Käufer gerne an

Tausende und Abertausende Leute haben (wegen der einen oder anderen Ursache) das Einkaufen ihrer Weihnachtssachen bis auf die letzte Minute hinausgeschoben. Ihnen ist es willkommene Nachricht, daß

Unser Laden morgen, Sonntag, bis um 6:30 Abends geöffnet bleiben wird.

Wilde Haustiere.

Paris, im Dezember.

Wollen Sie eine Löwin kaufen? Oder vielleicht lieber einen männlichen Panther? Oder auch einen mexikanischen Luchs? Sie werden vielleicht antworten: Da habe ich Sie ja gar nicht nötig! Meinen Bedarf an Raubtieren kann ich ja einfacher bei Hagenbeck decken, der auch den verwöhntesten Menageriebesitzer zufriedenzustellen vermag! Schön, aber Hagenbeck liefert Ihnen nur „Rohmaterial", wenn ich so sagen darf, das heißt, frische ungeschminkte Wüstenlöwen, warm aus dem afrikanischen Bratofen, ohne alle Garantie für Anhänglichkeit und freundschaftliche Gesinnung. Ich aber bin in der angenehmen Lage, Ihnen eine echte, abessinische Löwin in mittleren Jahren zu annehmbarem Preise zu verschaffen — vorausgesetzt natürlich, daß Sie mir eine anständige Provision zusichern — die garantiert stubenrein, wachsam, treu und ehrlich, wie ein pommersches Dienstmädchen und keiner fremdenfeindlichen Regungen fähig ist. Merken Sie also den Unterschied?

Ich habe nämlich in den Pariser Petites Affiches, einem ernsten, nur ehrlichen Handelszwecken dienenden Anzeigenblatt, folgendes Inserat gefunden:

Zu verkaufen:
Abissinische Löwin, Prachtexemplar, 3-jährig, sanft und liebenswürdig mit Herren. Luxustier. Würde guten Wächter abgeben. Näheres bei Verdier Favez, Paris.

Die genaue Adresse, die dort zu lesen war, schreibe ich hier nicht hin, sonst wenden Sie sich direkt an den Mann, und ich komme um meine Provision! Und dicht neben der Anzeige konnte man ein nettes kleines Bildchen gewahren, das besagte Löwin in trauter Vereinigung mit Herrn Verdier Favez zeigte: Er kraut ihr freundlich den Nacken, und sie lächelt dazu, zum Beweise dafür, daß sie vollständig militär- und selbst zivilfromm ist. Also: Beeilen Sie sich, denn sonst könnte Ihnen jemand anderes zuvorkommen! — Wenn oben in dem Inserate gesagt war, „Urga" — so heißt das liebenswürdige Geschöpf — sei sanft im Umgange mit Herren, so bedeutet das nicht, daß sie dem schönen Geschlecht feindlich gegenüberstehe. Gott bewahre! Eifersüchtig ist sie nicht. Es sollte nur besagen, daß sie ihre Herren — oder Herrinnen — von Fremden zu unterscheiden vermag und beide verschieden behandelt. Denn wachsam ist sie, wie gesagt, auch. So wachsam, daß Herr Verdier Favez von Dieben, Einbrechern und Apachen nie etwas zu spüren bekommen hat, obwohl er draußen in Bagnolet auf dem Lande wohnt, wo es von den Beni-Bonnot und den Sidi-bu-Garnier gelegentlich wimmelt. Dabei ist es von Vorteil, daß diese Löwin, wie die meisten Löwinnen, ein Nachtraubtier ist, das schon aus purem Instinkte nachts umherstrolcht und nach dem rechten sieht, tagsüber aber pennt. Nicht alle Hunde sind so praktisch veranlagt. Meiner zum Beispiel schnarcht in der Nacht, daß die Wände zittern, und man könnte mich dreimal ermorden, ehe er wach würde. Und in Montmartre gibt es ein Gebirgsvillenviertel, wo jedes Haus mindestens einen Köter hat, die am Tage beim Nahen des leisesten Fremden einen wahren Höllenlärm vollführen, nach Eintritt der Dunkelheit über den Schlaf des Gerechten schlummern. Bei der Löwin Urga haben Sie das nicht zu befürchten: wenn sie nachts ihren Wachtgesang anstimmt, bekreuzigen sich alle Apachen auf drei Kilometer in der Runde!

Am Tage schläft „Urga", wie ich schon bemerkte, wenn sie nicht freiwillig einen Teil ihrer wohlverdienten Ruhe opfert, um mit „Pickwick", dem Panter, und „Clairette", dem mexikanischen Luchse, zu spielen oder sich mit Verdiers Töchtern auf dem Rasen des Hausgartens herumzubalgen. Denn, damit Sie es nur ja glauben: es herrschen dort draußen in der Villa von Bagnolet wahrhaft paradiesische Zustände (aber nur die drei wilden Haustiere gehen unbekleidet), Zustände wie in der Arche Noah, und selbst Fremde haben, so sie nur durch den Hausherrn bei der Löwin gebührend eingeführt sind, nicht das mindeste zu fürchten. Ich habe zwar selbst noch nicht die Probe aufs Exempel gemacht, aber einer meiner französischen Berufsgenossen versichert es in einem hiesigen großen Blatte, und da glaube ichs natürlich aufs Wort.

Selbstverständlich werden „Urga", „Clairette" und „Pickwick" anständig genährt, damit sie erst gar nicht auf den Gedanken kommen, es bei der herrschenden Fleischteuerung auch einmal mit einem Menschenbraten zu versuchen. „Urga", als die Vorsteherin des Pensionats, erhält täglich drei bis vier Pfund rohes Pferdefleisch, etliche Eier und reichlich Milch, und einmal im Monat gibt man ihr eine lebende Taube, deren Federn, Krallen und Schnabel wie eine Bürste durch die Eingeweide der Konsumentin hindurchdringen und somit eine erleichternde gesundheitsförderliche Wirkung ausüben. Als Urga noch ein Baby war — Herr Verdier Favez hat sie von Kindesbeinen an aufgezogen — wurde sie mit der Flasche genährt, in der sich meistens die Milch, gelegentlich aber auch Lebertran befand. Was Wunder da, daß sie so sanft und zutraulich geworden ist?

Aehnlich soll es mit der Geistes- und Gemütsbeschaffenheit von „Clairette" und „Pickwick" bestellt sein: auch über sie ist nie eine Klage laut geworden, weder von menschlicher, noch von tierischer Seite; und obwohl Herrn Verdiers Garten nur von einer ganz niedrigen Mauer eingefaßt ist, über die hinwegzuspringen für die drei wilden Haustiere ein Kinderspiel wäre, gehen die Nachbarn des glücklichen Tierbesitzers doch allabendlich ruhig und ohne Testament zu Bette. Und wenn Herr Verdier mit seiner Löwin wie mit einem Hunde spaziergehen wollte, wer könnte es ihm wehren? Die Polizei sicherlich nicht! Denn wo gibt es einen Paragraphen gegen das maulkorblose Herumlaufen echter abessinischer Löwinnen? In London wurde einmal, so erinnere ich mich, ein russischer Fürst (es kann auch ein ungarischer Graf gewesen sein) von einem Schutzmanne gestellt und mit schwerer Buße bedroht, weil er seinen „großen Hund" ohne Maulkorb mit sich führte. Aber der Fürst oder Graf wies einwandfrei nach, daß der ungemaulkorbte „Hund" ein echter sibirischer Wolf war, und an dem prallten natürlich alle polizeilichen Paragraphen ab, wie Schrotkörner an Dreadnoughts! So würde es natürlich auch mit Herrn Verdiers Löwin gehen, gegen die meines Wissens selbst der Berliner Polizeipräsident machtlos wäre.

— Nobel. — Schneidermeister (am Strome): „Wer rettet den Mann? Ich schenke dem Retter 20 Prozent von dem, was der Versinkende mir schuldet!"

FURS

F U R S

Pelzwaaren!

Chicagos einzige Pelzwaaren-Fabrik, die direkt an die Privatkundschaft verkauft.

Größte Auswahl in Muffs und Shawls, Pelzmänteln f. Damen und Männer, von den einfachstn bis zu den elegantesten. Seit 25 Jahren haben wir nur Engrosgeschäfte gemacht **und jetzt haben Sie Gelegenheit direkt von unserer Fabrik zu kaufen.**

Alle Felle, die zu den von uns verkauften Pelzen verwandt werden, sind in **unserer eigenen Gerberei gegerbt, u. unter unserer Aufsicht in unserer eigenen Fabrik bearbeitet.**

Außerdem unterhalten wir keine kostspieligen Verkaufsräume, sondern haben dieselben mit der Fabrik unter einem Dache. Dadurch sind wir im Stande, unsere Waare umsoviel billiger herzustellen.

Diese große Preisersparniß ist Euer Nutzen

Besichtigung unserer Fabrik ohne Kaufzwang erbeten.

M. BROMBERG & SON CO.

1406-1408 Nord Halsted Strasse

3 Block südlich von N.W. Halsted Str. Station.

Etablirt 1887. Telephon: North 514

Reparaturen und Umarbeitung preiswert!

Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags Morgens von 8—12.

F U R S

frsa

Der australische Urhund.

Trotzdem Australien das kleinste der Festländer ist, hat die Naturwissenschaft kaum auf einem anderen Kontinent wichtigere Bereicherungen erfahren, und namentlich die Lebewelt Australiens mit ihrer sonst nirgends vorkommenden Eigenart bildet eine unersetzliche Ergänzung zu den botanischen und zoologischen Erfahrungen auf der übrigen Erde. Ist schon die Pflanzenwelt höchst merkwürdig, so stellt von den Tieren Australiens fast jedes einzige eine auf diesen Erdteil beschränkte Art dar. Eine der Besonderheiten Australiens ist darin zu erblicken, daß es keine Haustiere hervorgebracht hat. Was die Bewohner jetzt daran besitzen, ist von den Einwanderern mitgebracht worden. Nur von dem australischen Hund, dem Dingo, ist es zweifelhaft, ob er nicht auf australischem Boden gewachsen ist. Dafür ist er auch eigentlich nicht zu den Haustieren zu rechnen, da er durchaus eine wilde Lebensweise führt. Wie sehr er sich vom Menschen emanzipirt hat, geht daraus hervor, daß er auch in zoologischen Gärten nur recht selten zu sehen ist. Sogar der Berliner Zoologische Garten, der über eine große Sammlung von Hunden verfügt, hat erst kürzlich ein paar Dingos in seinen Besitz gebracht. Die meisten Naturforscher neigen jetzt freilich zu der Annahme, daß der Dingo nur ein verwilderter Haushund ist, doch sind die dagegen erhobenen Einwände nicht leicht zu entkräftigen. Der Weltumsegler Cook hat ihn jedenfalls als Bewohner Australiens vorgefunden; der Hund ist also schon dort gewesen, ehe von einer Einwanderung in den fünften Erdteil die Rede war. Zur Erklärung seines Vorkommens, falls er überhaupt mit dem Menschen seinen Einzug dort gehalten hat, würden also nur zwei Möglichkeiten bleiben. Entweder müßte er schon vor der Ankunft der Europäer nach Australien gebracht worden sein und sich dann der Pflege des Menschen ganz entzogen haben, oder die Reisenden, die schon vor Cook einige Teile der australischen Küste entdeckt und besucht haben, könnten vielleicht ein Hundepaar absichtlich oder unabsichtlich dort gelassen haben, das eine außerordentlich starke Vermehrung und selbstverständlich eine Verwilderung erfahren hat. Die Dingos werden in Australien auch keineswegs geschätzt, sondern ganz als Raubtiere verfolgt. Sogar die später eingeführten eigentlichen Haushunde sehen in den Dingos keine Verwandten, sondern einen natürlichen Feind.

— Versunken. — Köchin (den Kopf in das Studirzimmer des Herrn Professors steckend): „Wann darf ich das Abendbrot anrichten, Herr Professor?" — Professor (in ein Geschichtswerk vertieft): „Also etwa hundert Jahre nach der Zerstörung Karthagos."

Der Hund und seine Sinne.

Ergebnisse physiologischer Dressurexperimente.
Von Dr. V. Franz (Cronberg).

Man hat einmal einen Pudel derart dressirt, daß derselbe auf das Kommando „Bring Rot", eine rote Kugel rapportirte, nachdem er sie unter gleichartigen, anders gefärbten herausgesucht hatte. Später lernte er auch, auf Kommando die roten, blauen oder grünen Kugeln herauszusuchen. Es ist klar, daß derartige Versuche, weiter fortgesetzt, uns zu genauen Urteilen über die Schärfe und Feinheit der Sinne des Tieres führen können, im vorerwähnten Falle speziell bezüglich des Farbensinnes. Allerdings würde — beiläufig gesagt, auch bei einem Farbenblinden ein ähnliches Resultat zu erzielen sein, da ja die verschiedenen Farben zugleich verschiedene farblose Helligkeitswerte haben; worauf es denn beruht, daß mancher von seiner Farbenblindheit zeitlebens nichts weiß. Es wäre jedoch wohl gekünstelt, bei einem Hunde jene Versuchsergebnisse auf etwas anderes als auf den Farbensinn zurückzuführen, da ja dieser Sinn bei Säugetieren, Vögeln und kaltblütigen Vierfüßlern ausgebildet ist. (Bei Fischen läge die Sache schon wieder anders.)

Ein Berliner Forscher, Dr. O. Kalischer, hat nun seit einigen Jahren Dressurversuche zur Prüfung der Sinnesorgane an Hunden in größerem Umfange sehr exakt ausgeführt, und gegenwärtig ist es möglich, nach seinen in den wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten Arbeiten ein abgerundetes Bild der zum Teil recht überraschenden Ergebnisse zu entwerfen.

Da aus früheren Zeiten auch einige Angaben vorliegen, wonach Farbenunterscheidungsvermögen beim Hunde nicht nachweisbar war, nahm sich Kalischer vor, den Farbensinn der Hunde genau zu prüfen. Am eklatantesten gelangen die Versuche mit farbigen elektrischen Glühlampen, welche nebeneinander angebracht, jede für sich eingeschaltet werden konnten. Vor jede Glühlampe wurde eine Mattscheibe gesetzt, um das Licht gleichmäßiger zu verteilen. Die Dressur wurde im Dunkelzimmer in der Weise vorgenommen, daß der Hund auf das Fressen bei einer bestimmten Farbe dressirt werden sollte, seine Tagesration z. B. nur bei rotem Lichte erhielt. Einige Tage später wurde ihm auch Fleisch ohne rote Beleuchtung hingelegt und das Tier durch die Hand des Menschen am Fressen verhindert. In gleicher Weise wurde später auch verhindert, beim Aufleuchten eines blauei Lichtes oder eines grünen und gelben zu fressen. Bei täglicher Versuchsdauer von 10—15, später nur fünf Minuten, lernten die Tiere rasch, was sie sollten, auch wenn man die Reihenfolge der verschiedenen gefärbten Lampen und deren Helligkeiten (durch Entfernung oder Heranrückung der Mattscheibe) variirte. Die Tiere wußten bald, daß sie bei einer anderen als der „Freßfarbe", wie der Experimentator sagt, nicht fressen durften und gaben so durch das Verweigern der Nahrung bei verbotener Farbe Aufschluß über den Grad ihres Farbenunterscheidungsvermögens. Die auf rot dressirten Tiere griffen bei blauem Lichte sehr selten fälschlich zu, öfter schon bei grünem, orangegelbem und violettem. Offenbar ist also für den Hund der Gegensatz zwischen rot und blau ein größerer als der zwischen rot und grün oder zwischen rot und gelb. Tiere, die auf die Freßfarbe blau dressirt waren, verwechselten diese fast niemals mit rot, häufiger dagegen mit grün.

Es ist somit wohl das Farbenunterscheidungsvermögen beim Hunde ganz sichergestellt, jedoch ist es nicht gerade in überraschender Weise, sondern wohl schwächer als beim Menschen ausgebildet.

Dagegen steht der Geruchsinn des Hundes ganz anders da, was bei den guten Leistungen dieses Tieres bei der Jagd und im Polizeidienste nicht verwundern wird. Um die Dressurversuche auch auf den Geruchsinn auszudehnen, wurden besonders konstruirte „Riechtöpfe", Emailletöpfe mit einem Einsatz aus durchlöchertem Zinkblech verwendet. Auf den Boden dieser Riechtöpfe wurde eine Riechsubstanz, auf den durchlöcherten Einsatz aber Futter (Hundeknochen) getan, so daß der Hund beim Fressen den darunter befindlichen Stoff riechen mußte. Es wurde nun ein Hund dressirt, nur dann zu fressen, wenn unter dem Futter der Duft von Bittermandelöl emporströmte, während bei dem sehr ähnlichen Geruch des Nitrobenzol dem Hunde zu fressen nicht gestattet war. Das Tier gewöhnte sich bald an den ersteren (ihm anfangs widerlichen) Geruch und lernte beim Ausströmen des falschen Geruches das Futter liegen lassen. Waren in dem Riechtopfe beide Substanzen vorhanden, so griff das Tier zu, auch wenn der „Freßgeruch" nur in so geringer Menge ausströmte, daß er für den Menschen nicht erkennbar war; desgleichen wenn man den Freßgeruch durch Eau de Cologne für die Nase des Menschen vollständig verdeckte. Um jegliche unwillkürlichen Hilfen von seiten des Menschen auszuschalten, ließ man eine Reihe von Riechtöpfen durch einen anderen bereitstellen; der Experimentator konnte dann am Verhalten der Hunde in der Regel fehlerlos angeben, welche Töpfe den Freßgeruch, welche den Gegengeruch enthielten. Diese Geruchsdressur gelang wiederum bei täglicher kurzdauernder Uebung in etwa 12—14 Tagen. Außer den erwähnten Riechstoffen wurden noch zahlreiche andere zu ähnlichen Prüfungen verwendet. Der auf Isovaleriansäure dressirte Hund vermochte, diese Substanz aus einem Gemisch von Essigsäure, Propionsäure, Capronsäure, Buttersäure und Valeriansäure herauszuriechen, was selbstverständlich die menschliche Nase nie vermöchte. Ebenso unterscheidet der Hund deutlich natürlichen und künstlichen Moschus, wobei die menschliche Nase gleichfalls durchaus versagte.

Noch überraschender aber sind die Ergebnisse der Hörprüfungen, bei welchen den Hunden nur beim Erklingen eines bestimmten, auf der Orgel oder dem Harmonium angeschlagenen Tones zu fressen gestattet war, während sie bei allen anderen Tönen nicht fressen durften. Am 5. oder 6. Tage der Dressur begann der Hund schon manchmal die Bedeutung der „Freßtöne" und „Gegentöne" zu begreifen. Mit der Zeit trat der gewünschte Erfolg immer häufiger ein, und nun zeigte sich auch, daß die Dressur ohne Nachteil mehrere Tage lang ausgesetzt werden konnte. Hieraus folgt die sehr interessante Tatsache, daß der Hund ein „absolutes Tongedächtniß" besitzt, welches bekanntlich der Mehrzahl der Menschen abgeht und selbst bei guter musikalischer Begabung fehlen kann. Die meisten Menschen können beim Hören irgendeines Tones nicht angeben, welcher es sei. Der Hund aber merkt nach Vorstehendem ganz genau, ob der vor einigen Tagen als Freßton verwendete oder ein anderer Ton erklingt. Der Freßton wurde von Gegentönen auch dann sicher unterschieden, wenn z. B. ein Gegenton von ihm nur um einen halben Ton differirte, und gleichgiltig war es, ob der Freßton allein oder zugleich mit beliebigen anderen Tönen angeschlagen wurde. Das Tonerkennungsvermögen des Hundes erwies sich somit als dem der meisten Menschen weit überlegen. Konnte der Hund den Freßton einerseits auch aus den stärksten Dissonanzen heraushören, so war es andererseits auch möglich, Hunde gleichzeitig auf mehrere einzelne Freßtöne zu dressiren, was bei Erweiterung der Versuche dazu führte, daß die Hunde einen bestimmten Akkord als den Freßakkord kennen lernten. So hatte Kalischer einen Hund, welcher ausschließlich bei dem Dur-Akkorde c'e'g' nach den Fleischstücken schnappte und das Fressen verweigerte, sobald der Moll-Akkord c'es'g' erklang. Auch gelang es, Hunde in der Weise abzurichten, daß sie nicht bei einem einzelnen bestimmten Akkord, sondern bei jedem beliebigen Durdreiklang, und zwar aller fünf Oktaven des Harmoniums nach den Fleischstücken griffen, bei allen irgendwie abweichenden Akkorden aber die Futterstücke liegen ließen. Jeder Dur-Dreiklang übte also auf die Tiere den gleichen Reiz zum Fressen aus, und zwar, wie noch erwähnt sei, auch z. B. ein solcher, der absichtlich niemals während der Dressur vorher angeschlagen war.

Aus äußeren Gründen versagte sich Kalischer die Ausdehnung seiner Versuche auf die Hörfähigkeit des Pferdes, dessen Sinnesfunktionen sich in letzter Zeit großer Aufmerksamkeit erfreuen, und begnügte sich vorläufig damit, die Hörversuche bei einem Esel vorzunehmen. Auch das Eselchen konnte auf bestimmte Freßtöne, die auf einer Mundharmonika angegeben wurden, dressirt werden. Etwa 1½ Wochen nach Beginn der Dressur war zu bemerken, daß dieses Tier einen Unterschied zwischen dem Freßton und weitabliegenden Gegentönen machte, und nicht viel später unterschied es den Freßton auch bereits von seinen beiden Nachbartönen. Da auch bei dieser Dressur nach mehrtägiger oder gar mehrwöchiger Unterbrechung eine wesentliche Aenderung nicht eintrat, ist auch beim Esel ein absolutes Tongehör, wie es den meisten Menschen abgeht, festgestellt worden.

Wie wir Weihnachten vor Paris feierten.

Erinnerungen aus ernster Zeit 1870—71.

Nach dreiwöchiger Abwesenheit waren wir am 8. Dezember vom linken Marne-Ufer, wo wir am 30. November bei Villiers-Champigny-Brie so schwere Verluste erlitten hatten, auf das rechte Marne-Ufer zurückgekehrt. Wir hatten Quartier bezogen im alten Rayon Montfermeil und Umgegend. Leider vermißten wir bei unserer Rückkehr in unseren alten Quartieren vieles, das zu unserer Bequemlichkeit gedient hatte; da hieß es, sich von Neuem nach besten Kräften einrichten. Abwechselnd zogen die Bataillone wiederum im wohlbekannten Gelände auf Vorposten. Doch durch die Besetzung des Mont Avron durch die Franzosen waren unsere Vorpostenstellungen etwas verändert, sie waren ein wenig zurückgezogen worden. Hatten wir z. B. früher unsere Posten an der Bahnstrecke Paris-Straßburg stehen gehabt, und war das Dorf Gagny ganz in unserem Besitz gewesen, so gehörte uns dieses Dorf jetzt nur noch zur Hälfte. Der Marktplatz und die Straße Gagny-Raincy bildete die Grenze.

Anfang Dezember war bei Maison Rouge unweit Montfermeil ein preußisches Kommando eingetroffen, das die Vorarbeiten und den Bau der Belagerungsbatterien in Angriff nahm. Es wurde tüchtig geschanzt, und zu Weihnachten waren die Arbeiten ziemlich beendet. Die Belagerungsgeschütze, die zur Beschießung des Mont Avron verwendet werden sollten, waren im Schloßhof zu Montfermeil aufgefahren, und wir hatten unsere helle Freude daran, daß nun die langersehnte Beschießung der französischen Stellungen ihren Anfang nehmen sollte. Hatten wir doch von Mitte Oktober an hierauf gehofft. Die Geschütze brauchten nur noch in die Batterien gefahren zu werden, und es konnte losgehen. Am 21. und 22. Dezember unternahmen die Franzosen Ausfälle gegen die Ostfront auf Ville-Evrart (Irrenanstalt) und auf das Schloß Maison Blanche. Die gegen letzteren Ort vorrückenden Truppen des Generals Vinoy wurden von Noisy-le-Grand aus mit württembergischen Batterien in der Flanke beschossen; auch griff der zum ersten Male eine bereits fertiggestellte Belagerungsbatterie wirksamst ein zur großen Ueberraschung des Feindes. Ja! Das war doch etwas ganz anderes als Feldgeschütze. Die Franzosen erkannten sehr schnell den Ernst dieser neugeschaffenen Lage und zogen sich zurück.

Energischer waren die Angriffe auf Le Bourget am 21. Dezember. Alle diese Bewegungen der Pariser Truppen gegen unsere Stellungen erforderten aber von uns vom 21. bis 23. Dezember dauernde Bereitschaftsstellungen bei sehr kaltem Wetter, sank doch das Thermometer auf —14 Grad Reaumur.

Vom 23. Dezember Abends bis zum Ablauf der Feiertage herrschte aber völlige Ruhe vor unserer Front, und fast schien es, daß die frohe Himmelsbotschaft „Und Friede auf Erden" auch für uns zur Wahrheit werden sollte. Doch ehe dies eintrat, vergingen noch fünf Wochen, und manch Zentner Eisen und Blei sollte noch über unsere Köpfe dahinsausen. Glücklicherweise hatten wir aber im Dezember-Januar nur noch ganz geringe Verluste trotz der heftigsten Beschießungen.

Unser Bataillon lag zur Weihnachtszeit in Montfermeil. Der schöne „Traum", daß wir Weihnachten bei unsern „Lieben" daheim sein würden, war zu „Schaum" geworden. Wir wenigen „Offiziere", die wir noch übrig waren, und unsere Aerzte hatten schon längst beschlossen, falls es irgend möglich sein sollte, das Weihnachtsfest gemeinsam zu feiern; dazu sollte jeder beisteuern an Lichtern, Konfekt, Christbaumschmuck und zum gemeinsamen Abendessen. Außer dem, was wir geliefert bekamen, den Dauer-Hammel, sollte unseren Tisch das zieren, was die liebe Mutter oder andere Lieben aus der Heimat sandten.

Auch unsere Mannschaften hatten ungezählte Weihnachtskisten und -kästchen von den Ihrigen geschickt bekommen, und wo vielleicht einer war, dem daheim kein liebendes Herz mehr schlug, da ward ihm aus den Liebesgaben gespendet. Da gab es große Auswahl an Wollsachen, Schokolade, Wachslichtern, Pfeifen, Tabak und Zigarren, ja selbst Honigkuchen und Nüsse.

Am 24. Dezember konnten wir den Heiligen Abend nicht beisammen sein, da wir erst sehr spät von Vorposten, deren Ablösung nur nach Dunkelwerden erfolgen konnte, zurückgekehrt waren. Wir setzten die Feier also auf den ersten Feiertag Abends fest. Fast schien es, daß an diesem Tage aus unserer Feier auch nichts werden sollte, denn wir wurden früh plötzlich alarmirt, doch hatten wir die Freude, daß wir bald wieder in unser Quartier gehen durften, und nun begann mit wahrem Feuereifer der Anputz unseres Christbaumes. Ich hatte eine Edeltanne im Park unserer Villa, die zum Wohle ihres Besitzers sich der Anwesenheit eines Hausmeisters erfreute, längst dazu ausersehen, daß sie uns zum Christbaume dienen sollte. Sie stand in einer Coniferengruppe, und Pierre, der Hausmeister, bot alles auf, sie zu retten. Es half ihm aber nichts. „C'est la guerre!" wir gebrauchten den Baum und damit gut, er wurde geschlagen. Die Auswahl war also nicht so schwer, wie manchmal heute auf dem Christmarkt.

Der Saal, der uns zu unserer Feier zur Verfügung stand, war höchst elegant eingerichtet: Ebenholzmöbel mit rotseidenem Damast, die Wände mit demselben Stoff bezogen. Der Christbaum erhielt seinen Platz an der Fensterseite vor einem riesigen Pfeilerspiegel, der den Glanz der vielen Wachslichter wirkungsvoll zurückwarf. Die Tanne reichte bis an die Decke des sehr hohen Saales sie trug genau denselben Schmuck wie der Christbaum in der Heimat. Eine große Tafel war gedeckt, die Lichter waren angezündet, und die Feier nahm ihren Anfang. Sie wurde eingeleitet durch den Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her." Die Begleitung auf dem Piano übernahm ein musikalisch hochbegabter Kriegsfreiwilliger. Obwohl wir keine Generalprobe abgehalten hatten und der Chor durch die kräftigen Stimmen unserer Burschen verstärkt war, berührten diese heimatlichen Klänge doch aufs tiefste unsere Gemüter. Ich glaube wohl, daß manche Träne herabrann. Es kam eine ernste feierliche Stimmung über alle; standen uns doch so viele schwere Tage bevor, weilten unsere Gedanken doch in weiter Ferne bei unseren Lieben, die wir in banger Sorge um uns wußten. Tief schien auch der Eindruck zu sein, den unsere ihm unbekannte Feier auf Pierre, den Hausmeister, machte. — Doch Sentimentalität ist nicht von langer Dauer für den Feldsoldaten und auch nicht gut für ihn. Beim dann beginnenden Abendessen, bei Tee, Glühwein und Punsch, bei den seltensten Genüssen, z. B. Gänseleber- und Wildpastete, war unsere Stimmung bald wieder gehoben. Viele Stunden blieben wir beisammen, und manches Weihnachtslied wurde bis in die späte Nacht von uns gesungen.

Vor Beginn unserer Feier hatten wir Offiziere gegen Abend unsere Mannschaften in ihren Quartieren besucht. Auch dort überall festliche, aber ernste Stimmung. Ueberall erklangen deutsche Weihnachtsgesänge, überall helle Beleuchtung. Auf dem Tische ein Bäumchen in Lichterglanz oder doch wenigstens ein Tannenzweig. Wahrlich ein tief ergreifendes Bild, diese bärtigen Gestalten, wie sie sich wie die Kinder freuten über ihre kleinen Gaben, ein Beweis dafür, daß ihrer liebend gedacht worden war in der fernen Heimat. Sie alle waren in diesen feierlichen Stunden mit ihrem Herzen, mit all ihren Gedanken bei ihren Lieben daheim. —

Was war für uns alle die schönste Weihnachtsgabe? Das war die Himmelsbotschaft „Und Friede auf Erden" harmonirend, der Befehl, der den Beginn der Beschießung des Mont Avron auf den 27. Dezember festsetzte.

Das Verlöbniß unter dem Weihnachtsbaum.

Von Rechtsanwalt Siegfried Croner.

Der Doktor Emanuel Schwermut schwärmte von Jugend auf für eine Verlobung unter dem Weihnachtsbaum. Er war Gymnasiallehrer und außerdem ein nicht unbegabter Poet, der trotz seiner 40 Jahre infolge seiner Weltfremdheit und ausgesprochenen Naivität immer wieder in sehr verwickelte unangenehme Situationen geriet. Er hatte schon zwei übereilte Verlobungen hinter sich, doch waren diese beiden, in romantischem Uebermut geschlossenen unbesonnenen Verbindungen schnell wieder in die Brüche gegangen.

Trotz dieser Mißerfolge bewarb er sich mit rührender Ausdauer um die noch sehr jugendliche, sehr hübsche Tochter des Gymnasialdirektors Brausewetter. Man nahm ihn mit offenen Armen auf, da er Aussicht auf eine sehr gute Karriere hatte. Auf sein Drängen wurde die feierliche Verlobung am Weihnachtsfest gefeiert. Als die Lichter brannten und die jüngeren Geschwister seiner Zukünftigen Weihnachtslieder sangen, erhielt er von ihr das Jawort und von den glückstrahlenden Eltern den Segen. Es war so die rechte poetische Stimmung, wie er sie sich immer gewünscht hatte. Er drang auf schnelle Heirat, da er, durch die früheren Beispiele gewarnt, wieder ein Fiasko fürchtete. Deshalb besorgte er schon zwischen Weihnachten und Silvester die Ehewohnung, kaufte Möbel und machte alle sonstigen nötigen Vorbereitungen. Doch schon am Silvesterabend ereilte ihn wieder sein Mißgeschick.

Er nahm mit seiner Braut und seinen Schwiegereltern an einem lustigen Ball teil und geriet bald durch den allzu reichlich genossenen Silvesterpunsch in eine derartig berauschte Stimmung, daß er die unglaublichsten Torheiten beging. Er erzählte seiner Braut von allerlei frivolen Jugendstreichen, machte sich über seine drei Verlobungen lustig, erlaubte sich allerlei unziemliche Zärtlichkeiten gegen seine Braut und sogar gegen ein paar andere junge Mädchen, kurzum, er erregte überall Anstoß.

Infolgedessen erhielt er schon am nächsten Tage einen Absagebrief von seiner Braut, die im Einverständniß mit ihren Eltern die Verlobung auflöste. Emanuel Schwermut wollte aber diesmal nicht ohne weiteres das Feld räumen. Ehe er sich aber zu einem energischen Entschluß aufraffte, ging er zu seinem alten Kouleurbruder, dem Amtsgerichtsrat Troll, um sich auch über die rechtliche Seite seiner prekären Situation zu erkundigen. Der Rat, ein eingefleischter Junggeselle, lächelte gutmütig und sagte:

„Siehst du, ich habe dir immer gesagt, du sollst dich nicht verloben, und besonders nicht unter dem Weihnachtsbaum, denn die Feststimmung erzeugt allzu leicht falsche Illusionen. Die Leute passen nicht für dich, es sind allzu große Pedanten und Philister. Rechtlich wirst du aber wenig ausrichten können. Bekanntlich kann man auf Grund eines Verlöbnisses nicht auf Eingehung der Ehe klagen. Dagegen berechtigt der unbegründete Rücktritt von der Verlobung zu Schadenersatzansprüchen. Wenn also kein Verschulden deinerseits vorliegen würde, wärst du berechtigt, von deiner Braut und ihren Eltern Schadenersatz dafür zu verlangen, daß du in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht hast oder Verträge eingegangen bist, wie du es bezüglich der gemieteten Wohnung und der gekauften Möbel getan hast. Bei der ganzen Sachlage dürftest du aber wohl der schuldige Teil sein, denn jedes Gericht würde sicherlich deine und deines Schwiegervaters soziale Stellung berücksichtigen und daher auf die Silvesterstimmung kein allzu großes Gewicht legen. Wenn du dich also nicht in die Verhältnisse fügst und etwa klagen willst, würdest du noch riskiren, daß der Gymnasialdirektor den Spieß umdreht und dich für seinen Schaden haftbar macht."

„Deine Auffassung in der Schuldfrage scheint mir durchaus falsch zu sein, lieber Troll. Meine totale Trunkenheit müßte doch als mildernder Umstand, wie ihr Juristen sagt, in Betracht kommen", sagte Dr. Schwermut, „wie lange hätte ich denn übrigens Zeit, mir die Sachen wegen gerichtlicher Schritte zu überlegen?"

„Deine Ansprüche verjähren erst in zwei Jahren", antwortete der Amtsgerichtsrat, „du hast also genug Zeit, darüber nachzudenken."

„Und wie steht es mit den Verlobungsgeschenken?"

„In der Beziehung brauchst du keine Angst zu haben, die müssen unter allen Umständen gegenseitig zurückgegeben werden."

„Ich danke dir für deine Belehrung, lieber Troll, wenn aber die Familie Brausewetter durchaus nicht nachgeben will, werde ich trotzdem meinen Schaden einklagen."

Alle Bemühungen des Dr. Schwermut, den Entschluß seiner Braut wieder rückgängig zu machen, blieben erfolglos. Er leitete nun trotz aller Abmahnungen die Schadenersatzklage ein, wurde aber in allen Instanzen kostenpflichtig abgewiesen, weil die Gerichte, wie der Amtsgerichtsrat Troll ihm vorausgesagt hatte, ein Verschulden seinerseits konstatirten.

Seit der Zeit hat Dr. Schwermut allen Lebensübermut verloren und ist Junggeselle geblieben. Er macht um jeden Weihnachtsbaum einen großen Bogen und meidet am Heiligen Abend jede Gesellschaft.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Balow, Caroline, 58 J., 2511 N. Fairfield Avenue.
Baich, Abraham, 81 J., 666 E. 50. Place.
Finkler, Peter, 90 J., 539 Oakdale Ave.
Frank, Bernhard, 53 J., 1230 N. Rockwell Str.
Hoffman, Mary, 63 J., 7047 Carpenter Str.
Hedlin, Catherine, 62 J., 1655 Lawndale Ave.
Hirschman, Isaac, 36 J., 1738 Division Str.
Karpenstein, W., 81 J., 100 Wellington Str.
Linberg, Frank, 29 J., 4736 N. Paulina Str.
Maurer, Elizabeth, 56 J., 4124 N. Drake Ave.
Methling, John, 48 J., 2404 Iowa Str.
Neß, Augusta, 84 J., 1822 S. Lawndale Ave.
Pelzer, Elizabeth, 59 J., 1748 Washburne Av.
Spohr, Charles, 79 J., 1717 Larrabee Str.
Schepler, Elizabeth, 24 J., 1443 Cleaver Str.
Wermerskirchen, Magdalena, 81 Jahre, 1532 Cleveland Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Dezember 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, \$1.09—\$1.10½; Nr. 3, rot, \$1.04—\$1.07½; Nr. 2, harter Winterweizen, 88—91c; Nr. 3, hart, 86—88¼c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 88¼—89¼c; Nr. 2, 87½—88½c; Nr. 3, 84—86c.
Mais, Nr. 2, 53—53¼c; Nr. 2, weiß, neu, 48¼c; Nr. 2, gelb, 48—49c; Nr. 3, neu, 46—46½c; Nr. 3, weiß, 47½—48c; Nr. 3, gelb, 46¼—47¼c; Nr. 4, 45—46¼c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 35—35¼c; Nr. 3, weiß, 33½—34¼c; Nr. 4, weiß, 32—33½c; Standard, 34½—34¾c.
Roggen, Nr. 2, 62c; Nr. 3, 57c.
Gerste, „Malting", 50—75c; „Feed", 44—48c; „Screenings", 34—38c.
Mehl, „Winter Patents", \$4.60—\$4.90 das Faß; Roggenmehl, \$2.80—\$3.15; „First Clears", jute, \$3.50—3.70; „Straight", jute, \$4.25—\$4.40.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, \$19.00—\$20.00; Nr. 1, \$16.00—\$17.50; bestes Prairie, \$15.50—\$16.00; Nr. 1, \$14.00—\$15.00; Nr. 2, \$13.00—\$14.00; Packheu, \$7.00—\$8.00.
Timothysamen. — „Cash Lots", \$3.00—\$3.90.
Kleesamen. „Cash Lots", \$10.00—\$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, \$9.00—\$10.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", \$6.00—\$7.25; mittlere bis gute Kühe, \$4.25—\$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, \$9.25—\$10.00; „Range" Stiere, \$6.50—\$9.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$7.25—\$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$7.35—\$7.42½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$7.30—\$7.42½; gute bis ausgesuchte Ferkel, \$6.00—\$6.90; Eber, \$2.25—\$3.25.
Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, \$4.25—\$5.00; „Breeding Ewes", \$3.50—\$4.25; „Native Yearlings", \$5.50—\$6.75; „Native Lambs", \$7.25—\$8.00; „Feeding Lambs", \$6.00—\$7.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.34½	—0.35
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.26	—0.27
„Storage", extra, das Pfd.		0.31
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.22	—0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22½	—0.23½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.25
„Storage", das Dutzend	0.16	—0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.17½	—0.17¾
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17½
Brick, das Pfund		0.16½
Schweizer, neu, das Pfund		0.20½
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.10½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund		0.20½
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.09
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11½
80—110 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	3.50	—5.50
Orangen, die Kiste	2.75	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, das Faß	4.50	—9.00
Gurken, zwei Dutzend	1.50	—2.75
Kraut, das Faß	0.75	—1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.35
Blattsalat, der Kübel	0.10	—0.12½
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.05	—0.10
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack		0.40
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.50
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.75
Rüben, der Sack		0.75
Pfefferschoten, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Kübel		0.60
Petersilie, das Faß	2.75	—3.50
Radieschen, Dutzend	0.25	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45	—2.55
Rote Nierenbohnen	2.35	—2.50
Kartoffeln, der Bushel	0.43	—0.47
Süßkartoffeln, das Faß	2.50	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	750	30¾	29½	30¾
do., bevorzugt	250	116¾	115½	116¾
Amer. Telephone	150	140¼	139¾	140¼
Booth Fisheries	10	66	66	66
do., bevorzugt	50	89¼	89½	89¼
Chi. Pneum. Tool	45	51	50	51
Chi. Rys., Series 1	40	87½	83	87½
do., Series 2	1251	26¾	22	26½
do., Series 3	62	8½	8	8½
Commonw. Edison	120	142½	142¼	142½
Diamond Match	35	106½	106½	106½
Illinois Brick	20	70	70	70
Intern. Harvester	100	113	111½	113
National Biscuit	400	127	122½	127
Peoples Gas	289	112½	111¼	112
Publ. Service, bev.	10	98½	98½	98½
Sears-Roebuck	1045	203¾	202½	203¾
do., bevorzugt	50	123½	123¼	123½
Street's Stable Car	30	10	10	10
do., bevorzugt	25	50	50	50
Swift & Co.	75	105	104¾	105
U. S. Steel	350	68¼	66½	68¼
Western Stone	30	10	10	10

Bonds.

\$ 7,000 Chicago Telephone 5s	100¾
1,000 Metropolitan Elevated Gold 4s	80½
10,000 Chicago Railways 5s	99½
5,000 Chicago Railways 5s	99½
5,000 Chicago Railways 5s	99½
2,000 Chicago Railways 5s	99½
10,000 Chicago Railways 5s	99½
5,000 Chicago Railways 5s „B"	83½
1,000 Chicago Railways 5s „B"	84
2,000 Chicago Railways 5s „B"	85
5,000 Chicago Railways 5s „B"	84½
7,000 Chicago Railways 5s „B"	87½
1,000 Chicago Telephone 5s	100¾
9,000 Chicago Telephone 5s	100¾
1,000 Chicago Gas 5s	102½
15,000 Commonwealth Edison 5s	102
7,000 Commonwealth Edison 5s	101½
5,000 Chicago Rys. Pur. Money 4s	71½
10,000 Chicago Rys. Pur. Money 4	72
5,000 Chicago Rys. Pur. Money 4s	72¼
5,000 Chicago Rys. Pur. Money 4s	72½

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung von Wilford A. Suttle, in Firma Western Automobile Supply Company, 3900 Sheridan Road.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Agnes gegen Joseph Gerner, Trunksucht; Joseph gegen Ellen Stephens, Ehebruch; Leonore gegen John R. Finnell, Verlassen; Charles H. gegen Eva Allan, Verlassen; Lottie gegen John H. Ledzianowski, grausame Behandlung; Mary gegen John Faust, grausame Behandlung; Mary gegen Carl Mortensen, Verlassen; Harry W. gegen Helen Dabus, Verlassen; Isabel gegen Lester Hormont, Verlassen; [illegible]

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Montag, den 23. Dezember
Spezieller Bargain-Verkauf

Spielsachen-Dept. — 4. Floor.
Dasselbe ist gefüllt mit den besten und ausgewähltesten Spielsachen, um die Kinder zu beglücken. Außergewöhnliche Bargains in:
Shoflys, hübsch verziert — für nur ... 37c
Zusammenlegbare Puppen-Go Carts, zu ... 35c

Drug-Dept. — Hauptfloor.
75c Triners Bitter Wine ... 49c
25c fancy Box Perfum ... 19c
50c Palm Olive Cream für die Haut, nur ... 25c
50c American Beauty od. Lily of the Valley Perfüm, Unze ... 25c

Regenschirm-Dept. — Hauptfloor.
Spezielle Offerte für Weihnachten — Regenschirme für Damen und Herren, Gold- und Mission-Griffe, mit Seide- und Leinen-Ueberzug, von 50c, \$1.50, \$2.50, aufw. b... 8.00

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Reinwollene Sweater Coats für Männer, regulärer \$1.50 Wert; speziell für nur ... 98c
Männer-Hosenträger in Holly-Schachteln, vorzügliches Sortiment; 39c Qualität, für ... 25c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
New Century oder Red Star Mehl—⅛ 67c; ¼ \$1.30; ½... 2.60
Feiner Santos Kaffee ... 26c
3 Pfund für ... 75c
½ Pint Snider's Catsup ... 10c
Fancy Head Reis ... 7½c
3 — 10c Packete kernlose Rosinen ... 25c
3 Packete Armour Mince Meat ... 25c
Neue Walnüsse, das Pfund ... 22c
2 Pfund Büchse Heinz Bohnen ... 12c
½ Pfd. Lowneys Premium Schokolade ... 15c

12c und dieser Koupon für eine Büchse K. C. Backpulver — wert 15c.

Likör-Dept. — 4. Floor.
Underoof Whiskey oder Cedar Brook Kentucky Bourbon, „bottled in bond", volle Quarts, Flasche ... 89c
Green Brook, „Aged in Bond," 100-Proof, regulär \$3.50 — die Gallone für ... 2.09
Old Guckenheimer Rye oder Old Settlers Bourbon, volle Quarts, die Flasche ... 62c
Feiner Jamaica Rum oder Doppel-Getreide-Kümmel — die Flasche für ... 52c
Monogram Whiskey, mild und gut, ½ Gallone ... 97c
California Portwein, Gall. ... 69c
California Brandy, 3-Star, die Flasche ... 53c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutz. Flaschen, für ... 65c
Exportbier, Kiste von 2 Dutz. Flaschen, für ... 90c

Schuh-Dept. — 2. Floor.
F'cy Hausschuhe f. Männer, echt schwarz od. Tan, Paar ... 1.00
Beaver besetzte Hausschuhe für Damen, Leder-Sohlen — Leder foxed, für ... 45c
Schwere Männer- u. Damen-Plush-Hausschuhe, Teppichsohlen, für nur ... 19c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Hinterviertel Kalbfleisch ... 14½c
Vorderviertel Veal oder Veal Stew ... 12½c
Vorderviertel Lamm ... 11½c
Magere frische Pork Loins ... 12½c
Hinterviertel Lamm ... 14½c
Magere frische Pork Butts ... 12½c
Prima Chuck Roast ... 12½c
Magere Rippen Suppenfleisch ... 9½c
Frisch gehacktes Beef ... 11c
Frische Turkeys, Enten, Hühner u. Gänse, frisch vom Lande, zu niedrigsten Preisen.

98c und dieser Koupon für eine Velvet Hutform f. Damen, wert \$1.98.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Kennedy, Julia O'Brien, 22, 23.
Daniel Montgomery, Katherine Griffin, 31, 28.
Stanley Van Norman, Helen Huntoon, 23, 18.
Oscar T. Morgan, Ida E. Krebscher, 26, 21.
Michalj Zakovio, Josephine Bana, 34, 31.
Auen N. Stearns, Alice F. Stricker, 21, 19.
Simon Goldman, Anna Steinhorn, 30, 25.
Daniel Leander, Judith Otter, 23, 23.
Miles E. Bish, Eliza Roß, 27, 32.
Lyle Martin, Louisa Wehlau, 22, 22.
Samuel Alaoche, Christina Elß, 22, 19.
Ernest Erickson, Anna C. Harms, 25, 22.
Leland E. Phipps, Gertrude Winn, 28, 25.
Leamie Rohe, Frieda Swanson, 28, 27.
Edmund Czamecki, Anast. Olszewska, 22, 22.
B. T. Williams, Maude French, 21, 21.
Isidor Lang, Carolyn Cohen, 31, 24.
Clarence A. Mehring, Lucia Mother, 31, 28.
Meyer A. Arstein, Tillie Caro, 26, 21.
Carl A. Carlson, Amanda Akerberg, 23, 23.
Herman Becker, Lizzie Oelke, 26, 21.
Val. Brown, Ura Davis, 21, 20.
Howard L. Herrick, Liola L. Burns, 25, 21.
Howard Bradell, Bertha Morn, 21, 23.
Alfred B. LeMer, Mabel Prey, 25, 24.
Wm. M. Bigelow, Etta A. Claussen, 28, 25.
Marc S. Barsky, Mary Kalish, 27, 26.
William Kennedy, Cora Harris, 39, 26.
Edward Schlicht, Laura Trauter, 23, 19.
George C. Cassard, Mabel Matheson, 36, 31.
Carl Lehman, Lina Rosenthal, 32, 28.
David Groß, Bertha Roth, 25, 22.
Randall Powell, Lucy May, 25, 16.
Alfred Kranzow, Lillian Dombrow, 27, 24.
Thomas Kofeed, Jennie Clausen, 30, 28.
Heze W. Clingman, Elizabeth Simms, 35, 42.
Harold Pelton, Jennie Davidson, 23, 22.
Harry Bending, Minnie Reiter, 33, 26.
Fred Brante, Louise Patch, 36, 35.
Charles Duckwald, Inez Mills, 28, 23.
Leo J. Penn, Jeanette Hafferkamp, 23, 20.
Max Wehrmann, Tessie Banhar, 25, 20.
Charles Clausen, Esther Helfing, 21, 18.
Fred H. Hefferman, Emma Leptien, 24, 20.
Andrew Koren, Mary Wachtar, 28, 26.
Robert Kozlowski, Marie Kornatowski, 31, 28.
Orley E. Northrup, Ellen McIntyre, 25, 23.
John J. Smith, Anna Gumsky, 28, 30.
Martin W. Nelsen, Anna M. May, 21, 21.
M. Henry Cubbon, Hannah Owens, 30, 30.
John M. Raymond, Emma Weeks, 65, 39.
Scott C. Mickley, Mabel Rafoth, 30, 23.
John Korbilas, Alene Packastefanori, 30, 20.
Oliver D. Anthony, Lillian Thomas, 31, 24.
Adolph Litschner, Blanche W. Barton, 26, 26.
Hugh J. Reilly, Helen A. Henry, 25, 23.
Andrew J. Anderson, Ida Lundstadt, 34, 35.
Frank Staponaitis, Agata Lukawich, 37, 22.
Michael Narbid, Stan. Baraszewskaite, 29, 24.
Joseph J. Effler, Anna Franke, 25, 25.
Viteur J. Rivard, Margaret McKay, 42, 29.
James P. Mount, Pauline Peters, 25, 22.
William Klatz, Lena Horwitz, 24, 22.
Earl H. Gans, Grace E. Jaassen, 27, 22.
Frank J. Croat, Mary Pannelberg, 48, 43.
John W. Eberly, Ollie Dickson, 23, 22.
Franklin W. Shimmin, Anna Cray, 31, 24.
Abe Spitzer, Jennie Addison, 25, 21.
Charles Gitlis, Sarah Skolnik, 27, 20.
Matteo Ferraro, Diagia Rizzo, 33, 19.
Oscar E. Bukeley, Edna S. Best, 27, 28.
Ewald E. Stebel, Anna Stube, 21, 22.
John Stejskala, Mary Juracek, 23, 20.
Frank E. Tenneh, Mabel D. Paulet, 43, 35.
John Reardon, Nellie Furke, 23, 19.
Rudolf Nowak, Mary Oderer, 26, 21.
Joseph C. Webber, Loretto O'Brien, 23, 22.
Wm. O'Donnell jr., Kathleen Connery, 23, 23.
Albert Kilian, Louise Nitikla, 23, 19.
Mortimer Linsbloom, Nellie Connolly, 35, 35.
Newton Upton, Rabina C. Williams, 32, 30.
Herman A. Binder, Lucille Nathan, 32, 20.
Thomas Lindberg, Lillie M. F. Loges, 22, 20.
Charles J. Cech, Lillian Jankofsky, 21, 20.
Walter P. Spelman, Ruth Schanz, 20, 20.
Ralph W. Parker, Pearl Hendricks, 38, 30.
Patrick O'Malley, Josephine Wells, 28, 24.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Throop Str., 138 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfr., 60 bei 150, Charles J. Mortimer an Oliver T. Cobb, \$26,000.
West 20. Straße, zwischen Marshall Blvd. und California Ave., 51 Fuß bis zur Hochbahn, Wojtech Straska an „Izar" Building and Loan Association, \$1200.
21. Straße, 325 F. westl. von Lincoln Str., Nordfr., 50 bei 125, Johann G. Karbatzki an Gustav Adolph Heider, \$6000.
24. Str., Nordostecke S. 41. Ave., Südfront, 181 bei 123; C. B. & Q.-Bahn an Frederick Hill, \$3830.
Walnut Str., 122 F. östl. von Hedzie Ave., Südfront, 19⅓ bei 137; Edward C. Merz an Charles H. Burch, \$3000.
Washburne Ave., 168 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 83; Louis Arenson an Morris Sugar, \$3600.

— **Ein Durstiger.** — In einem Friseurgeschäft warten vier Herren. Plötzlich wird die Tür aufgerissen und herein tritt ein fein gekleideter Herr. Er fragt die Anwesenden, ob sie ihn nicht erst vorlassen wollten, da er unbedingt mit dem nächsten Zug fort müsse. Die Herren sind alle damit einverstanden. Aus Dankbarkeit dafür läßt der Herr für jeden von ihnen aus der gegenüberliegenden Restauration ein Glas Bier holen. Kaum hat der Herr das Geschäft verlassen, kommt noch ein Herr, und der Friseur bittet ihn, einen Augenblick Platz zu nehmen.—„Na, dann geben Sie mir inzwischen ein Glas Dunkles," erwiderte der Herr zum Gelächter der Anwesenden.

— **Das fehlte noch!**—Richter: „So jung noch und schon ein so raffinirter Verbrecher. Sie scheinen in Verbrecherkreisen gehörig in die Schule gegangen zu sein."—„Sie irren sich, Herr Präsident, ich habe mir alleine vorgebildet—durch Unterrichtsbriefe."

— **Wahrscheinlich.** — Der Professor tadelt einen seiner Schüler: „Müller, Sie sind so dumm, [illegible] ein Schaf [illegible] blöken."

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

2400—16 West 15. Straße, 5stöck. Backsteinbau zu Fabrik, Chicago White Lead & Oil Co., \$100,000.
1426 Catalpa Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. W. Frentel, \$5000.
3422 Elston Ave., 2stöck. Backstein Laden und Flatgebäude, Andrew Anderson, \$8000.
5905—07 Evanston Ave., 1stöck. Backstein Fabrikgebäude, Boyle Ice Co., \$10,000.
6145—47—49—53 S. Rockwell Str., 2stöck. Backstein Flats und Residenzen, J. E. Haskins, \$17,000.
820. S. 43. Ave., 1stöck. Backstein-Umbau, Hayman-Bruton Co. und Spaulding-Merrick Co., \$10,000.
3214—24 West 26. Straße, 1stöck. Backstein Ladengebäude, Harry L. Irwin, \$17,000.
2043—45—47 W. Chicago Ave., 1stöck. Backstein Ladengebäude, J. M. Borowarsky, \$7000.
1332—48 S. 42. Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Thomas Drabek, \$3000.
4747—49—51—53 Langley Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Kriekenstein Bros., \$25,000.
3562 Armitage Ave., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Jacob S. Gray, \$13 000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Bäcker für neueröffnetes Geschäft. Guter Platz für den richtigen Mann. Vorzusprechen zwischen 4 bis 5 Uhr Nachm. 1441 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger reinlicher Porter, einer der sein Geschäft versteht, \$10 die Woche und Board. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute für Weihnachtskränze zu verkaufen, 100 Proz. Profit. Wiegand, Florist, 2011 N. Halsted Str. nahe Center Str.

Verlangt: Mehrere tüchtige Fitters an Ornament-Gußeisenarbeit. Guter Lohn. Winslow Bros., 4600 Harrison Str. 21dzlw

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Tinner, stetige Stelle für richtigen Mann. 816 Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. Nachzufragen zwischen 2—3. Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Guter Porter, Board und Zimmer, \$10 die Woche. 3201 Grand Ave., Ecke Kedzie Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, im Milchgeschäft mitzuhelfen, nicht unter 19 Jahren, muß ehrlich und flink sein. Schmidt, 4367 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei Brot zu zählen und sich sonst nützlich zu machen, einer der englisch spricht und Erfahrung hat, vorgezogen. 2752 Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Agenten auf Kommission und Gehalt; nur solche, welche dauernde Stellung suchen, brauchen zu antworten. Adr.: A 179 Abendpost.

Verlangt: Janitor, geschickt mit Werkzeug, zur Besorgung eines 15 Flats Gebäudes. Anzufragen 1009 Hartford Bldg.

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Linotype-Operator, muß auch die Maschine und englisch verstehen, ebenfalls willens sein Anzeigen zu setzen; Lohn \$33, Union-Office; stetige Beschäftigung, Tagarbeit. Washington Staatszeitung, 1422 Sixth Ave., Seattle, Wash.

Verlangt: Shaper Hand an Parlor Frames. Sangere & Peterson Co., 2152 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer für Fabrik, \$2 per Tag, Innen- und Außenarbeit. Kummis Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dz1w

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 3415 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer.—4457 Magnolia Ave.

Verlangt: Carpenter, guter Arbeiter an Factory Fixtures, Inside Arbeit. Fahlin Corset Co., 1403—1409 West Congreß Str.

Verlangt: Butcher, der das Einkaufen versteht und Butchershop führen kann, unabhängig. — Lohn und Kommission. Nachzufragen Sonntag Morgen. 713 Grace Str., Frankenhuis.

Verlangt: Stallmann oder Ehepaar, Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Board. 7543 Ridge Blvd., Phone Rogers Park 647.

Verlangt: Geschirrwascher (Mann). Harry Plohr, 15 West Adams Str.

Verlangt: Tüchtiger Carpet-Mann für großes Hotel. Adr.: A 156, Abendpost. sason

Verlangt: Polsterer für Hotelarbeit. Adr.: A. 159, Abendpost. sason

Verlangt: Junger Mann, um Porter in Wholesale Jewelry House zu helfen. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Ready Roofers, nüchtern und stetig, guter Lohn. Home Ready Roofing Co., 3221 Dickens Ave.

Verlangt: Männer für Foundry, um die Gießerei zu erlernen, \$1.50 den Tag zum Anfang; stetige Arbeit den ganzen Winter. Sam Cummings Labor Agency, 613 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder darüber, Markiren und Sortiren zu lernen — deutsche Handschrift. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. 7dz-2mlsason

Verlangt: Junge, 16 Jahre oder mehr, das Wäschemarkiren in Laundry zu erlernen. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. sason

Verlangt: Junger Mann, um in einem Grundeigentumsgeschäft zu arbeiten, nicht über 15 Jahre alt; einer, der Erfahrung hat, vorgezogen. Nachzufragen 839 W. 36. Str.

Verlangt: Bormann in [illegible]

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Der Zigeunerbaron."
Auditorium. — „Cavalleria" u. „Pagliacci".
Criterion. — Oberammergauer Bauernkomödie.
College. — „The White Rose."
Garrick. — „Patience."
Grand Opera House. — „The Little Millionaire."
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Enchantreß."
Chicago Opera House. — „The Man from Home."
Imperial. — „The Little Tenderfoot."
Crown. — „McFaddens Flats".
Victoria. — „The Common Law."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, talentvolle Damen mit Stimme für Chor. Ebenso Herrn mit Stimme, für das Deutsche Volkstheater. Zu erfragen im Criterion Theater, 1222 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge Damen und Herren, auch Dilletanten für kleine Rollen und Chor. Hiesiges Volkstheater. Anmeldungen erbeten unter Adr.: U 348 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung als Porter im Saloon, Hotel, Restaurant oder dergleichen, 8 Monate im Land. 845 W. North Avenue. fason

Gesucht: Deutscher Geschäftsmann, versteht englisch und französisch geläufig, sucht Stellung. Adr.: R. 152, Abendpost.

Gesucht: Arbeit und Boiler zu besorgen. J. P. 5108 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Brotbäcker, zweite Hand, sucht Gelegenheit sich als allein schaffend einzuarbeiten. Brot und Cakes bevorzugt. Adr.: A 151 Abdpost.

Gesucht: Gebildeter, junger Mann, arbeitsfreudig und redegewandt, gute Erscheinung, englisch, französisch, italienisch und spanisch sprechend, sucht Stellung irgend welcher Art. Prima Referenzen. Adr.: U. 349, Abendpost. samo

Gesucht: Werkmeisterleiter einer ausländischen Seifenfabrik, 33 Jahre alt, mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen, sucht entsprechenden Posten, womöglich als Fabrikbeamter, poln. Korrespondent usw. Gefällige Zuschriften an J. Strobisch, 1460 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein Junge, der an Davenports geschafft hat, sucht stetige Stelle, spricht englisch und deutsch. Kalman Schranz, 1473 Larrabee Straße.

Gesucht: Lediger deutscher Schuhmacher sucht Stelle, geht auch auswärts, macht genähte neue Schuhe sowie Oberteile. Adr.: A. 167, Abendpost. faso

Gesucht: 25-jähriger Mann, spricht deutsch, erst gekommen, sucht Stelle als Automobil-Reparateur oder ähnliches, auch mit kleinem Anfangsgehalt, kann auch Automobil fahren. 3705 N. Drake Avenue. fasomo

Gesucht: 25-jähriger Mann, aus Oesterreich gekommen, spricht nur deutsch, sucht irgend eine Stelle, scheut keine Arbeit, bei kleinem Anfangslohn. 3705 N. Drake Ave. fasomo

Gesucht: Aelterer Mann, guter Koch und Bartender, übernimmt auch Porterarbeit, sucht leichte Stellung. Otto, 523 North Ave. didofa

Gesucht: Junger deutscher Bartender, ledig, 23 Jahre alt, sucht Stellung. Tel. 1090 Monroe. frfason

Gesucht: Zwei Männer suchen Stall- oder Porterarbeit. Nik Fent und Peter Illi, 1811 Fremont Str., nahe Clybourn Ave. und North Ave.

Gesucht: Junger, selbständiger Bäcker an Brot, Rolls, Biscuits sucht stetige Stellung. Pleimer, 847 North Avenue. frfa

Gesucht: Mann, der englisch, deutsch und böhmisch spricht, sucht Stelle als Bartender in Saloon; verrichtet auch Porterarbeit. Chas. Stenek, 1322 N. Clark Str. dofrfa

Gesucht: Guter Koch sucht dauernde Stellung. Adr.: H. 203, Abendpost. 19dz1wX

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht guten steigen Platz. Adr.: U. 332, Abendpost. 19dz1wX

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter oder andere Inside Arbeit. Gabriel, 2298 Clybourn Ave. midofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen mit Fabrikerfahrung zum Ausschneiden von Stickereien. The Art Embroidery Co., 312 W. Jackson Blvd. 17dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für allgemeine Reinigungsarbeit im Officegebäude; guter Lohn. 803 West Madison Str., 3. Floor. fason

Verlangt: Ein tüchtiges, ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 868 Wells Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Zimmer Apartment. 5259 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment. 5634 Calumet Ave. faso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und etwas im Bäckerladen zu helfen. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Saloonarbeit. Mrs. Fendt, 1558 Elston Ave., Ecke North Ave. fason

Verlangt: Waschfrau für jeden Montag, stetig. 2715 Hampden Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. famo

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit bei alleinstehender Frau. 2830 Burling Str., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; alle Bequemlichkeiten. 5426 East View Park (Everett Ave.)

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie, frisch eingewandertes bevorzugt. Abends anzufragen, 3152 Vernon Avenue, 3. Flat. Hertz.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1510 So. Turner Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann Abends nach Hause gehen. Phone Edgewater 4486, 6110 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4324 N. Hermitage, nahe Montrose Blvd., (Ravenswood). Telephone: Graceland 6057. faso

Verlangt: Starke deutsche Frau für Hausreinigung. 4149 Monroe Str., Phone Kedzie 7539.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, alles modernen Bequemlichkeiten, 5 in Familie. Guter Lohn. 7543 Ridge Blvd., Phone Roger. Park 647.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Familie von Dreien — 653 Wellington Ave., Phone Lake View 1756.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — $5 per Woche. Kleine Familie. 1620 South Homan Ave. faso

Verlangt: Eine deutsche mitteljährige oder ältere Frau als Haushälterin in einer kleinen deutschen Familie, gewöhnliches Kochen, gutes Heim — Lohn $5. Vorzusprechen 3. Floor. 2815 West Van Buren Str. faso

Verlangt: Haushälterin, nicht unter 45 Jahren, bei einem Herrn mit 10jähriger Tochter; bin meistens auf Reisen; vier dampfgeheizte Zimmer; keine Wäsche; $6 die Woche; gutes Heim für eine Frau, die meine Tochter erziehen kann; zwei Blocks vom Lincoln Park. Adr.: E. 876, Abendpost.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tel. Normal 2026. 5526 Michigan Ave., 3. Fl.

Verlangt: Deutsche Köchin (Wienerin bevorzugt) für ein erstklassiges Restaurant in Davenport, Iowa. Wenn verheiratet, kann Mann auch beschäftigen. Sendet Offerte mit Lohnansprüchen unter Adr.: U 362 Abendpost. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1508 Pratt Ave., Rogers Park. frfa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3; sehr kleine Wäsche. 3230 Graves Court. frfason

Verlangt: Deutsche Frau oder älteres Mädchen auf Farm; 3 in Familie. G. Ebner, Box 61, Lake Villa, Ill. dofrfa

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser; auch Köchinnen. Fäßler's Stellenvermittlungsbüro, 1113 West Chicago Ave., Tel.: Monroe 6375. 18dz1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nb*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3428 W. 12. Str. 20dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes und Hausarbeit; am Platze schlafen.
Verlangt: Siawisches Mädchen, das englisch spricht, im Restaurant Geschirr zu waschen, Tagarbeit; Lohn von $5 bis $6 die Woche. — Für beide Stellungen zu erfragen: 2128 Wabash Avenue, im Restaurant.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. A. Miltenberg, 439 Belmont Ave., Flat 18. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — in Familie von 2. 3052 Logan Blvd., 1. Floor. Minchin.

Verlangt: Wiener Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gründlich in der Arbeit und fähig sein schmackhaftes Brot und Kuchen zu backen. Lohn $8—$9, 3 in Familie. 1062 Hollywood Ave., Phone Ravenswood 6691. faso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4264 Hazel Ave. Phone: Graceland 233.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, frisch gelandet, sucht Platz als Köchin in Privathaus. Offerten an Frankenburg, 61 W. Ontario Terrace, City.

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 455 W. 26. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant zum aufwarten. Deffert, 2437 Nord Ashland Avenue, vorne, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 653 N. Lincoln Str., Kußpals.

Gesucht: Haushälterin, deutsche junge Wittwe, ohne Anhang, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn, geht zu Kindern. M. H., 1715 Ogden Ave.

Gesucht: Eingewanderte junge Frau mit Erfahrung im Haushalt und perfekte Köchin, sucht Stellung bei täglicher Arbeitszeit von 8 bis 4 Uhr; hiesige Referenzen. Karl Wolf, 3453 West 23. Straße. dofa

Gesucht: Deutsche Frau, 36 Jahre alt, mit 3½jährigem Kind, sucht Stellung. Defl. Zuschriften erbeten unter: U. 359, Abendpost. frfason

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer in den vierziger Jahren mit stetigem Gehalt, sucht Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame zwecks Heirat, nicht über 40 Jahre. A. Carlon, 942 W. 63. Str. Agenten verbeten.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf bebautes Nordseite Eigentum und für Bauzwecke in beliebigen Beträgen von $1000 aufwärts, zu gangbarem Zinsfuß und günstigen Bedingungen.
August Torpe, 820 W. North Ave. 21dz2wX

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$1000 und aufwärts.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Ich habe $500 bis $1000, was haben Sie? Adr.: A. 177, Abendpost. faso

Privatmann wünscht $3000 auszuleihen zu 6 Proz. auf bebautes Grundeigentum. Adr.: A 178 Abendpost.

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8ok,difafo*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 18fp*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 102tönige Konzertina, muß verkaufen. 1521 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Upright Piano, Baar oder Abzahlung. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 21dz1wX

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21dz*X

Zu verkaufen: Doppelte Spring Victoria Phonograph. 1819 Burling Str. fason

Muß verkaufen: Heute oder morgen, prachtvolles neues $400 Mahagony Piano für $135 — 5 Monate gebraucht. 1547 South Sawyer Ave., nahe Ogden. fason

Zu verkaufen: $400 Piano, $100 Baar. 4253 N. 42. Ave., Phone Irving 7013.

$175 kaufen feines $400 Upright Piano. 919 N. Lawndale Ave. dofasomo

Zu verkaufen: Feines Fischer Piano, wie neu, sehr billig. 4334 N. Robey Str. —mo

Zu verkaufen: $85 kaufen Schaff Piano, kostete $350. 1912 Otto Str., nahe N. Robey Str. —mo

$30 kaufen großen Victor Phonograph, Holzhorn und Rekords, wert $70. 2810 Sheffield Ave., Graceland 6514. mifrfa

Prachtvolles Upright-Piano spottbillig zu verkaufen; dieses ist eine seltene Gelegenheit, da wir nach Deutschland reisen; größte Verschleuderung in Chicago. 2023 Dayton Str., 1. Flat. 16dz1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Piano, hochmodern. Bargain. 2649 21. Str., 1. Fl. dimidofrfa

Verschleudere $400 Upright Piano, 3 Monate gebraucht, für $150, großer Bargain, sofort. 1544 Milwaukee Ave. nahe Robey Str. 16dz1wX

Verschleudere schönes $650 Upright Piano, drei Monate gebraucht, für $125; großer Bargain. 1214 N. Robey Str., nahe Division Str. 15dez,1wX

$225 kaufen $700 Inner Player Piano. 1956 Larrabee Str., Ecke Center Str. 9dz,2wX

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. dz2X*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fp*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Deutsche Romanbücher, billig. 4716 Prairie Ave., Barn.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Sehr preiswert—
Sämmtliche eleganten Möbel eines 10-Zimmer Hauses.
Prächtig kolor. Mahagony-Piano, beste Offerte erhält es; prächt. Bibliothek-Set, $27; ebenfalls Parlor-Set, für $60; Davenport Couch, viele schöne Rugs, einer für $8; Eßzimmer-Set, vollständig, $35; Messingbett, vollständig, $20; Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Nähtisch, elektr. Lampen, Gardinen, seltene Oelgemälde, $2.50 aufwärts; Pedestals, $1; Buffet, Bücherschrank, für $7.50; oriental. Rugs und Nippsachen; auch viele andere Artikel; verkaufe einzeln; kommt, wenn Ihr Bargains sucht. Gute Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushaltung beginnen wollen. 550 Arlington Place, nahe Lincoln Park. Nehmt Clark Str.-Car. 17dez,1wX

Zu verkaufen: $165 Mahagoni Parlor-Suit $65, $150 Bibliothek-Suit $55, eleganter Davenport $25, China Closet $12, handgeschnitztes Buffet $30, Parlor Cabinet $5, eleganter Lederschaukelstuhl, kostete $28 für $12, feine Rugs sehr billig, $65 Cir. Walnuß Dresser $28, dazu passendes Bett $15; ebenfalls Oak, Mahagoni und Maple-Dressers; großer Oak Dresser $5; extra massives $65 Bett für $25; viele andere feine Betten, Bibliothektische, Fancy Lampen, Bücherschränke etc. Kinderbett $3.50. Oak Eßzimmer-Suit sehr billig — in beliebigen Partien der Käufer. Große Bargains für junge Eheleute. $375 Mahagoni Upright Piano, ein Jahr gebraucht, für $125. Kommt sofort nach 2434 Orchard Str., nahe Fullerton Blvd. 21dzfadido*

Aufgepaßt! Größte Verschleuderung von 6 Zimmer guten Möbeln, prachtvoller Küchenofen, Parlorofen, elegantes echtes Leder Parlor-Set, Leder-Rocker, Ledercouch, schwere Wilton Rugs 9×12, elegantes Eßzimmer-Set, vollständige saubere Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Piano, Bilder, Spiegel, Gardinen, Geschirr usw. Spottbilliger Verkauf wegen Aufgabe der Wohnung; verlassen Chicago; muß diese Woche für einigen Preis verkauft werden, einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., unteres Flat. 16dz1wX

Zu verkaufen: Prächtiges 3-Stück Parlor-Set, in Leder, $27.50; Eßzimmer-Set, Odd-Schaukelstühle, Bibliothektisch, drei Rugs, orientalische Muster, einer für $10; sowie Schlafzimmer-Einrichtung; billig. Kommt sofort nach 3416 West 12. Place, 1. Flat, nahe Homan Ave. 21dz1wX

Zu verkaufen: Runder Eßzimmertisch, $6.00. 2022 Fremont Str.

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen, spottbillig. 2824 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Feine Hauseinrichtung, billig. Billige Miete. 1825 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Küchenofen, Tisch, Stühle, Schwitz-Cabinet, Zither. 1634 Burling Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig, „Grand Prix" Küchenofen. 2243 North Halsted Str., 1. Flat. faso

Zu verkaufen: Neues Davenport, Parlorofen, Portieren, billig. 219 North Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 19dz1wX

Teppichfabrik-Verkauf von Parlor Rugs, sehr billig für Baar. Muster Rugs 10c bis 35c. — Home Weaving Works, 1703 Milwaukee Ave., Ecke Hoyne Ave. dofrfa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines starkes 1300 Pfd. schweres Bay Pferd für $65. 2255 West Chicago Ave., 2. Flat.

Bargain: Expreß- oder Arbeits-Pferd. — 520 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. Mäßig. Hirschman, 1729 North Spaulding Ave. Zu Hause nach 4 Uhr Abds. dz21,28

Zu verkaufen: Eiserne und hölzerne Heckkäfige, billig, oder tausche für irgend etwas. Vorzusprechen Sonntag, 2352 Southport Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Schöner sprechender Papagei, grün mit gelbem Kopf billig. 127 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Weiße Pudel Puppies, auch erwachsene. 3504 Wabansia Ave. fason

Zu verkaufen: Bay Mähre, 7 Jahre alt, schnell. 3703 S. Lincoln Str., Butchershop.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, prämirt mit goldener Medaille. Auch Weibchen. 1849 West 22. Straße.

Kanarienvögel, beste Andreasberger, niedrigste Preise. Franis Canary Farm, 5425 State Str. dz21—28

Zu verkaufen: 3 fette Gänse. 4110 West Schubert Ave., Lippold, Farmhaus am Eisenbahngeleise.

Zu verkaufen: Pferd und Oelwagen und Route — 1823 Sheffield Ave.

Billig zu verkaufen, feines Ledertop Cutunder Buggy, ebenfalls schönes Damen-Phaeton und Harneß. 4824 Prairie Ave., 1. Apt. faso

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, feine Sänger, auch gute Weibchen, preiswert. 512 Loomis Str. dez21,28

Verkaufe 500 Seifert Andreasberger Roller und Weibchen, einzeln und beim Dutzend, preiswert. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Große Auswahl feinster Kanarienhähne und Zuchtweibchen. Geo. Klein, 4805 State Str. 14,21,28dez,4,11,18jan

Zu verkaufen: Große Auswahl selbst gezogener Kanarienvögel, gute Sänger garantirt. Georg Binder, 711 West 47. Str. dz14,21

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert; sehr gute Sänger. 1718 N. Halsted Str., nahe Willow Str. 14,21dez

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller und Weibchen. 2914 Johnston Ave. nahe California und Milwaukee Ave. A. Janke, Züchter. —4ja,fa

Verkaufe Kanarienvögel, Roller und Weibchen. Nehmt 35. Str. Car. 3711 Honore Str.

$200 kaufen zwei gute Arbeitspferde, 3000 Pfund. $225 kaufen zwei gute Mähren, 2700 Pfund. Eis- und Expreßwagen, Ein- und Zweispännergeschirre, billig. 731 Lake Str. nahe Halsted Str. frfa

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, braune Stute, $160. Nachzufragen bei H. N. Moeller, 6309 Diversey Ave. frfa

Bezahle hohe Preise für Pudel Puppies und ausgewachsene Hunde. 2231 Michigan Ave. frfa

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Avenue. 4fp*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf, Montag 10 Uhr Vorm., 231 E. 43. Str., up-to-date Bäckereieinrichtung (First Oven), alles vollständig, feine Fixtures, Lots wie sie Käufer passen. Wm. B. Denmark, Adv.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Second-Hand Bicycle, nicht über $10. Store 4006 Indiana Ave.

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1528 Sedgwick Str. 19okt,fa,*

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleihen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortelle, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44, E. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 2 moderne 4 Zimmer Wohnungen, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1534 Otto Straße.

Zu vermieten: 7 Zimmer Haus, Bad und Gas, nahe McKinley Park $16. Anzufragen: 3716 S. Western Avenue.

Zu vermieten: 5 und 3 Zimmer Flats, mit Bad, $20 und $14. 2437 Leland Ave.

Zu vermieten: Modernes 6 Zimmer 2. Flat, $20. 4944 N. Hoyne Ave.

Zu vermieten: 4Zimmer Wohnung, $12. 423 Belden Ave. fason

Zu vermieten: 6 Zimmer. Frau muß Office reinmachen als Teilzahlung an Miete. 2215 N. 40. Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, $5; und 6 Zimmer $12. 537 Sedor Str.

Zu vermieten: Fabrik, Austin Ave., nahe Ashland, 2 Floors, vermiete einzeln. Madsen, 1612 Milwaukee Ave.

Zu vermieten: Brick Store und Bäckerei. Guter Platz für gute saubere Bäckerei. Sehr mäßige Miete. Lange Lease. E. A. Washburn, 4143 Elston Ave. fason

Zu vermieten: Schöner, großer Store und Wohnung; gute Geschäftslage. Goldstein, 1480 Clybourn Ave. midofa

Zu vermieten: Schönes, helles 4-Zimmer Flat; $10.50. 2136 West Huron Str. frfa

Zu vermieten: Vorzügliche Gelegenheit für deutschen Apotheker, einen Store zu eröffnen, mit Doktor-Office oben; zwei Blocks von deutsch-lutherischer Kirche; deutsch-amerikanische Nachbarschaft, willens, den rechten Mann zu unterstützen. Nachzufragen bei Jason P. Messick, Real Estate, 3802 North Ave. do—son

Zu vermieten: Schönes, helles 4-Zimmer Flat; Ofenheizung; $14. Nachzufragen. 1346 North Park Ave. 17dez,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, heißes Wasser, Bad, Furnaceheizung, $1.75; auch großes Zimmer, nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Für leichte Haushaltung, Vorderzimmer, Stube und Küche, billig. 315 Wisconsin Straße. fason

Zu vermieten: Schöne Doppelzimmer, auch einfache Front-Schlafzimmer; separater Eingang, billig. 127 Eugenie Str., Ecke Clark.

Zu vermieten: Möblirtes Front-Schlafzimmer an Herrn bei alleinstehender Frau. 1507 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer, einfache Kost, an Mann oder Mädchen. 1758 Larrabee Str., Zimmer 2.

Zu vermieten: Gutes, warmes Frontzimmer mit Bad. 2018 N. Halsted Str. nahe Center.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. Anzufragen: 1324 Melrose Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer mit Gas und Bad, bei deutschem kinderlosem Ehepaar. 161 W. Chestnut Str., 2. Flat.

Vermiete möblirtes Zimmer, Dampfheizung, $2.00. 354 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Zimmer oder Board an 1, auch 2 Leute, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 21dz1wX

Zu vermieten: Warmes möblirtes Zimmer, kleine Privatfamilie. 2003 W. Harrison Str., nahe Robey, Store.

Zu vermieten: Reine warme Zimmer an Herren. 2142 Cleveland Ave.

Zimmer mit Board, $5 aufwärts. Gute Küche. 1432 N. Clark Str. faso

Junge Frau wünscht Boarders. 2237 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes geheiztes Front-Schlafzimmer, separater Eingang; bei deutschem kinderlosem Ehepaar. 2210 Orchard Str., Flat 2.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Küche für leichte Haushaltung, Dampfheizung. 1845 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes, warmes Zimmer. 1633 North Park Ave., 1. Flat.

Deutsche Frau wünscht Boarder oder Roomer, sehr billig. 1410 Mohawk Str.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, $2.— Furnaceheizung. 2241 Burling Str., nahe Belden und Lincoln. faso

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. 1846 N. Halsted Str., 2. Fl., Reichert.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, moderne Bequemlichkeiten, heißes und kaltes Wasser, auch Board. 1945 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zwei gut möblirte Zimmer. 919 Greenwood Terrace, nahe Lincoln Ave., ½ Block zur Fullerton Ave. Expreßstation. famo

Front- und Schlafzimmer mit Bad, mit oder ohne Kost, Wiener Küche. 2013 Mohawk Str. fason

Zu vermieten: Warmes Frontzimmer, separater Eingang, heißes und kaltes Bad, an ein oder zwei Herren. Southport und Lincoln Ave. Carlinie. 2820 Southport Ave. fason

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, auch mit Board. 1911 Barry Ave.

Roomers verlangt: 554 Bedder Str.

Zu vermieten: Helles, großes Schlafzimmer bei ruhigen sauberen Leuten, mit Bad und Gas, schönes warmes Zimmer. Nur ruhiger sauberer Mann möge vorsprechen. 3648 Wentworth Ave., 3. Flat vorne. fason

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer. 1906 Mozart Str., 2. Floor, nahe Armitage.

Vermiete ruhiges, sauberes Zimmer an Herrn, billig. 108 W. Indiana Straße.

Junger Mann kann umsonst mitwohnen, muß englisch können. 1251 LaSalle Ave.

Frontzimmer billig. 1251 LaSalle Avenue.

Helle, warme Zimmer in deutschem Hotel, $1.25. 643 Division Str., nahe Halsted. faso

—Huxmann's deutsche Häuser.—
155 Ontario, nahe Wells Straße, 85 Zimmer.
222 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park.
20 Zimmer. Dampf. Heißwasser. Billig. 7dz,fasomi1m

Zu vermieten: Hübscher möblirter Frontparlor, separater Eingang, bei ruhigen Leuten, eventl. mit Kaffee. 2036 Howe Str., 2. Flat, nahe Garfield Ave. dofason

Verlangt: Roomers, bei deutscher Frau; Frontzimmer. 854 West Madison Str., Eingang an Peoria Str. didofa

Zu vermieten: Ein möblirtes Flat-Zimmer. 3221 Seminary Ave., nahe Belmont Ave. frfa

Frau, mit Kindern, oder Mädchen findet Kost. 1938 Howe Str. frfason

Zu vermieten: Zimmer an eine Frau oder Mädchen. 1656 Burling Str., Hinterhaus. frfa

Boarders verlangt, gutes Essen. 3319 Nord Marshfield Ave., nahe Lincoln Ave. frfa

Vermiete Zimmer für $1.00 wöchentlich. 322 West Kinzie Str. 17,19,20,21,23,24,27dez

Möblirte Zimmer zu vermieten, $1 aufwärts; Dampfheizung, Bad. 1230 Dearborn Ave. 17dz1wX

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Str. 17dz,1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei Zimmer Wohnung von respektabler, älterer Wittwe. Adr.: Z U 655 Abendpost.

Solider Handwerker, in stetiger Stellung, 36 Jahre alt, sucht einzelnes Zimmer bei alleinstehender Person als alleiniger Roomer. Adr.: A 155 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Mann, 40, sucht ein einfaches Zimmer mit Küchenbenutzung bei Dame oder alleinstehender Wittwe. Adr.: A. 153, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann, 35, wünscht warmes Zimmer in gemütlichem Heim. Antwortet brieflich. Adr.: U. 350, Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2didofason*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten; unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery und Market, alt etablirter und sich sehr gut zahlender Platz, muß verschleudert werden, da ich in mein eigenes Haus umziehe, gute Fixtures und großer Vorrat, der über $900 wert ist. Nehme $650, um schnell zu verkaufen, verkaufe auch Grocery ohne den Meat Market, wenn gewünscht; habe immer ein gutes Geschäft gemacht, das über $200 reinen Profit den Monat abwirft neben sämtlichen Ausgaben. Sehr billige Miete in Nachbarschaft, wo strikt baar bezahlt wird. Gebe auch auf Abschlagszahlung an gute Leute. Wenn Ihr einen wirklich guten Store wollt, wie er selten angezeigt wird, so sprecht sofort vor, auch Sonntag Morgen und überzeugt Euch selbst im Laden 2296 Clybourn Ave., 1 Block südlich von Fullerton Ave.

Verkaufe 27 Zimmer Roominghaus, Miete $80; Einkommen $250; $500 Anzahlung, Rest $50 monatlich. 515 N. Clark Str. —di

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite. Zu erfragen: 4815 Milwaukee Avenue 1. Flat. Tel.: Irving 13423.

Muß verkaufen: Schulstore, Bücher, Candy, Tabak und Zigarren-Notions; 4 Wohnzimmer, Bad, Miete $18. 3504 Wabansia Ave.

$75 kaufen ein Lunchroom, Miete $8, für sofortigen Verkauf, 1233 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Großartiger 5c und 10c Store, muß unbedingt diese Woche verkauft werden — kein annehmbarer Preis zurückgewiesen. Ursache am Platz erklärt. 3308 Fullerton Ave. fasomo

Zu verkaufen: Bargain, fein zahlendes Delikatessengeschäft, wegen Todesfall. Kommt sofort nach 1003 Belmont Avenue.

Gehe aus dem Geschäft, ein guter gangbarer Saloon in Arbeiterdistrikt, zu verkaufen zum Schleuderpreis. Zu erfragen: Fischer, 1831 Barry Avenue.

Zu verkaufen: Eine Fancy Bäckerei, unter allen Nationalitäten, nur Ladengeschäft. Anzufragen: 3208 West 26. Str., Ecke Kedzie Ave. fasomo

Zu verkaufen: Billig, ein Milchgeschäft wegen Krankheit. 2630 Evergreen Ave. faso

Zu verkaufen: Candy Store, 4 Zimmer, $125. Miete $16. 221 W. 43. Str.

Zu verkaufen: Store, Zigarren, Tabak, Candies, Spielwaaren etc., alter Platz, niedrige Miete, 5 Wohnzimmer, 1703 N. Halsted Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Reinigungs-, Färberei- und Kleidergeschäft; gute Lage auf der Nordseite; zu billigsten Preise. Auskunft bei Rotter, 1569 N. Halsted Str. frfason

Zu verkaufen: Kleine Buchdruckerei, neu, $1000 wert; guter Geschäftsbetrieb; verkaufe anderer Geschäfte halber, zu niedrigem Preis, wenn vor dem 1. Januar übernommen. Adr.: U. 360, Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Beste Lage in Hyde Park; feine Bäckerei mit Delikatessen; gute Gelegenheit für Fachmann. Zu erfragen: 553 Ost 34. Str. 20dz1wX

Zu verkaufen: Gut möblirtes 18 Zimmer Haus, besetzt mit stetigen Bewohnern; guter Platz, billig; feines Geschäft, 2345 W. Madison Straße. frfa

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, nur Storetrade, gute Preise für Backwaare; deutsche Nachbarschaft; gute Gelegenheit für Cakebäcker; Preis $1300. Adr.: P 839 Abendpost, oder telephonirt Diversey 9368. —21dz,frfa

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
50 Zimmer, Profit $3000 jährlich; 30 Jahre etablirt; fein und rein; alles besetzt; beste Lage.
27 Zimmer, Miete $90; Einkommen $250; $700 Anzahlung. Rest $50 monatlich vom Profit.
32 Zimmer; $100 Profit monatlich; nur $600.
14 Zimmer; Dampfheizung; billig; Indiana St.
10 Zim.; Miete $37.50; Eink. $80; nur $325.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 17dez,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, für $600; wegen Krankheit des Eigentümers. 2455 Armitage Ave. midofrfa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 2224 Roscoe Boul. 17dez,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Teilhaber mit $2000 bis $2500 für Massen-Bedarfsartikel. Patent angemeldet. — Adr.: A 154 Abendpost. fasodi

Partner verlangt mit $75, Store, Kohlen- und Expreßgeschäft. 2033 Lake Str., nahe Robey.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

75c per Unze haltbare Zöpfe aus Eurem Kämmhaar, eigene Arbeit. Frau Uhl, 5957 S. Halsted und 21 Ost Van Buren Str. 21dzfasodidofa

Painting, Paperhanging, Decorating etc., zu mäßigen Preisen. 942 N. Harding Ave. fasomo

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie allerhand deutsche Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Gustav Flinkers Bäckerei, Nachfolger von Emil Berthold, 3036 N. Ashland Ave., zwei Block südlich von Belmont Ave. Telephon: Lake View 5079.

Wiener Harmonikaspieler empfiehlt sich für Parties, Hochzeiten etc. Smitka, 1818 Orchard Str., Hinterhaus.

— Christbaumständer —
Treppengeländer, Gartengeländer, Fenstergitter und alle in das Fach schlagende Eisenarbeiten bestens und billigst ausgeführt in der seit 25 Jahren bestehenden deutschen Schlosserei Riederer & Schneider, 1538 W. Chicago Ave. Phone: Haymarket 569. 11,14,18,21,22,28dz

— Befragt Peterson 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8ju,fami*

Dr. Huxmann, Zahnärzte, 220 Wisconsin Straße, gegenüber Lincoln Park. dez14,fasomi,1m

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung etc. 20kmifaso*

Antigon heilt frischen und alten Blasen- und Harnröhrenkatarrh, Ausflüsse usw. Apotheke, 600 Wells Str. 9nov,fa,5m

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jafa*

Gas und elektrische Fixtures wie neu hergestellt. Ashland Braß Works, 901 North Marshfield Ave. 14,21dez

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Januar. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 20dez,1wX

Nürnberger Christbaumengel, ½ Feingold, werden fabrizirt und sind in 3 Größen auf Lager bei Lohner & Kellnberger, 847 Newport Ave. 19dz6lX

Verlangt: Tausend Personen, die mit Frostbeulen an Händen oder Füßen behaftet sind; sofortige Erleichterung garantirt; Preis $1.00, Adr.: W. L. Daniel, Evanston. 17dez,1wX

Brumlits echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 17dz,1wX

Privat-Detektive Harry G., 1944 Otto Str. 17dz,2wX

Deutsche Filzschuhe; ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nahe Larr. 23nb1m

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nb*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden erteilt von amerikanischer Dame im Sprechen, Lesen und Schreiben, englische Sprache, mäßig. J. McGuire, 1736 LaSalle Av. fason

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Str.

Violin-Unterricht
nach bewährter Methode nur an strebsame Schüler erteilt.
Henry Groß, 3435 Bosworth Ave.

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 17dz1wX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14dez,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

P. Huxmann, Advokat, 226 Reaper Bldg., dez14,fasomi,1m

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung oder vertausche, $8500, 5 Acker Corner, mit altem Brick, verbessert, an Lincoln Ave., Ecke 40. Ave., dieses Grundeigentum liegt gerade ein wenig nördlich von der Chicago Stadtgrenze, nehme kleineres verbessertes Nordseite Eigentum als Teilzahlung in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., alleiniger Agent. fason

Zu verkaufen: $5000, 2—6 Zimmer Flatgebäude, an Cornelia Ave., ungefähr 2 Blocks westlich von Lincoln Ave. und Hochbahnstation, Bad, Gas, Brickbasement, kleine 4 Zimmer Cottage hinten, 33 bei 125 Fuß Lot, nur $750 baar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zweistöckiges Brickgebäude und zweistöckiges Holzgebäude hinten, Lot 27×125, Orchard nahe Willow Str. Miete $534; Preis $4700.
August Torpe, 820 W. North Ave. fasomo

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickgebäude, 6 — 5 Zimmer Wohnungen, Clifton Ave. nahe Garfield Ave.; Miete $1110; Preis $9500. — August Torpe, 820 W. North Ave. fasomo

3-stöckiges und Basement Steinfront, hochmodernes Flatgebäude, Lot 30×125 an Cornelia Ave., nahe Southport Ave. Miete $1250; Preis $11,000. — August Torpe, 820 W. North Ave. fasomo

3-stöckiges und Basement 3 — 6 Zimmer Wohnungen Brickgebäude, und 6 Zimmer Brick-Cottage, Osgood Str. nahe Webster Ave., $8700. August Torpe, 820 W. North Ave. fasomo

3-stöck. 3 — 4 Zimmer Wohnungen Brickgebäude und 4-Zimmer Frame-Cottage, Orchard Str. nahe North Ave., $6500. fasomo
August Torpe, 820 W. North Ave.

Neue 2 Flats Brick, 4 und 5 Zimmer, Oak Floors, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, ein Block nach 2 Carlinien, jährliche Miete $500. Preis $4800, $500 Baar, $25 den Monat.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $200 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Muß verkaufen: 1821 Roscoe Str., 2½stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, Miete $29. Nur $2400. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Für $400 Baaranzahlung, Rest monatlich 10 Zimmer Frame Haus und Lot. — 1433 Otto Str., nahe Southport Av. Nur $2300.

Zu verkaufen: 1231 Nelson Str., nahe Racine Ave., 2stöck. modernes Frame, 5 Zimmer Flats. Nur $2750. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig. 2stöck. modernes Frame — 5 Zimmer Flats, nahe Ashland Ave. u. Melrose, nur $2650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

$200 Baar, Rest monatlich, kaufen Property, 1703 N. Halsted Str., nahe North Ave. Flats, Store, Barn, Miete $47.

Zu kaufen gesucht: 6 oder 8 Zimmer, Nordseite oder Lakeview, für Baar. 21dz1wX
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Gutes Brickgebäude, 4 — 4 und 5 — 5 Zimmer Wohnungen, 1824 Orchard Straße gelegen, große Lot; Preis $5200. 21dz1wX
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Lincoln Ave., beste Gegend, nahe Fullerton Ave., Geschäftsgebäude, Miete $120; Preis $12,000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fasomo

Oestlich von Fullerton nahe Halsted Str., modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude, große Lot, Miete $61, Preis $5500, Torpe, 2360 Lincoln Av. samodi

Zu verkaufen: Ein passendes Weihnachtsgeschenk, modernes 2stöckiges Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, 50 Fuß Lot, großer Pferdestall dabei; $5700, wert $6500. Macht Offerte. S. Blum, 1568 N. Halsted Str. frfa

Hochfeines 3stöckiges Brickgebäude und Basement, 3—6 Zimmer Flats und Bad, sowie ein großer Pferdestall, Miete $732; muß noch diesen Monat verkauft werden, $6250. S. Blum, 1568 N. Halsted Str. dofa

Zweistöckiges Brickgebäude, 6—7 Zimmer Wohnungen und Bad, sowie ein großer Brickstall hinten, Lot 37½ Fuß; macht Offerte; $5000. S. Blum, 1568 N. Halsted Str. dofa

$4000 Baar kaufen 3stöckiges Brickgebäude mit 9—4 Zimmer Wohnungen und 1 Store; Miete $1392; eine 18 Prozent Netto Kapitalsanlage. Ueberzeugt Euch. Kommt schnell nach S. Blum, 1568 N. Halsted Str. dofa

Zu verkaufen: 9 Flat Apartmentgebäude, Ecke, Dampfheizung, 6—4 und 3—5 Zimmer Wohnungen und Janitor-Wohnung; gute Car- und Hochbahn-Verbindungen; Miete $3200; $27,500. S. Blum, 1568 N. Halsted Str. dofa

Hochfeines Apartmentgebäude, Colonial Porches, Oak durchweg, elektrisches Licht, Mosaic Floors und alle neuesten Verbesserungen; Miete $3024; Hypothek $10,000; gute Nachbarschaft; nur $14,000. S. Blum, 1568 N. Halsted Str. dofa

Wer wünscht diesen Bargain?
Zwei elegante Framegebäude, auf Brick-Fundament, fünf Flats von je drei sechs- und zwei vier-Zimmer Wohnungen; jede mit Porzellan-Badewanne; Lot 36 bei 125; nur drei Blocks von Belmont Ave.-Hochbahnstation; Miete $1008; Preis $8300.
Hillinger, 900 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, 6 Zimmer Flats, Miete $432 jährlich; Preis nur $3800, wert $4500; 2349 Clifton Ave., nahe Fullerton Ave. McCollam & Kruggel, 127 N. Dearborn Str. dofrfa

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8ol,difafo*

Zu verkaufen: Billig, schönes, vierstöckiges Eck-Flatgebäude; immer vermietet; sehr profitabel; nehme kleineres in Tausch dafür. Eigentümer: 1346 North Park Ave. 17dz1wX

Nordwestseite.

Lot 25×125 an Elston Ave. nahe Wellington Str., $750, leichte Bedingungen. fasomo
August Torpe, 820 W. North Ave.

Großer Bargain für slawischen Mann: Dopp. Lot, mit zweistöck. Brick-Store, paff. für Saloon oder Restaurant; nahe Elston und North Ave.; $3500; $500 Anzahlung. 1174 Milwaukee Ave.

Nahe Avers und North Ave. zu verkaufen, schöne Lot $400, großer Bargain. Kommt gleich, 3 Straßenbahnen und Hochbahn. Adr.: U 351 Abendpost.

Bargain! Extra! Bargain! Große Geschäfts-Lot, nahe California u. Belmont Ave., $750. Brauche Geld, bitte gleich ansehen. Adr.: U 347 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein neues dreistöckiges Brickhaus; Miete $760; Preis $8600; Cornelia nahe Oakley Ave. Nachzufragen: Rutkowski, 913 N. Lincoln Str. —21dzfaso

$500 Baar, Rest monatlich, kaufen neues zweistöckiges zwei 4-Zimmer Flatgebäude; elektrisches Licht; 1½stöckige Cottage; Miete $252; $2100. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 14dez,fami,*

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickgebäude; breite Lot; Straße gepflastert und bezahlt; gute Verkehrsverbindung. 6-Zimmer Wohnungen. 1815 N. 41. Ave. frfason

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

3-stöckiges und Basement Brickgebäude, drei 6 Zimmer moderne Wohnungen, Lot 30×150. Winchester Ave. nahe Carmen Ave.; Preis $10,000. August Torpe, 820 W. North Ave. fasomo

Lot 50×125 an Ridgeway Ave. nahe Augusta Str., Ostfront, $1500. Kleine Anzahlung und leichte Bedingungen. fasomo
August Torpe, 820 North Ave.

Wir wünschen in polnischer Nachbarschaft 4 u. 6 Zimmer Flats zu verkaufen; Verkäufe rasch abgeschlossen.
Schultz, Baker & Co, 1225 N. Ashland Ave. famofr

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nov*X

Südseite.

Bargain! Eigentümer verläßt Stadt, muß sofort verkaufen, feines modernes 2-Flat Frame, 5—6 Zimmer, $700 Baar, $50 monatlich. 6409 Süd Wood Str. Eigentümer 6028 Vernon Ave. 21dz1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 13 Acker, schuldenfrei, kleine Strecke westlich von Kenilworth oder N. W. Vorstadtbahn und Electric, wünsche Nordseite 6 Flat und übernehme oder zahle Unterschied in Baar. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Haus mit 14 Lotten, Ecke 231. Straße, Steger, Ill., billig oder tausche für City Property. Lippner, 1105 Ashland Block. fasomo

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,fonmifa*

Farmländereien.

Neu! Neu! Neu!

Exkursion am Dienstag, 7. Jan. 1913, nach der deutsch-amerikanischen Kolonie

— Foley —

Eröffnung des berühmten Foley Tract in Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden, nahe dem Golf. Klima, Land und Wasser fein; direkt an der Eisenbahn und Markt.
Hotels Fabriken,
Wholesale- und Retailgeschäfte,
Bank, Creameries, Schulen,
Kirchen u. s. w.
Dieses Land ist frei von Schulden, ein Ideal für Heimstättesucher. Freie Fahrt für Käufer. Näheres bei dem General Agenten,
L. v. d. Leck,
(Etablirt seit 1890)
Kemper Building, Zimmer Nr. 4, Ecke North Avenue und Halsted Straße, Chicago, Ill. fason

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie
— Elberta —
in Baldwin County Alabama — Gesundes Klima. Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet. Liberale Provision für Agenten.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County Colonisation Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago. dez19—29X

—Kauft eine Farm im Süden.—
Die Sorte Land, woran ein Mann aus dem Norden gewöhnt ist.
Wir eignen 45,000 Acres feines Land in Clarke County, Mississippi, guter Lehmboden, feine Lage. Alles Land nahe Towns, Märkten und Eisenbahnen. Kein Sumpfland. Gutes Brunnenwasser aus 16 bis 20 Fuß.
Unsere Ländereien sind nur 100 Meilen von Mobile, 25 Meilen von Meridian, der größten Stadt im Staate. Nur $22 per Acre; leichte Abzahlungen.
Zwei Ernten im Jahre und in manchen Fällen drei. Keine bessere Gegend zum Anbau von Mais, Hafer, Roggen, Kartoffeln, Alfalfa, Obst wie Weintrauben, Aepfel und Pfirsiche und allerlei Beerenobst.
Wir bezahlen die Reise von allen Käufern; Rundreisebillet von Chicago $27.00. Exkursionsraten jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. —
Schreibt sofort an
Grimmer Land Company,
N. Pikoor, Gen.-Agent, Chicago, Ill.
133 West Washington Straße, Zimmer 519. dz21,22,23,28,29,31

Vertausche 120 Acker Wiskonsin Farm für Lotten oder Haus, Land ist vorzüglich für Klee und Corn. Gebäude und Silo sind neu. Nur 2½ Meilen vom Town. Joern, 2136 Huron Str.

Verkaufe oder vertausche für Chicago Property gute 120 Acker Farm Obstgarten. Sämtliches Inventar, 1½ Meilen zum Town und Lake, 70 Meilen von Chicago. Michael Mahler, Knox, Ind. dez21,25

Zu verkaufen: Billig, 105 Acker Wiskonsin Farm mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. fason

Farm verlangt für 2stöck. Brick, 4 Flats, Nordseite, ungefähr 40 Acker mit etwas Wald, innerhalb 60 Meilen von Chicago. Keine Agenten. Riebandt, 2756 Southport Ave., Chicago. fasomo

160 Acres Wisconsin Farm, 1½ Meile von gutem Town, gute Fahrwege; 60 Acres geklärt, Rest gutes Holzland, Lehmboden. Preis $3200; mäßige Bedingungen. Eigentümer, 1913 Grace Straße, 2. Flat. 1nb*X

Wenn wir Euch eine 40 Acker Farm frei geben würden, entlang unserer Eisenbahnlinie, würdet Ihr dann Euren Freunden von unserer Land-Eröffnung mitteilen? Um Näheres adressirt: Mr. F. B. Clark, Land Commissioner, Live Oak, Perry & Gulf R.R. Co., Box 340, Live Oak, Flor. 14,21,28dez,4,11jan

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2. fp15fonmifa*

Vertausche gute 40 Acres Farm, sammt Vieh und Einrichtung. Verkaufe billig Hartholzland auf Abzahlung. J. Wax, Grand Haven, Mich. dez7—31fafondi

Zu verkaufen: Achtzig Acker Farm in Clark County, Wis.; 8-Zimmer Haus, große Barns, Pferde, Rindvieh, auch Schweine, Hühner, Maschinerie, Futter, Kartoffeln; Preis $5000; Teil Baar. Nehf, 164 West Washington Str. 17dez,1wX

Geht auf die Farm. Habe gute 160 Acres im südwestlichen Missouri, wert $3800; nehme Haus und Lotten in Tausch. Schreibt gleich. — F. N., Naperville, Ill. dofa

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.: deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 29no*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Ein Acre (8 Lotten). Nehme Cottage etc. Adr.: A 166 Abendpost. faso

Wenn Sie Ihr Haus, Farm oder Lot rasch verkaufen wollen, kommen Sie zu Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. 5ok,fasodido*

Zu verkaufen: 5 Acres Trakt, Touhy, nahe Western Ave., Rogers Park, nur $6500, wert $7500. Ebenfalls 20 Acres zwischen Wilmette und Kenilworth. John Bobel, 3430 Southport Avenue. frfa

Ich bin der Eigentümer mehrerer hochfeiner 2-Flat Gebäude auf 30 Fuß breiten Lotten, welche ich auf leichte Abschlagszahlungen verkaufe. Fred A. Britten, 8 S. Dearborn Str., Zimmer 1101. frfa

In Tausch für ein gut gelegenes 30 Zimmer Roominghaus, Lotten oder Haus, resp. Zuzahlung. Adr.: H 204 Abendpost. frfaso

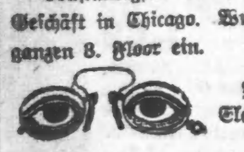
John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ay*X

20,000 zufriedengestellte Kunden

ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 3. Floor ein.



Nehmt den Elevator.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Soziale Turnverein feiert das Weihnachtsfest, wie alljährlich, mit Schauturnen, Kinderbescheerung und Ball in seiner Halle an Belmont Avenue und Paulina Straße am morgigen Sonntag. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Programm umfaßt Turnen der Knaben und Mädchen, u. a. Tänze der letzteren und akrobatische Uebungen, dann Abendessen im unteren Saale in der Zeit zwischen 6 und 7 Uhr, darauf Turnen der Bären, Zöglinge, Aktiven und Damen, die Bescheerung der Turnschüler und Ball. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Dienstag, Weihnachtsabend, wird der Erste Siebenbürger-Sachsen-Unterstützungsverein in Ziebens Halle, 1442 Clybourn Ave., eine Kinderbescheerung veranstalten. Zu der Feier, die um 7 Uhr beginnt, sind Vorkehrungen getroffen, die allen großen und kleinen Teilnehmern einen fröhlichen Weihnachtsabend unter Freunden und Bekannten sichern. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Vereinigten Damen von Chicago veranstalten am kommenden Mittwoch im Old Style Inn, California Ave. und Division Str., eine große Weihnachtsfeier, bei welcher acht große Puppen und andere wertvolle Gegenstände verloost und Groß und Klein mit Geschenken bedacht werden sollen. Auch ein schöner Christbaum wird die Herzen der Anwesenden erfreuen. Der Vorkehrungsausschuß stellt ein richtiges deutsches Weihnachtsfest in Aussicht. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents, an der Kasse zu zahlen, Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Wie alljährlich bereitet die Liedertafel Vorwärts für kommende Weihnachten eine großartige Festlichkeit vor. Am Festabend, Mittwoch, wird ein im Lichterglanz erstrahlender Weihnachtsbaum, umgeben von vielen Geschenken für Groß und Klein, die Mitglieder nebst ihren Freunden und Gönnern begrüßen. Den großen Saal in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und N. Halsted Str., werden die deutschen Sänger mit ihren Familien füllen und dort nach altem deutschen Brauch den Klängen eines stattlichen Orchester lauschen und die Feier mit einem Festball beschließen. Wie immer verspricht das Komite nicht zu viel, wenn es ankündigt, daß das diesjährige Weihnachtsfest sich zu einem Glanzpunkt unter den Chicagoer Vereinsfestlichkeiten gestalten wird. Einführungskarten, die nur von den Mitgliedern bezogen werden können, berechtigen mit einem Zuschlag von 50 Cents zum Eintritt. Der gewöhnliche Kassenpreis ist $1.00.

Eine große, um 7½ Uhr Abends beginnende Weihnachtsfeier veranstaltet der Turnverein Lincoln am kommenden Mittwoch in seiner Halle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Festprogramm ist das bei solchen Gelegenheiten altüberlieferte: Schauturnen, Bescheerung der Turnschüler mit Weihnachtsbaum, und Ball. Bei den Vorkehrungen sind Mühe, Zeit und Ausgaben nicht gespart worden, der Verein und alle ihm nahestehenden Kreise werden ohne Zweifel wieder ein schönes deutsches Christfest mit einander feiern. Erwachsene zahlen 25, Kinder 10 Cents Eintritt.

Der Turnverein Eiche veranstaltet am kommenden Mittwoch, um 3:30 Uhr Nachmittags beginnend, in seiner Halle in Kensington ein Schauturnen nebst Bescheerung, wie alljährlich. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Wie alljährlich, feiert der Turnverein Vorwärts das Weihnachtsfest nebst Bescheerung seiner Turnschüler am Weihnachtstage, dem kommenden Mittwoch. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abds. Alle Klasesn des Vereins üben schon seit Wochen unter ihrem Lehrer O. Kahle fleißig, so daß das Komite jedem Besucher einen genußreichen Abend versprechen kann. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c.

Die Plattdütsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am kommenden Samstag ihr Weihnachtsfest, Abends 8 Uhr, in Fritz Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Das Komite hat sein Möglichstes getan, um den Mitgliedern und Freunden einen gemütlichen Abend zu bereiten, gute Musik, Weihnachtsbaum, und der Weihnachtsmann wird auch da sein, um den Kindern zu bescheeren. Den Damen wird auch eine kleine Bescheerung zuteil werden. Für Essen zum Kostenpreise hat das Komite auch gut gesorgt. Das Neueste ist noch, daß Fürsorge getroffen ist für die schlafenden Kinder nach 11 Uhr. Diese werden von einer Wärterin in Empfang genommen und bewacht.

Die Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15 feiert ihr Weihnachtsfest mit Verloosung von vielen wertvollen Gegenständen am kommenden Samstag Abend in der Ashland Halle, Ashland Avenue und Addison Straße. Anfang 8 Uhr Abends. Ein Weihnachtsmann wird allen Kindern ein schönes Geschenk geben, auch wird ein hübscher Weihnachtsbaum das Fest verschönern. Das Komite hat auch für gute Getränke u. s. w. gesorgt; es wird alles tun, um Allen einen schönen Abend zu bereiten. Eintrittskarten 15 Cents bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Die Karnevalssaison des Rheinischen Vereins beginnt heuer schon am Sonntag, dem 29. Dezember, mit einer Narrensitzung in Yondorfs Halle. Angefangen wird wie üblich um 5 Uhr 11 Minuten, und wer früh kommt, braucht zur Belohnung nur 25 Cents Eintritt zu zahlen, nach 8 Uhr kostet es 50 Cents. Das Programm ist wieder mit der beim Rheinischen Verein gewohnten närrischen Kunstfertigkeit zusammengestellt, jede seiner Nummern wird sich zweifellos als Schlager erweisen.

Der Gemischte Chor Fidelia hält am Sonntag, dem 29. Dezember, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., von 4 Uhr Nachmittags an eine große Christbaumverloosung mit Ball ab. Der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Karl Schuster, Sekretär, und Julius Splittgerber, Schatzmeister, bestehende Festausschuß wird viele begehrenswerte Sachen zur Verloosung bringen und hat auch für schöne Unterhaltung durch Gesang und humoristische Vorträge, sowie für gute Musik und ebensolche Speisen und Getränke gesorgt, so daß die Besucher des Festes für die 15 Cents Eintrittsgeld Vergnügen in Hülle und Fülle haben werden.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite am Sonntag, dem 29. Dezember, im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Programm setzt sich aus Bescheerung, Vorträgen, Konzert und Ball zusammen und läßt darauf schließen, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden schöne Stunden in echt deutscher, gemütlicher Weise verleben werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 15c, an der Kasse 35c.

Am Sonntag, dem 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr beginnend, veranstaltet die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannschwestern, in der Exzelsior Halle, Irving Park Boul. und Drake Str., eine große Unterhaltung mit Ball. Das Fest wird weihnachtlichen Karakter tragen, u. a. wird jedes Kind ein Geschenk erhalten. Auch sonst haben die Damen Hedwig Stamer, Präsidentin; Katarine Otto, Ida Lehnerts und Rosa Manning, die am Festausschuß sind, Alles so eingerichtet, daß den Besuchern vergnügte Stunden sicher sind. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westfalen Nr. 90 am Sonntag, dem 29. Dezember, in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., von 4 Uhr Nachmittags an. Selbstverständlich wird eine Bescheerung der Kinder dabei nicht fehlen, und bei Musik, Tanz, Gesang und Frohsinn werden die Mitglieder mit Angehörigen und Freunden ein paar festliche Stunden verleben.

Eine Sylvesterfeier veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungsverein, Sektion 1, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., am Dienstag, dem 31. Dezember, von 7 Uhr Abends an. Das Eintrittsgeld, 25 Cts. für Herrn und Dame, ist billig bemessen, und der Vorkehrungsausschuß entwickelt eine so eifrige Tätigkeit, daß die Mitglieder und vielen Freunde des Vereins dem Abend mit der Erwartung genußreicher Stunden und fröhlicher Unterhaltung entgegensehen dürfen.

Die Sylvesterfeier des Brandenburger Vereins findet am Dienstag Abend, 31. Dezbr., in Mattmüllers Halle, 1514 Wells Str., statt. Der Verein ladet zu diesem gemütlichen Beisammensein alle Freunde und Bekannte ein. Für Unterhaltung wird gesorgt und der Beginn des neuen Jahres wird nach brandenburgischer Sitte bei Pfannkuchen und Punsch gefeiert werden.

Während der Wintermonate veranstaltet der Gesangverein Harmonie in jedem Monat einen Familienabend für seine Mitglieder und deren Damen, zu welchem auch Freunde eingeladen werden können. Die Saison beginnt am Dienstag, dem 31. Dezember, mit einer Sylvesterfeier, verbunden mit Unterhaltung und Tanzkränzchen, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave. Sämmtliche unteren Säle der Halle werden im Festschmuck glänzen, und ein urkomisches Programm ist vom Vergnügungskomite aufgestellt worden. Der Eintrittspreis für Herrn und Dame beträgt $1.00, für einzelne Damen 50 Cents, wofür Getränke und Essen frei geliefert werden. Anfangs 8 Uhr.

Sein 13. Stiftungsfest feiert der Chicago Frauenverein mit Unterhaltung und Ball am Mittwoch, dem 1. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle, von 3 Uhr Nachmittags an, bei 25 Cents Eintritt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt worden, u. a. steht eine Aufführung, „Die vollkommene Frau", auf dem Programm, und auch gute Musik, Erfrischungen u. s. w. haben die Damen vom Festausschuß, Emilie Wolf, Präsidentin; Anna Goldt, Karoline Weltie und Lizzie Hoffmann, in Bereitschaft. Es wird jedenfalls ein recht gemütliches und unterhaltsames Neujahrsfest werden.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet die Groß Park Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 4. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Straße. Wie üblich, werden wieder viele schöne Gruppen- und Einzelpreisen zur Verteilung kommen, wobei aber „Tramps" nicht verücksichtigt werden. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der nachstehende Festausschuß ist bemüht, das Fest in jeder Weise tadellos vorzubereiten: K. Oberbillig, Präsidentin; Marta Gerke, Berta Backhaus, Sekretärin; Auguste Schultz, Marie Senkbeil, Katie Kalk, Marie Triphahn, Henriette Müller, Karoline Palmer, Anna Wurthmann, Karoline Henke, Henriette Eisenbeis, Christine Wende, Helene Polly, Anna Behr und Friederike Roose.

Einen großen Preismaskenball hält der Southwest Side Frauenverein am Samstag Abend, dem 4. Januar, in Hörbers Halle ab. Geldpreise und je ein Gruppenpreis für Herren und Damen sind ausgesetzt, doch müssen die Bewerber vor 10 Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35c. Auf einen großen Erfolg der Maskerade arbeiten als Festausschuß hin die Damen Klara Maesse, Präsidentin; Frieda Wenzlaff, Rosa Merz und Elise Lehmhuis.

Am Samstag Abend, dem 4. Januar, gibt der Schwäbische Unterstützungsverein in Yondorfs Halle einen Preismaskenball. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins, der im Januar auf eine 30jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken kann, werden dabei Gelegenheit haben, nach alter deutscher Weise sich zu vergnügen und lustig in Ehren zu sein. Viele Geld- und andere Preise gelangen zur Verteilung, und auch für beste Getränke und Speisen hat der Festausschuß Vorsorge getroffen, ebenso für gute Tanzmusik. Er besteht aus den Herren: Geo. Klaus, Karl König, Karl Fischer, Leo Wirth, W. Stautmeister, Fred. Rapp, John Saufele, Geo. Schmierer, Fred. Nußberger, John Bühler, Carl Schlegel und John S. Jauch.

Am Samstag, 4. Januar, gibt der Deutsche Wittwenverein in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North Ave., einen großen Preismaskenball. Die weitreichende Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest eine starke Beteiligung, und die eifrigen Bemühungen des Festausschusses bürgen den Besuchern für einen genußreichen Abend. Viele wervolle Preise werden zur Verteilung kommen. Der Eintrittspreis, 25 Cents, schließt die Benutzung der Garderobe ein.

Am Sonntag, dem 5. Januar, feiert die Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2 ihr silbernes Jubiläum, verbunden mit Theater und Ball, in Hörbers beiden Hallen, 2135 Blue Island Ave., Anfang 3 Uhr. Eine der besten Theatergesellschaften sowie zwei Halle auftreten, während in der unteren getanzt werden wird. Diese Gilde hat eine Mitgliederzahl von 366 und ein Vermögen von $9,000. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, jeder Besucher erhält ein Andenken. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Am Samstag Abend, dem 10. Januar, gibt der Eintracht Frauenverein in der North West Halle, North und Western Ave., seinen zehnten Jahresball. Die Damen, und besonders der aus Marie Schwerdtfeger, Präsidentin; Anna Fanter, Johanne Bierfischer, Johanne Rosenau und Emma Hesse bestehende Festausschuß, bereiten Alles auf das Schönste und Beste vor und stellen den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Zur Erfrischung der weiblichen Gäste wird es eine gute Tasse Kaffee geben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, 11. Januar, hält der Nordwest Frauenverein Empfang und Ball in Schönhofens großer Halle ab. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, und ein tüchtiges Komite trifft alle Vorkehrungen, um es großartig zu gestalten. Für vortreffliche Getränke und gutes Essen wird bestens gesorgt werden, und an guter Musik wird es auch nicht fehlen, so daß Jeder sich nach Herzenslust amüsirten kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Einen großen Preismaskenball wird der Kolumbia Damenverein am Samstag, dem 11. Januar, im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, abhalten. Schon jetzt ist ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß unter der Leitung der Präsidentin Emma Daniel und der Vizepräsidentin Charlotte Kremser eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Geld- und viele andere Preise, darunter einige sehr wertvolle, werden zur Verteilung kommen, auch für gute Musik und alles Andere wird gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am Samstag Abend, dem 11. Januar, veranstaltet der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., eine große Christbaumverloosung mit Ball. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Georg Laubmeier, Sekretär, und Gottlieb Klug, Schatzmeister, bestehende Festausschuß hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest so vergnügungsreich wie möglich zu machen. Gute Musik und Bewirtung, humoristische Vorträge und die Verlosung vieler wertvoller Gegenstände werden in Aussicht gestellt.

Am Samstag, dem 11. Jan., wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ihren Bauernball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., abhalten. Als besondere Attraktion verkündigt der Festausschuß eine Bauernhochzeit auf der Alm, aufgeführt von den Mitgliedern des Vereins und des Schuhplattlervereins „Die Wildschütz'n". Man wird sich in ein deutsches Dorf versetzt fühlen, wo Gemeinderat, Pfarrer, Schulmeister und Nachtwächter ihres Amtes walten. Sennerinnen werden im Wirtshaus gute Getränke und gute Speisen, besonders „G'schwoll'ne" auftragen. Der Bauernhochzeit, welche punkt 9 Uhr stattfindet, geht ein Hochzeitszug zu der Almhütt'n voran. Tickets 25c die Person.

Der auf der Nordseite wohlbekannte Cleveland Frauenverein feiert am Sonntag, dem 12. Januar, sein 26jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2040 North Avenue, mit Unterhaltung, Konzert und Ball. Der aus den Damen Henriette Jansen, Klara Ratzel, Katarine Schoknecht, Meta Leßmann, Dora Friedrich und Johanne Stolze bestehende Festausschuß ist seit Wochen in Tätigkeit, mit dem Ziele vor Augen, das Fest zu einem gemütlichen und vergnügungsreichen zu machen. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Am Sonntag, dem 19. Januar, feiert der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger in der Roosevelt-Halle, früher Brands Halle, Südostecke Nord Clark und Erie Straße, sein 10. Stiftungsfest. Die Feier besteht aus Konzert, ausgeführt von einem guten Orchester, unter Mitwirkung wohlbekannter Vereine und bedeutender Solisten, komischen Vorträgen, magischen Künsten, 2 Theatervorstellungen „Der Mord in der Kohlmessergasse" und „Othello's Erfolg", mehreren anderen Vorführungen und Ball. Die Vorkehrungen zu dieser Festlichkeit sind in gediegener Weise eingeleitet, und es kann schon jetzt jedem Besucher ein amüsanter Tag in Aussicht gestellt werden. Alles, was den leiblichen Menschen erquicken kann, wird ebenfalls in bester Güte vorhanden sein. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Der Verein der Schlesier wird am Sonntag, dem 26. Januar, in der Nordseite-Turnhalle sein silbernes Jubiläum feiern, wozu große Vorkehrungen getroffen werden. Der Verein ladet Landsleute, welche nicht Mitglieder sind, zu diesem Feste ein und stellt ihnen Eintrittskarten, die an mehreren Stellen zu haben sind, kostenfrei zur Verfügung.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Januar, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 9. Maskenball. Ueber 100 Preise im Werte von $3.00 gelangen zur Verteilung; der erste Gruppenpreis für Damen und Herren beträgt $10, der zweite $5. Für gute Bewirtung ist auf's Beste gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Zusammenstellung des folgenden Festausschusses bürgt Jedem für recht vergnügte Stunden: Katerine Eckebrecht, Präsidentin; Katerine Poit, Vorsitz.; Aug. Triphahn, Sekretärin; Dora Sander, Schatzmeisterin; Anna Grüning, Kati Kalt, Henriette Eisenbeis, Anna Fränk, Margarethe Berger, Lina Philipps, Bertha Ulrich, H. Rode, Bertha Herzog und Wilh. Krasse.

Tiroler Heimat.

In der Tiroler Heimat, 729 North Ave., werden sich heute Abend und morgen erstklassige Tiroler Sänger hören lassen, für Tanzlustige spielt eine echt deutsche Musikkapelle auf. Der rührige Besitzer der „Tiroler Heimat" wird, sobald es Eis gibt, im Lincoln Park ein großes Tiroler Eisschießen veranstalten. Wer sich für diesen Sport interessirt oder an dem Eisschießen teilnehmen will, der ist eingeladen, sich morgen Vormittag zu dem Eisschützen-Frühschoppen einzufinden, der in der „Tiroler Heimat" abgehalten wird. Heute Abend und morgen wird dort auch ein Weinlesefest veranstaltet, bei dem vorzüglicher „Heuriger" verschänkt wird.

Augenleiden geheilt!

Kein Messer! Kein Risiko! Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter M. D.

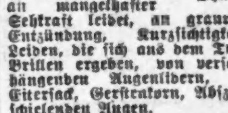
Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Star, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.

Ohne Messer geheilt.

Schielen der Augen beseitigt.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen und fünfzehn bis zwanzig Minuten später mit Augen in normalem Zustande herauskommen zu sehen. Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Messer ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.



Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.

Stunden: Täglich, 9 bis 5:30, Sonntags 10—2. Könnt Ihr heute nicht kommen, so schreibt um freies Buch über Augenkrankheiten, sowie um überzeugende Anerkennungsschreiben.

FRANKLIN O. CARTER, M. D., 120 S. State Str., 2. Floor, eine Türe nördlich von The Fair.

Konsularisch gesucht.

Jedermann, der die Adresse der im Folgenden genannten Personen weiß, ferner die Personen selbst, werden ersucht, die Adressen im eigenen Interesse dem k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsulat in Chicago, Ill., 108 S. La Salle Str., 8. Stock, bekann zu geben.

Heinrich Brucker, aus Eisbach, Steiermark.
Anton Bodnicki, aus Galizien.
Emil Bloch, aus Wien.
Johann Bajc, aus Zol bei Wipach, Krain.
Franz Baier, aus Arnsdorf, Bezirkshauptmannschaft Kaaden, Böhmen.
Josef Ludwig Buresz (Buresch), aus Lemberg, Galizien.
August Bauer (auch Baar), aus Bilszard, Komitat Pozsony.
Franz Bogatej, aus Laibach.
Andrew Berde, aus Kolozsvar, Ungarn.
Viktor Csach, aus Kesmark, Ungarn.
Ferdinand Dorn, aus Sopron, Ungarn.
Josef Chwald, aus Auspitz.
Josef Ewald, aus Oderfurt.
Alois Erhardt, aus Budapest.
Adolf Faik, aus Köhalom, Ungarn.
Alois Fuchs, aus Wien.
Anna Fitel, geb. Fritsch, aus Piwann, Böh.
Friedrich (Franz) Franzek, aus Wien.
Camilla Freudenfeld, aus Prag.
Johann Frießl, aus Pintafeld, Ungarn, 52 Jahre alt.
Franz Focke, aus Ujpecs, Kom. Torontal.
Karl Gaziorek, aus Biala, Galizien. Eisengießer.
August Hannak, aus Wien.
Adolf Herzmansky, aus Neumark, Oesterreichisch Schlesien.
Alois Havle, aus Rottenschachen, Nd.-Oester.
Karl Herbst, aus Pram, Ober-Oesterreich.
Laura Herbst, aus Pram, Bezirk Griestirchen, Ober-Oesterreich.
Ernst Hickel (Hetel), aus Klostergrab, Böh.
Franz Heher, aus Weitra, Nieder-Oesterr.
August Hanak, aus Wien.
Emil Helefal, aus Uhrhahn, Mähren.
Johann Jeretisch, aus Trifail, Steiermark.
Josef John, aus Großwöhlen, Bezirk Bensen, Böhmen.
Josef Kush oder Kusci, aus Neuschloß, Bezirk Leitomischl.
Johann Karban, aus Elschtin.
Barbara Kral, aus Piwann, Böhmen.
Alois Kalkus, aus Schlan.
Blaz Kera, aus Fiume.
Martin Kovarik, aus Oswietiemann, Bezirk Gaya, Mähren.
Wenzel Kurka, aus Böhmen.
Adam Klebert, aus Myslenice, Galizien.
Georg Kraus, aus Kalladorf, Nd.-Oesterr.
Herr Kranecz, aus St. Gotthard, Ungarn.
Mathilde Klaffenböck, aus Wien.
Franz Kouba, aus Plastowic, Bezirk Budweis, geb. 1858.
Franz Kosniowski, aus Hrabubka, Schlesien, geb. 1875.
Geschwister Lid, aus Pisek, Böhmen.
Adolf Langsteiner, aus Haslach, Ober-Oesterreich.
Leopold Loninger, aus Almace, Komitat Torontal.
Frau Josef (Magdalena) Lerch, aus Begafö, Komitat Torontal.
Franz Machazek, aus Mistek, Mähren.
Josef Meizinger, aus Ugowitz, Kärnten.
Anton Mascha, aus Eibenschitz, Mähren.
Peter Miasek (Miasik), aus Sztrchna, Bezirk Rzeszow, Galizien.
Samuel Nußbaum (alias Zwiebel), aus Lemberg.
Wilhelm Neubauer, aus Naghmagasfalu, Komitat Pozsony, Ungarn.
Frau Marie Nechwatal, aus Trebicko, Böhmen.
Franz Osowsky, geb. 1868, aus Steinkirchen bei Budweis.
Antonie Otrhalik, alias Janoschek, aus Brünn.
Anna Pauli (Meinecke), aus Böhmen.
Ernst Virgilius Pop, aus Uzdin, Komitat Torontal.
Wenzel Pelzl, aus Landskron, Böhmen.
Alexander Polly, aus Szombathely, Ung.
Puchtinger (Nachlaß).
Josef Prosen, aus Trycane, Krain.
Anton Pippal, aus Wien.
Cyrill Prügl, aus Neu-Erlaa bei Wien.
Boruch Rübinger, aus Wiznitz, Bukowina.
Richard Rafael, aus Wien.
Hugo (Charles) Reifinger, aus Wien.
Alois Rosenbaum, aus Pilsen, zuständig nach Neuhütten bei Beraun, Böhmen.
Heinrich Rücker, aus Rein bei Gratwein, Steiermark.
Josef Stöckner, aus Pechgrim bei Chodau.
Adalbert Sindelir, geb. 1872, aus Besenitz, Böhmen.
Ernst Stehlik, aus Bisenez, Mähren.
Marko Smetko, aus Dalmatien.
Ferdinand Sevcik, aus Brandeis.
Ferdinand Simonich, aus St. Georgen bei Windischbüchel.
Giovanni Sgagliardich, aus Cepic, Istrien, geb. 1872.
Adolf Christian Schlueter, aus Deutschland.
Karolina Soukal, 24 Jahre alt, aus Wien.
Anton Segnan, aus Fiume.
Johann Seidel, aus Tassek, Mähren.
Ferdinand Schaller, aus Salzburg.
Stephan Sirovatlas, aus Kroatien.
Michael Träger, aus Bischofteinitz, Böhmen.
Franz Tuschek, aus Sardlinetz, Steiermark.
Franz und Marie Tauschnek, aus Leibnitz, Steiermark.
Dominik Vasek, aus Mistek, Mähren.
Alois Voglar oder Vogler, aus Gurkfeld, Krain.
Andreas Volkl, aus Sangerberg.
Ignatz und Hermine Wattawa.
Ludwig Uscienski, aus Hussakow.
Julius Woeber, aus Gumpoldskirchen bei Wien.
Johann Wolf, aus Krasinek, Krain.
Josef Weinzierl, aus Buchlowitz, Mähren.
Alois Wondree, aus Bärn, Mähren.
Rudolf Zechner, 26 Jahre alt, aus Rumberg, Böhmen.
Marie Zelniger, aus Trebitsch, Mähren.
Anton Ubl, aus Bärnbach, Steiermark.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 86¾c; Mai, 91⅝—91¾c; Juli, 88⅜c.

Mais, Dezember, 48⅝c; Mai, 49⅜c; Juli, 50c.

Hafer, Dezember, 33⅛c; Mai, 33⅝—33½c; Juli, 33½—33⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 60,000, von Mais auf 521,000, von Hafer auf 312,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 102,000 Bushels Weizen, 181,000 Bushels Mais und 356,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $18.10; Mai, $18.22½.

Schmalz, Dezember, $10.07½; Januar, $9.97½; Mai, $9.97½.

Rippchen, Januar, $9.80; Mai, $9.80.

Relic House.

Die Ouverture zu „Raymond" von Thomas, eine Auswahl aus Herberts „Enchantreß", eine Romanze von Simonetti, auf dem Cello vorgetragen von Hrn. Tufigno, und das Lied „Killarney", gesungen von einer Sängerin, stehen auf dem Programm des morgigen Konzerts im Relic House.

Bewaldung und Regenfall.

Die Wälder haben naturgemäß zunächst den Zweck, den Bedarf an Holz zu decken, und darauf richtet sich denn auch in erster Linie die Fürsorge für eine verständige Bewirtschaftung und Erneuerung der Wälder. Außerdem aber rechnet man auch mit einem gewissen Einfluß des Waldes auf das Klima und insbesondere auf den Regenfall. Schon die Bauernregeln wissen manches darüber zu sagen, und jeder scharf beobachtende Landwirt hat seine Erfahrungen darüber gesammelt, wie große zusammenhängende Wälder den Zug der Regenwolken und vor allem der Gewitter beeinflussen. Es ist bezeichnend, daß der Professor für Forstwirtschaft an der Universität Oxford, W. Schlich, den Wald definirt als „eine Fläche, die zum größten Teil für die Erzeugung von Bauholz und anderen Waldprodukten bestimmt ist, von der aber auch erwartet wird, gewisse klimatische Wirkungen auszuüben oder die Umgebung gegen schädliche Einflüsse zu schützen." Diese Erklärung ist zu allgemein gehalten, bringt aber die heutigen Anschauungen über die gesammte Bedeutung des Waldes zum Ausdruck. In den Ländern, wo der Mensch eine rücksichtslose Waldverwüstung durchgeführt hat, wie im näheren Orient und namentlich in China, haben sich die klimatischen Gegensätze in unerfreulicher Weise gesteigert. Das wichtigste Moment aber scheint darin zu liegen, daß die Regenfälle einen Teil ihres Segens für die Bodenwirtschaft verlieren. Während der Waldboden die Feuchtigkeit festhält und zur allmählichen Verteilung auf die Umgebung bringt, rauscht das Regenwasser von unbewaldeten Bergen in Wildbächen hernieder, die verheerend wirken und dann allzubald verschwinden.

Diese Folge der Entwaldung ist unbestreitbar. Weniger einstimmig ist das Urteil darüber, ob die Verwaldung auch die Niederschläge an sich zu steigern vermag, indem sie abkühlend auf die darüber abstreichenden Luftschichten wirkt und dadurch eine Verdichtung des Wasserdampfes und seinen Niederschlag erleichtert. In Gebieten mit einer langjährigen guten Forstwirtschaft oder in solchen, wo wegen der Nachbarschaft des Meeres oder aus anderen Gründen ein Mangel an Niederschlägen nicht zu befürchten ist, kann diese Frage nicht zur Entscheidung gebracht werden. Bessere Beobachtungen darüber lassen sich in Ländern mit mehr kontinentalem Klima sammeln. Leider ist die Literatur über das Verhältniß des Regenfalls zur Waldverbreitung so groß und unübersichtlich geworden, gleichzeitig auch mit so viel unwissenschaftlichen Schriften durchsetzt, daß es eine Sisyphusarbeit bedeutet, sie einer Verwertung für eine bündige Schlußfolgerung zuzuführen. Man hat es bereits auf verschiedenen Wegen versucht, zum Ziel zu gelangen. Einer davon ist die historische Untersuchung, die bestrebt ist, die Veränderungen des Regenfalls in einem Lande im Verlauf langer Zeiträume festzustellen und mit der größeren oder geringeren Bewaldung zu vergleichen.

In diese Richtungen weisen die Ermittlungen über die Veränderung der Schiffbarkeit mancher Flüsse. Die Loire z. B. ist noch im 16. Jahrhundert von der Mündung aufwärts bis in die Zentralprovinzen hinein sogar für größere Boote schiffbar gewesen, während sie jetzt schon oberhalb der Stadt Saumur überhaupt nicht mehr befahren werden kann. Als Grund dieser Abnahme der Wasserführung wird eine Verminderung des Regenfalls durch die Waldverwüstung angenommen. Dabei wäre vorausgesetzt, daß nicht etwa im ganzen mittleren Europa der Regenfall während der letzten Jahrhunderte eine Abnahme erfahren hat, was bisher nicht mit Sicherheit zu ermitteln gewesen ist. Im einzelnen läßt sich der Einfluß des Waldes auf den Regenfall mit großer Bestimmtheit erkennen. Namentlich die sorgsamen Beobachtungen in Deutschland haben gezeigt, daß sich die Niederschläge an manchen Stationen in den letzten Jahrzehnten vermehrt haben, wenn eine Aufforstung in der Nachbarschaft erfolgte. Auch haben die Waldstationen im östlichen Deutschland höhere Niederschlagsziffern ergeben als die sonst ganz ebenso gelegenen Wetterwarten in offenem Gelände.

Iliodor.

Wie vielleicht manche unserer Leser schon gehört haben, treibt in Rußland seit Jahr und Tag ein Mönchspriester Iliodor sein Wesen. Er lebt in Zaritzin an der Wolga und ist das, was man einen wunderlichen Heiligen nennt. Wie alle solche hat er eine große Gemeinde, die auf ihn schwört, und auf die gestützt, er schon ganz unglaubliche Sachen vollbrachte. Der Name Iliodor heißt wörtlich übersetzt Geschenk von Ilion; der Mann ist aber im wahren Sinne des Wortes ein Danaergeschenk. Niemand will ihn geschenkt haben. Die Stadt Moskau verklagte ihn im Herbst vorigen Jahres, weil er ihre Stadtverwaltung in grober Weise beschimpft hatte. Man wäre ihm schon längst ernstlich zuleibe gegangen, wenn ihn sein Bischof nicht immer in Schutz genommen hätte. Jetzt hat er sich aber etwas geleistet, das allem die Krone aufsetzt. Er hat nach der St. Petersburger Zeitung den Ministerpräsidenten Kokowtzow, den Oberprokurator des Heiligen Synods, Sabler, und dessen Gehilfen kurzerhand verflucht. Es ist anzunehmen, daß der Synod, dessen Mitglieder sich auf einer Konferenz schon dafür ausgesprochen haben, Iliodor seiner geistlichen Würde zu entkleiden, dieses Mal kurzen Prozeß mit dem rabiaten Mönch macht und den geistig anormalen Menschen dahin bringt, wo er längst hingehört, in die Kaltwasserheilanstalt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen

Leiden Sie an nervösen Krankheiten, deren Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrühren, permanent geheilt.

Manneskraft.—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Bittern der Glieder, Schwäche, Trübheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten herbeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren Ihnen eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse, nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

ZEITZ BROS.

551 North Ave. nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten

Gold gefüllte Damenuhren, von 8.50 (Garantirt 20 Jahre)

Gold gefüllte Herrenuhren, von 9.00 (Garantirt 20 Jahre)

Echte Diamantringe von 10.00

Toilette Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von 4.50 (Feinste Qualität)

Schrauben Ohrringe — echtes Gold, von 1.50

Ringe für Damen — echtes Gold 1.50

Größte Auswahl auf der Nordseite. Billigste Preise.

Dr. SCHWARZ Privatklinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

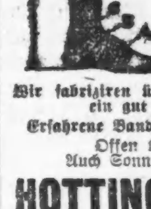
Bestellt eine Kiste Utah-Bräu AMERICA'S FINEST BEER für die Feiertage.

Jede Flasche voller Gesundheit, Lebenskraft und Fröhlichkeit.

Phone West 650

The Standard Brewery CHICAGO

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



HOTTINGERS FABRIK, 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Stock — Nehmt Elevator.

Für die kommenden Feiertage

können wir bestens empfehlen:

Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirte Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bückling, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukee Wurst- und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str.

Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co., 154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Warum mehr bezahlen

Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, $1.50

R. W. HARTWIG, Apotheke u. Optiker, 800 Milwaukee Ave.

Ausgezeichnete Tafel-Weine!

Weiß- und Rotweine, Port, Sherry, 8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.25 — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden abgeliefert.

23 West Adams Str.

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Tel. Harrison 2215.

RHEUMATISMUS

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Uhrmacher — Goldarbeiter

JOS. MUROVITZ 1559 Clybourn Avenue, Ecke Halsted Str.

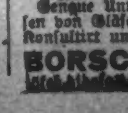
Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Langes Haarfarbe.

50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00

Prof. Ehrlichs 914



BORSCH & CO., 203 S. Dearborn Str.

Ein schwer verdienter Weihnachtsurlaub.

Es war vor fünfundzwanzig Jahren. Am 19. Dezember 1886 Mittags 1 Uhr bezog ich als junger Unteroffizier die Laboratoriumwache in Wittenberg. Diese Wache ist ungefähr drei Viertelstunden von der Garnison entfernt, und wir waren immer froh, wenn wir „draußen" waren, und die alte Wache, wenn sie „drin" war. Diese Wache bestand aus einem Unteroffizier und zehn Mann einschließlich Kalefaktor. Es „triemelte" bereits, als wir vom Arsenalplatze zu den uns anvertrauten Wachen abrückten. Bald setzte ein heftiges Schneetreiben ein; doch was tut dies einer preußischen Wache!

Am 20. Dezember 1886 wurde ich mit meiner Wache abgelöst, allerdings mit etwa zwei Stunden Verspätung, denn die neue Wache mußte sich erst bis zum Laboratorium durch den inzwischen reichlich gefallenen Schnee durcharbeiten. Erschöpft und müde natürlich rückten wir wieder in unsere Schloßkaserne ein. Das Essen war etwas kalt geworden; Nachmittags ein kurzer Stiefelappell, und wir hatten nun eigentlich eine gute Nacht. Bei einem harmlosen Skatspiel hatte ich in unserer Unteroffizierstube noch meine paar letzten Flimmern verloren, und nun, so recht „erleichtert", verfügte ich mich in meine Stube, welche allerdings noch mit zwanzig Mann belegt war. Das „Kriemeln" hatte sich zu einem heftigen Schneetreiben entwickelt, und plötzlich um ½12 Uhr Nachts wurden wir durch unseren Feldwebel Dreßler ziemlich unsanft aus dem Strohsack gehoben. „Unteroffizier L.! Wecken Sie Ihre Korporalschaft!" Auf diese Art und Weise wurden sechs Unteroffiziere und hundert Mann der Schloßkaserne geweckt. Angetreten mit der fünften Garnitur, Mantel, standen wir fröstelnd in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, auf dem Kasernenhofe. „Beilpicken, Spaten holen, Seitengewehre bleiben zurück!" so erscholl das Kommando in der rabenfinsteren Nacht.

Unterdessen war auch der Leutnant S. „geweckt" worden, und nun ging es ohne Sang und Klang zum Bahnhof. Auf dem Wege dorthin teilte uns Unteroffizieren der Leutnant mit, daß wir einen bei Zschortau, zwei Stationen vor Leipzig, liegengebliebenen Güterzug freizuschaufeln hätten.

Als wir auf dem Bahnhofe in Wittenberg angekommen waren, stellte sich ein Regierungsrat dem Herrn Leutnant vor, und nach Begrüßung bestieg er ebenfalls den Schneeschipperzug. Vor dem Einsteigen hatten die Mannschaften lange Holzschaufeln erhalten. Wir saßen alle mollig in unseren Kupees und ruhten so lange sanft, bis wir durch einen plötzlichen Ruck aufgemuntert wurden. Die Lokomotive konnte nicht mehr vorwärtsdampfen, wir waren also an Ort und Stelle.

Mit aller Kraftanstrengung wurden die Wagentüren aufgerissen, und nun hieß es kräftig schaufeln. Bis zum Tagesanbruch hatten wir unser Pensum vollbracht und waren, naß wie die Katzen, froh, als wir vom Bahnhofswirt in Zschortau eine Tasse Warmbier erhielten.

Wir waren nun der Meinung, es ginge nach Hause. Da aber sollten wir uns gewaltig geirrt haben. Der „Zivilifte", ich meine den Herrn Regierungsrat, stellte an unseren Leutnant S. das Anerbieten, den Weg noch bis Leipzig freizuschaufeln.

Gemäß der ihm in Wittenberg erteilten Instruktion lehnte der Offizier das Anerbieten ab. Der Herr Rat begab sich infolgedessen an den Telegraphen und fragte beim Generalkommando des dritten Armeekorps an, ob er mit den ihm zur Verfügung gestellten Leuten den Schienenweg noch bis Leipzig vom Schnee freischaufeln lassen könne. Nach kaum einer halben Stunde erhielt der Herr Rat die Zustimmung des Generalkommandos aus Berlin. Es ging also weiter!

Gegen fünf Uhr kamen wir in Leipzig auf dem damaligen alten Berliner Bahnhofe an und wurden von den in den Wartesälen „lagernden" Reisenden mit einem Jubel empfangen, welcher so recht aus dem Herzen kam; denn sie hatten auf das Freilegen der Schienen seit vierundzwanzig Stunden gewartet.

Es gab nun warmes Abendessen: Schweinsknöchel mit Klößen, und bald waren unsere Leute wieder obenauf. Das Bier und der Grog hatten reichlich ihre Schuldigkeit getan.

Um elf Uhr Abends erscholl das Kommando: „Einsteigen!" Der Zug hatte aber kaum zehn Kilometer zurückgelegt, als er mit allen im Zuge befindlichen Reisenden, Güterwagen usw. auf freiem Felde stehen blieb. Das Kommando „Aussteigen! Schaufeln!" erscholl.

Die Türen, welche schon etwas beschädigt waren, wurden wieder „geöffnet." Ich habe nach dem Aussteigen nie wieder in meinem Leben ein so grausiges Bild gesehen wie in dieser Nacht. Der Zug im Schnee vergraben, ein heulender Sturm, Schneetreiben, nichts weiter wie eine große, weiße Schneefläche mit einem rauchenden Schornstein des Eisenbahnzuges. Unsere Kraft war aber nun zu Ende.

Mit zwei Lokomotiven vorn und hinten ging es nach Leipzig zurück.

Wir wurden wieder im Wartesaal „vierter Jüte" einquartiert und schliefen nun mit den Holzschaufeln zwischen den Beinen und nassen, halb gefrorenen Kleidern den Schlaf des Gerechten.

Bald fing der Telegraph an zu spielen; denn unser Oberst K. fragte nach seinen braven Leuten: wie sie verpflegt seien, wo sie Quartier gehabt haben usw.

Obwohl damals drei Infanterie-Regimenter in Leipzig lagen, kam uns kein Mensch zur Hilfe. Dies änderte sich erst, als unser Oberst ordentlich Radau schlug: Morgens gegen acht Uhr rückten Truppenteile der Leipziger Regimenter an und schaufelten nun zunächst den Güterbahnhof frei. Gegen ein Uhr Mittags wurden wir „eingeladen" und fuhren um zwei Uhr Nachmittags von Leipzig ab. Wir mußten aber bis zur Garnison Wittenberg noch öfters aussteigen und schaufeln.

Um sechs Uhr Abends, am 22. Dez., kamen wir wieder in Wittenberg an; der Oberst, die Stabsoffiziere und die betreffenden Hauptleute waren auf dem Bahnhofe anwesend und erwarteten uns. Nach Einteilung in Sektionen ging es mit Trommel und Pfeife zum Schloßkasernenhofe. Hier hielt der Oberst eine kurze Ansprache und belobte uns wegen unseres Verhaltens. Vorher hatte er sich aber beim Offizier über die „Stimmung" der Leute erkundigt. Es wurde ihm von letzterem bedeutet, daß sich mehrere Soldaten wohl am nächsten Morgen krank melden würden.

Aber unser Oberst war ein ebenso guter wie gescheiter Mann, denn am Schluß teilte er uns mit, daß er jedem Teilnehmer des „Expeditionskorps" ohne Ausnahme vierzehn Tage Urlaub bewillige, und wer kein Geld habe, solle es vorschußweise aus dem Kantinenfonds erhalten. Alles Krankmelden, alle Strapazen waren vergessen. Wir bekamen ein schönes, warmes Abendbrot, sogar unsere „Klappen" mußten die zurückgebliebenen Mannschaften aufdecken, und am anderen Tage, dem 23. Dezember, ging es frisch und fröhlich der Heimat zu.

Ungefähr drei Wochen nach Neujahr hatten wir „Schipper" einen sogenannten „Straflöhnungsappell." Es erhielten von der Eisenbahndirektion der Offizier 20 Mk., wir Unteroffiziere je 12 Mk. und die Mannschaften je 6 Mk. Dieses Geld wurde aber nicht etwa gespart, sondern regelrecht kameradschaftlich verjubelt. In meiner ziemlich langen Dienstzeit habe ich nie wieder eine so feuchtfröhliche Soldateska gesehen wie an diesem Tage. Ich würde in dieser Stimmung mit meiner Korporalschaft ohne Murren nochmals die Spicherer Höhe gestürmt haben. Ja, ja, wir Zwanziger fürchten den Teufel nicht.

Ein Wunder an Lesegeschwindigkeit.

Ueber ein einzigartiges Phänomen menschlicher Sehkraft macht die Pariser „Revue" einige interessante Angaben. Die Schnelligkeit der Sehwahrnehmung bei dem Betreffenden, einem Patienten eines Pariser Augenarztes, geht über alles hinaus, was man bisher an seltsamen Fällen auf diesen Gebieten kennengelernt hat. Der Patient ist imstande, mit einem einzigen Blick eine ganze Buchseite von gewöhnlicher Oktavgröße aufzunehmen. Die Augen ruhen nur zwei oder drei Sekunden auf der Seite, dann spiegelt sich im Geist vollkommen genau das Satzbild des ganzen Blattes und kann Wort für Wort wiederholt werden. Der Eindruck auf die Sehkraft ist so groß, daß der Patient bisweilen noch nach Jahren imstande ist, eine solche in wenigen Sekunden gesehene Druckseite zu wiederholen, beziehungsweise nach dem visuellen Erinnerungsbilde wieder „vorzulesen". Der Pariser Arzt hat das Experiment in Gegenwart von Kollegen mehrfach wiederholt und stets dasselbe überraschende Resultat erzielt. Voraussetzung ist nur, daß es sich um eine leichte, schnell verständliche Lektüre handelt, die nicht abstrakte Probleme erörtert. Geschichtswerke, Gedichte, Romane und gewöhnliche Zeitschriften wurden benutzt, und stets genügte eine Zeit von zwei Sekunden, um dem Manne die Möglichkeit zu geben, den nie gehörten und vorher nie gelesenen Text Wort für Wort zu reproduziren. Der Held dieser Versuche hat besondere Freude an Gedichten und kann sie sofort auswendig hersagen, nachdem ihm das Blatt mit den Versen für zwei Sekunden vor die Augen gehalten worden ist. Der demonstrirende Arzt möchte diese rätselhafte Erscheinung mit der krankhaften Schwäche eines Augenmuskels in Verbindung bringen. In der Tat hat der Patient vor vielen Jahren an einer gefährlichen Entzündung einer Gefäßhaut des Auges gelitten, von der eine Schwächung eines Augenmuskels zurückgeblieben ist, doch bezeichnet der Arzt seinen Erklärungsversuch selbst als unzureichend und muß sich darauf beschränken, die Tatsachen einfach vorzulegen, da eine Erklärung einstweilen unmöglich scheint.

Finanzielles.

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von Zwei Dollars pro Aktie wird am Mittwoch, 15. Januar, ausbezahlt an alle Aktienbesitzer, die beim Geschäftsschluß am Dienstag, 31. Dezember 1912, auf der Liste sind.

William R. Driver, Schatzmeister.

dz21,28,jn4,11

Bei Wieboldt's ist alles Mögliche getan worden, um die mit dem Einkauf von Geschenken verbundenen Verlegenheiten, Unbequemlichkeiten und Unkosten auf das geringste Maß zu beschränken. Ihr werdet gewiß zufrieden sein mit der Reichhaltigkeit u. dem Charakter der hier ausgestellten Feiertagswaaren, sowie auch mit den Preisen und der Bedienung.

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.

Fragt nach einer Transferkarte und vermeidet die Unbequemlichkeit, Eure Einkäufe von einem Dept. zum andern zu tragen.

Zwei Plätze zum Speisen: Restaurant, 4. Floor, Mitte. | Quick Service Lunch Room, 4. Floor, Mitte.

Für den Haushalt

Cereal-Set, alte holländ. Windmühlenmuster, 6 große Jars, 6 für Gewürze, Oel und Essig, und 1 Salzbehälter, für $5.95

Importirte hübsche Nähkörbchen, tufted satingefüttert, Auswahl von $10.00 abwärts bis 50c

HotPoint elektr. Bügeleisen, Größe 6½, kann an irg. einem elektr. Licht-Socket angebracht werden, mit 6 Fuß Leitdraht 3.49

Climax Food-Chopper, — hackt Fleisch oder Gemüse fein oder grob, vollständig mit 5 Schneiden, zu 49c

Emaillirte Schmorpfanne, oval, groß genug für 14 Pfund Schmorbraten, ventilirter Deckel, $1.50 Wert für 98c

Geschliffenes Glas, Tafel-Silber und Toilet-Sets zu reduzirten Preisen.

Wasser-Set, echt geschliffenes Glas, dazu passender Krug und sechs Gläser, wie Abbildung — Bug Star Schliff, speziell das Set 3.39

Tee-Set — 4-fach plattirte Teekanne, Zucker-, Rahm- u. Löffelhalter, Satin finished, reg. $5.75 wert, Set 3.95

Frucht-Bowlen, echtes geschliffenes Glas, 8-zöllig — brillianter Schliff; Hob- und Whirlwind Star Muster — regulär $5.00 wert, für 2.69

Rasir-Cup und Pinsel — vierfach silberplattirt, polished oder Satin Finish — ein regulärer $2.95 Wert — speziell für nur 95c

Vanity-Börsen, Neusilber — gestreifte oder karrirte Entwürfe großer Spiegel, zwei Geldtaschen, Puff, reg. 1.50 wert 95c

Neusilber Streichholzbüchsen — fancy Muster, regulärer 50c Wert — spez. für nur 39c

Toilet Set, vierfach silberplattirt Kamm, Bürste und Spiegel, schwer embossed Muster, in Cupid und Blumen-Effekten — nett lined, reg. $5 Werte, für 2.95

Salz- und Pfefferbehälter, echte geschliff. Glas, prachtvolle Muster, Glas-Oberteil — reg. $1.00; Paar 69c

Rogers Tafel-Silberwaare — 26 Stücke — W. R. Marke — fancy geblümtes Muster — in französischem Grau — sechs Messer, sechs Tee- und sechs Eßlöffel, 1 Buttermesser und 1 Zuckerschale — in imitirter Kiste — regulärer $5.95 Werte — speziell für nur 4.95

Crockery u. Glaswaaren

7 Stück japan. handgemalt. Porzellan Sellerie-Set, besteh. aus 1 großen Sellerie Tray u. 6 dazu passende Salt Dips, prachtv. dekorirt u. illuminirt m. Gold, $3 wert, spez., Set 1.69

Japan Porzellan Chocolate Pots, import. Muster, keine zwei einander ähnlich, Werte bis $3 so lange sie vorhalten, das Stück nur 39c

500 deutsche Bierkrüge, mit Weißmetall-Deckeln, sortirte Sprüche u. Dekorationen, bis zu 1.25 wert, so lange sie vorhalten, Stück 49c

500 japanische Porzellan Blumenvasen, langer Stengel, schön dekorirt, in schönen Farbenkombinationen, mit Gold verziert, feine $3.00 Werte, solange sie vorhalten, Stück 1.19

8-Stück Wasser-Service — böhmisches Glas, fein verziert mit groß. Pompadourblumen, Set besteht aus großem ½ Gall. Krug und 6 dazu paff. Gläsern, ausgez. $2.98 Wert, mit Carpathia Sber Tray, so lange 250 vorhalten, das Service zu 98c

100 St. Porzellan Dinner-Sets, Rosendekor., Goldränder, $12.50 Wert, speziell, per Set 8.49

Seltene Werte in Slippers

Weihnachts-Hausschuhe f. Männer, in lohfarbig und schwarz; Opera u. Everett Facons — dieselben sind bei Hand gewendet — $1.50 Werte, für 1.00

Weihnachts-Hausschuhe für Männer, Juliet Facon, lohfarbig u. schwarz, dieselben sind mit Kid gefüttert u. bei Hand gewendet — $2.50 Werte, für 1.49

Weihnachts-Hausschuhe für Damen — mit Filz Top und Leder-Sohlen — dieselben kommen in grau, weinfarbig braun, rot und schwarz, mit Pelz- oder Bandbesatz — $1.50-Werte, für nur 1.00

Bei Hand gehäkelte Hausschuhe für Damen — in rosa, blau, schwarz, rot und braun — mit sehr schweren Lammwolle Sohlen ausgestattet — 75c Werte, für 49c

Weihnachts-Hausschuhe für Damen — aus feinem Dongola Kid, sie sind mit Filz gefüttert und mit Pelz besetzt, haben Leder-Sohlen und sind bei Hand gewendet — $1.25 Werte; speziell nur 69c

Speziell bis 12:00 Uhr Mittags: Reine Filz-Hausschuhe für Männer und Damen — aus einer vorzüglichen Qualität Filz hergestellt — in allen Größen — reguläre 49c Werte, für nur 25c

Handschuhe

Franz. Glace-Handschuhe für Damen — feinste Qualität — großes Sortiment von Farben, viele in schwarz u. weiß, jedes Paar in Weihnachtsschachtel, nützliches Geschenk, für $1.00

Fließgefütt. Kinder-Handschuhe, in lohfarbig, braun u. und schwarz, alle Größen 50c

Fließgefütt. Kinder-Mittens, tan u. braun, alle Gr., 1 Clasp. 50c

Fließgefütterte Mittens für Babies — in Navy, grau und rot, jedes Paar in fancy Box, spez. 25c

Toy Books.

Ein großes „Tucks" Bilderbuch, schwere Deckel, farb. Bilder, reg. 18 ...... 10c

50c Mother Goose Complete Melodies 25c

Papierpuppen zum Färben und Ausschneiden, in jedem Buch, 4 Bücher auf das Set, Montag zu 10c

Strumpfwaaren

Schwarze farbige reinseid. nahtlose und voll fashioned Damenstrümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen und Garter Top, 2 Paar in fancy Weihnachtsschachtel für 1.00

Schwarze seid. nahtl. Männerstrümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, nützliches Geschenk, 2 Pr. in fancy Box 1.00

Schwarze Cashmere nahtl. Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, 6—9 ...... 35c

Feine Cashmere nahtlose Babystrümpfe, in schwarz, weiß und himmelfarbig, mit Seiden-Ferse und Zehe — 3 Paar in fancy Weihnachtsschachtel, zu 50c

Art Glas Domes.

Kunstglas-Domes für Speisezimmer, 22 Zoll im Durchmesser, in bernsteinfarbig, grün oder rot, 3 Zoll lange dazu pass. Fransen, für Gas oder elektrisches Licht, $10.50 Wert, speziell zu 4.95

Gardinen und Draperien.

Tapestry Portieren, gefranste Enden, 32 Zoll breit — in Cardinal, Rot und Grün und einfachem Grün, hübsche Entwürfe, reg. Preis $2.00; Paar 1.35

Mercerized finished schwere gefranste Enden Tapestry Portieren, neueste Figuren, in Olivengrün, Myrtengrün und rot, reg. Preis $2.75, Paar 1.98

60 Zoll breite orientalische gestreifte Tapestry Couch Covers — Fransen rund herum — hübsche Farben, für jede Größe Couch passend, $2.00 Werte, für 1.35

Seidene Piano Scarfs — lange seidene Fransen, in einfachen oder fancy farbigen Borten — in sehr hübschen Myrtengrünen Farben — der reguläre Preis derselben ist $2.50 — speziell für morgen rirt für nur 1.85

Sortirte Partie hübscher Cable Net und Brusselette u. Mster Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß und Elfenbein, 50 Zoll breit und 3 Yards lang, große Auswahl von einfachen und figurirten Mustern; wert aufwärts bis zu $2.50, morgen nur 1.45

Mexikan Drawn Work Spitzen-Bett-Sets, bestehend aus 2 Shams Spread, hübscher Entwurf, regulärer Preis ist $2.50; spezieller Preis für das elegante Set beträgt am Montag in unserem Laden nur, per Set 1.95

Montag-Verkauf von Kleiderstoffen

1 Partie Storm Serges, franz. Serges, Taffetas, reine Wolle, jede beliebte Schattirung, 42zöllig 75c

Seid. Jacquards für Waists u. Kleider, ein sehr hübscher Stoff, 26 Zoll breit; für 35c

50c wollener Chally, hübsch gemustert, echtfarbig, sehr dauerhafter Stoff, 27 Zoll breit 48c

42zöll. engl. Mohair, einfach oder Hairline gestreift, auch in weiß und schwarz, 75c wert 48c

36zöll. reinseid. Messaline; alle gestreiften u. Abendschattirungen, feine weiche Appretur, 1.25 wt. 89c

Seidene Poplin, rauh gestreifte Effekte, eine vollständige Auswahl von Schattirungen, 69c wert, zu 48c

3 Kisten Babyflanell, Fabrikrester, in weiß, blau und rosa u. cream bester 12½c Stoff, Montag 6¾c

10 Kisten Everett Classic Ginghams — volle Stücke, 20 Yds. an jeden Kunden, zu 5¾c

Taschentücher Feine Swiß bestickte Taschentücher für Damen, gezackte od. hohlgesäumte Kanten, Stück 25c

Taschentücher Feine reinlein. Taschentücher für Damen u. Männer, mit Initialen, 6 in fcy Schachtel, $1.44; Stück 25c

Fancy-Waaren für Weihnachten

Comforters, in voller Größe — mit japanischer Watte gefüllt, Montag, zu nur 1.79

Eine Partie Pin Cushions, ganz fertig, bis zu $1.25 wert, um damit zu räumen, für 48c

Battenberg Scarfs und Center Pieces, in einem großen Sortiment von Mustern, $1.50 wert, für 98c

Kissen Tops, quergesteppt; finished, in neuen Entwürfen, $1.00 Werte, für 75c

Eine Partie von Pin Cushions, ganz fertig, große Auswahl von Mustern, bis zu 2.50 wert, für 75c

Eine Partie handbestickte Kissen Tops, Center Pieces und Scarfs, bis zu $5.00 wert, für 2.98

Provisionen für die Feiertage

Feinster granul. Zucker, mit Einkauf von $1.00 Grocery-Bestell., Pfd. 4½c
Washburn GoldMedal Mehl, ⅛ Bbl. 67c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Pck. 25c
K. C. oder Rumford Backpulver, reguläre 25c Büchse zu 15c
„Banner" Kaffee, in 4 Pfd. Handtuchsäcken, zu 1.10
Old Fashion uncombed Japan Tee, regul. 50c, per Pfd. 38c
Baker oder Lowneys Frühstück-Kakao, ½ Pfd. Büchse 16c
Postum Cereal oder Kneipps Malzkaffee, regul. 25c Paket 19c
Monarch zerschnitt. Spargeln, Büchse 23c
Hunts Supreme Lemon Cling Pfirsiche, per Büchse 33c
Griffin & Skelly slic. Pfirsiche, Büchse 15c
Feine Early June Erbsen, Zuckerkorn od. Tomaten, 3 Büchsen 25c
„Telmo" Golden Kürbis, Büchse 10c
Calif. weichschal. Walnüsse, 2 Pfd. 45c
Jumbo Pecans oder paper shelled Mandeln, per Pfund 21c
Frischgeröst. Peanuts, per Pfd. 10c

Sizilische Filberts oder große Brasilnüsse — per Pfund 15c
Schwarze Walnüsse od. Hickory, Pfd. 5c
Neue gemischte Nüsse, die allerbeste Sorte, 3 Pfd. zu 45c
Pop Corn am Kolben, extra fein, Pfd. 6c
Armours Veri Best Mince Meat, — drei Pakete für 23c
Bismarck Queen Oliven Mason Jar 25c
Calif. reife Oliven, regul. 35c, zu 25c
Foulds Macaroni od. Spaghetti, 3 Pakete 25c
Jello, das köstliche Dessert, 3 Pakete 23c
Feine kand. Zitronatschale, per Pfd. 16c
Feine kandirte Zitronen- od. Orangenschale, per Pfd. 15c
Griffins neue kernenlose Rosinen, 16-Unzen Packet zu 9c
Schöne gereinigte Korinthen, Pfd. 12c
Thompsons feine Sultana Rosinen, Pfd. 14c
Sniders neue Tomato Catsup, Flasche 17c
Richardson und Roberts extra Qualität Plum Pudding, Büchse 23c
„Charm" Maple- und Rohrsyrup, Flasche 23c
Frisch. Loose Leaf Schmalz, per Pfd. 11¾c

Butter, Meadow Hill Creamery, die feinste, per Pfund 36c
Eier, feinste April, geprüft, per Dtzd. 22½c
Swifts Premium Butterine — 1913 Kunstkalender frei mit jedem Einkauf, per Pfd. 21c
Feiner Dodge County Full Cream Käse, per Pfd. 19c
Orangen, süße Navel, 40c Sorte, Dtzd. 29c
Calif. Zitronen, voller Saft, Dtzd. 19c
Feiner roter Alaska Lachs, hohe Büchse, per Büchse 16c
Norweg. Sardinen in reinem Olivenöl, per Büchse 8½c
„Diamond" Shrimps, per Büchse 10c
Sug. cured Rump Corned Beef, Pfd. 10¾c
Frische Fische aller Art für Dienstag.
Pfeffernüsse (Spice Drops), Pfd. 12c
Verzierte Weihnachtstiere, per Pfd. 12c
Holländische mandelgewürzte Cookies, per Pfd. 17c
Adora Sugar Wafers, 10c Pad., 3 für 25c
Home made Weißbrot, 3 Laibe für 10c
Frischgeback. Cocoanut Bars, die 15c Sorte, per Pfund 12c

Kauften das ganze Lager von 65,000 5c-Zigarren

von Alfonso Rio & Co., Fabrikanten von der berühmten El Talento Zigarre.

Spart 50 Proz. an diesen Weihnachtszigarren, so lange sie vorhalten, zu .. per Kiste mit 50, 1.49 — Illinois Club (Zimmer u. Havana) Club Größe), od. gerade Facon), lange Einlage; Chicago Maid (reines Havana Deckblatt, Einlage u. Binder, 3 Facons, Victoria, Sports und Brevas.

Fancy Auswahl von 4.25 u. $4 Briar Pfeifen, in Etui 2.95

Rauch Sets und Stander — zu 49c bis 7.00

Wiener Meerschaumpfeifen — in Chamois Skin-Etuie 95c

Regenschirme Feine Regenschirme für Damen u. Männer, mit Gloriaseide-Ueberzug; fcy. und einfache Griffe, Futteral u. Quasten, neue Auswahl, zu 1.98

Bänder 200 Stücke von fancy reinseidenen Bändern — Nr. 150 — in allen neuen und hübschen Mustern — für nur 25c

Hier sind Hunderte von nützlichen Geschenken in dem Messerwaaren und Eisenwaaren-Dept.

Weihnachtsbaum Stander — grün angestrichen, zu 8c

Hunde-Facon Nußknacker, nickelplatt. od. alte Kupferfinish 65c

Rasirausstattung — Kombination, bestehend aus 1 Rasirmesser, Doppel-Riemen, 1 Hone, 1 Gumi Set Rasirpinsel und 1 Stück Williams Rasirseife, für 98c

Zwei Stück Wildpret Tranchir Sets — mit nickelplattirten Griffen, zu 69c

Silberplatt. Messer u. Gabeln, 6 Paar in fancy Box 1.39

Aluminium Teelöffel und Eßlöffel — Eßlöffel — das Stück .. 10c Teelöffel, Stück 5c

Alles nur Denkbare, was Spielsachen anbetrifft, findet Ihr hier im Spielwaaren-Land — einen Block lang

Unzerbrechbare Metalltische, schweres oxid. Drahtgestell, polirte Eichenplatte, reg. 1.59 ...... 1.25

Dazu passende Stühle — die $1.19 Sorte, zu 89c

Eiserner Ofen — nett emaillirt — vollständig mit Utensilien zu nur 23c

Steuerbarer Schlitten — hat Hartholz-gestel, Stahl-Läufer — die $1.50 Größe, — Montag für 1.29

Hand-Car f. Knaben — ganz aus Stahl, sehr dauerhaft gem., schwere Räder, speziell 2.95

Velocipedes f. Knaben von 3 bis 5 Jahren; Stahlgestell u. Stahlräder, 1.48

Plüsch od. Flanell-pferde; auf Platform mit Rollers — 65c Größe 48c

Pets Grocery-store mit vollständiger Auswahl von Groceries — die $1.19 Sorte, — zu 89c

Schönes Farmhaus u. Stall, mit Tieren — zu nur 39c

Pianos mit sechs Tasten Mahagonyfinish — zu nur 23c

Roly Polies — endlos. Vergnügen für d. Baby, zu 95c, 50c, 25c und 10c

Hartholz Schaukelpferde hohe Rohrlehne, weiß angestrichen, $1.25 Sorte 1.29

Tamblein-Spiel — sehr unterhaltend, zu 19c

Wollen. Schaf auf Platform, mit Rädern .. 23c

Eure Auswahl mehrerer Sorten nett gekleideter Puppen, mit bewegl. Augen 48c

Kurirt Eure Kreuzschmerzen und Rheumatismus mit FOLEY KIDNEY PILLS

Kreuzschmerzen zerrütten Eure Lebenskraft. Untergraben Eure Stärke, schwächen Eure Lebenskraft. Hindern Euch bei Eurer Arbeit. Außerdem bedeuten sie, daß etwas mit Euren Nieren nicht in Ordnung ist; eine Schwäche, eine Entzündung, ein Zusammenbruch vielleicht der Nierengewebe. Foleys Kidney Pillen bilden die beste Antwort. Sie helfen Euch schnell und sicher. Eure Nieren reguliren die Tätigkeit Eurer Blase und vertreiben Kopfschmerzen und Rheumatismus. Sie werden Euch zu einem starken, gesunden Manne machen. Keine Gewohnheits-Drogen. Versucht sie.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Laßt Euer Geld arbeiten

Ihr arbeitet schwer um Geld zu verdienen; Weßhalb also nicht das Geld arbeiten lassen?

Wenn Ihr Geld außer der Bank habt ist es müßig. Es verdient nichts. Jede $100.00 davon verdienen Euch $3.00 das Jahr falls Ihr ein Sparkonto in dieser Bank habt. Ihr könnt eines mit $1.00 oder mehr eröffnen. Offen bis 8 Uhr Abends Samstags und Montags. An anderen Tagen bis 4 Uhr. Wir haben 6000 Spareinleger von der Nordwestseite.

Unter Staats-Aufsicht
North West State Bank
JOSEPH R. NOEL, Präsident
Milwaukee Ave., North Ave., Robey Str.
Zentral gelegen an der Nordwestseite.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte.
Extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
sbdido*

Umzugs-Notiz
J. S. Lowitz
hat seine Office von 204 Clark Str. nach **4139 Wentworth Av.** verlegt.
Schiffskarten
Vollmachten und Erbschaften
Geldsendungen
Hypotheken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Oeffentlicher Notar, Deutscher Rechtsanwalt.
Prompte reelle Bedienung. — Auskunft frei. Wochentags 3 bis 9 — Sonntags 9 bis 3 Uhr. nov19,bidofa*

Schiffskarten
Extra billig für Dezember.
$28 nach u. $30 von Europa,
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
jetzt **616 Süd Dearborn Str.**
im neuen Transportationgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. samomifr*

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY — Jetzt $1

Wir geben Euch ohne Zweifel bessere Augengläser für $1.00, als Ihr anderswo erhalten könnt. Euren Augen angepaßt mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirter goldgefüllter Einfassung. Klemmer oder Brillen vollständig für $1.00.
Unsere Gläser heilen immer Kopfschmerzen und Nervosität, verursacht durch Augenanstrengung. Spezielle Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet. Alle Augenfehler verbessert und alle Arbeit garantirt.
Wissenschaftliche Untersuchung durch unsere Augenspezialisten frei!
DR. BERGSON & CO., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str. Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. d12fa*